

kostenlos

# seniomagazin

FÜR DIE GENERATION 50 PLUS IN AACHEN UND UMGEBUNG

AUGUST 2012 | 56



## LIEBE

Magie für  
Gesundheit und  
Glückseligkeit

# Termine im August

Wo? Wann? Was?

**Die nächste Ausgabe erscheint am 30.08.2012**

## Lesung in Haus Löwenstein am Markt

**25.08. 12 h** Martin Roemer liest:

„Das Schweigen des 7. Tages“, Lyrik

## Engagiert älter werden, Annastr. 35, Ac.

**Jeden Mittwoch & Donnerstag von**

**14 - 16 h** PC-Café **Freitags 14 - 17 h**

Spielegruppe **Jeden Mo. 14.15 - 16 h**

Gedächtnistreff m. Frau Herz.

Weitere Termine unter Tel.: 0241-211 55

## Ausstellung, BBK-Galerie

**Adalbertsteinweg 123 c-d**

**bis 05.09.** „Menschenornament“ von

Oxana Romanuk

## Begegnungszentrum St. Hubertus, Kronenberg 127, 52074 Aachen

**Jeden Mi. 10 - 12 h** Karten und

Klönen **Jeden Di. 09 - 12 h** Sprechstun-

de mit Marianne Kruit **30.08. 13 - 20 h**

Geburtstagsfeier mit Live Musik. Weitere Termine unter Tel.: 0241-70 72 43

## Burtscheider Bänkeltage 17. - 19.08.

### Sommerfest des Freizeit- und Erholungsvereins Walheim e.V.

**Schleidener Str. 181 24. 08. ab 20 h**

Mallorcaparty

**25.08. ab 13 h** Sommerfest für die ganze

Familie **26.08. ab 12.30 h** Wiedereröff-

nungsfeier des Freizeitgeländes Walheim

## WeinSommer am Katschhof

**23. - 26.08.**

## Begegnungszentrum in der Forster Seniorenberatung, Am Kupferofen 19

**Jeden Dienstag 9 - 9.45 h**

Gymnastik für Frauen

**Jeden Mittwoch 17 - 18.30 h**

Betreutes Internet. Weitere Termine zu:

Kreativ Schreiben, Lesung, Frühstücks-

treff, Foto-Workshop usw. unter

Tel.: 0241-57 59 72

## Würselener Seniorenwerkstatt, Mauerfeldchen 29, Kellergeschoss

**Jeden Dienstag von 15 - 19 h** Basteln

mit Holz und Annahme von Kleinstrepa-

raturen. Gäste gerne willkommen

**KAB-Brand, Rollefstr. 4, Im Marienheim 13.08. 18.30 h** Ein Vortrag des Architekten Wolfgang Flesch zum Thema „Barrierefreies Wohnen im Alter“

## Alleenfest im Frankenberger Viertel

**26.08. ab 12 h**

## Reparaturdienst „Senioren helfen

**Senioren“, Martinstr. 12, Ac**

Telefonische Annahme von Reparaturaufträgen auf Anrufbeantworter. Persönlich dienstags von 9-11 h, Tel.: 0241-450 48 26

## Seniorenclub Arche, Schurzelterstr. 540, 52074 Ac

**Fast jeden Donnerstag nachmittag, Beginn ist immer um**

**14.30 h** z.B. **02.08.** Heitere Gedächtnisspiele mit M. Dawo-Collas **09.08.** Bingo

**16.08.** Anstiftung zum Glück! Was kann ich selbst tun, um glücklich zu sein? Mit M. Dawo-Collas **Jeden Mittwoch von**

**11 - 12 h** Seniorengymnastik mit Dorothee Scheins, Info bei I. Stork,

Tel.: 0241-149 92

## Pfarrgemeinde Sankt Martinus, Horbacherstr. 52

**Jeden Do. ab 15 h** Ökumenischer

Seniorenkaffee **23.08.** Bingo

**30.08.** Spielenachmittag

## Kurpark-Terrassen Burtscheid,

**Dammstr. 40 Jeden Do. ab 15 h** Seniorientanz

**03.08. 20 h** Revival Quintett.

Moderne Swing Musik **26.08. 11 h** Frank Muschalle Trio featuring Engelbert Wrobel. Swingin' blues & boogie woogie

## Germanusstr. 32

**Jeden 1. Dienstag im Monat 19.30 h**

Termine für Aktuelles, Wanderungen, usw. unter [www.haaren-verlautenheide.de](http://www.haaren-verlautenheide.de)

## Verzäll-Café, Minoritenstr. 3, Aachen

**Jeden letzten Montag im Monat**

**14.30 - 16 h** Für Menschen, die unter

Demenz leiden, und ihre Angehörigen, Infos unter Tel.: 0241-40 76 93

## Invalidenverein Pannesheide

**Klinkheide 1959, Haus Goertz,**

**Schulstr. 34, Herzogenrath-Kohlscheid**

**04.08. 16 - 22 h**

Kaffee- und Tanznachmittag

## Nabu - Naturschutzstation Aachen

**2.08. 17 - 20 h** Biotoppflegeeinsatz: Mahd

der Indewiese zur Erhaltung der Sumpf- und Feuchtwiesen-Vegetation, AC-Brand, Kreuzung B258/ Bilstermühler Str., festes Schuhwerk; Leitung: Dr. Manfred Aletsee und Helmut Kreusch (Tel. 0241-870891)

**25.08. ab 20:30 - 23 h** Exkursion zu den Fledermäusen am Hangweiher, ab Haupteingang Ecke Aachen-Münchener Allee/ Hermann-Löns-Allee; Leitung: Herbert Fleu anschließend: bat night by bike: nächtliche Fahrradtour zu weiteren Fledermausjagdgebieten in Aachen, eigenes Fahrrad ist mitzubringen, Anmeldung: [info@NABU-Aachen.de](mailto:info@NABU-Aachen.de), Tel. 0241-870891, Leitung: T. Kölsch. Für Familien geeignet. Weitere Termine unter [www.nabu.de](http://www.nabu.de)

## Begegnungszentrum Nord, Josef-von-Görres-Str. 19, Ac. Offener Nachbarschaftstreff

An jedem Wochentag unterschiedliche Angebote **z.B. Jeden Dienstag 13 - 18 h** Geselliger Nachmittag

**Jeden Freitag 9 - 12 h** Sozialberatung.

Weitere Infos unter Tel.: 0241-16 36 04

## AWO Ortsverein Ac-Eilendorf, „Betzelter Klause“, Betzelter Str. 3

**Jeden Dienstag und Donnerstag**

**13.30 - 17.30 h** Spiel, Spaß und Unterhaltung **01.08.** Sommerfahrt auf dem Rhein. Abfahrt **11 h**

1. Ecke Friedrich-Wilhelm-Str./Betzelerstr.

2. Ecke Von-Coels-Str. / Karlsstr. Voranmeldung unter: 0241/ 55 26 80 o. 55 37 11

**Urlaub vom 13.08. - 24.08.**

## AWO Burtscheider Stube,

**Bayernallee 3/5 Alle Termine beginnen um 13 Uhr z.B. Jeden Montag**

Gemütlicher Nachmittag mit verschiedenen Programmpunkten

**Jeden Freitag** Singen. Weitere Termine unter Tel.: 0241-6 93 34

## Seniorenkreis Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Kronenberg 142, 52074 Ac

**Beginn ist immer um 15 h**

**01.08.** Die Rose - Königin der Blumen.

Wissenswertes, Lieder, Gedichte mit M.

Dawo-Collas **15.08.** Gedächtnis spielend trainieren mit M. Dawo-Collas

## Schaufahren der Modellbauskipper

**Euregio Aachen e.V.**

**12.08. 10 - 17 h** auf dem Hangweiher

## RECHTLICHE HINWEISE

### Zugesandtes Material

- Das Senio Magazin freut sich über eingesandte Leserbriefe, Veranstaltungshinweise, Manuskripte, Fotos etc., übernimmt für sie jedoch keine Haftung.
- Alle Einsender stimmen der Nutzung ihrer Beiträge im Senio Magazin und in der Internetausgabe zu.
- Die Einholung der Abdruckrechte für eingesandte Beiträge, Fotos etc. obliegt dem Einsender.
- Die Redaktion behält sich die Auswahl und redaktionelle Bearbeitung der Beiträge und Veranstaltungshinweise vor.
- Mit Namen oder Namenskürzel gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Senio Magazins wieder.
- Alle Urheberrechte verbleiben beim Senio Magazin bzw. den Autoren. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur

mit schriftlicher Genehmigung oder unter Angabe der Quelle gestattet.

- Der Abdruck von Veranstaltungsdaten erfolgt ohne Gewähr.
- Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist jeweils der 15. des laufenden Monats.

### Anzeigen

- Die Anzeigenpreisliste wird auf Wunsch zugeschickt. Das Senio Magazin informiert Sie gerne auch persönlich.
- Unmorale oder unvertrauliche Anzeigen werden nicht angenommen.
- Das Senio Magazin darf über die Platzierung der Anzeigen entscheiden.
- Anzeigenannahmeschluss für die nächste Ausgabe ist jeweils der 18. des laufenden Monats.

# INHALT

## TITELTHEMA

**24 Liebe - Magie für Gesundheit und Glückseligkeit** Susan Heat

## ANSICHTSKARTEN

**4 Interessante Serien** Franz Erb

## LEITSTELLE ÄLTER WERDEN INFORMIERT

**5 Die Stadt Aachen sucht Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen zum Seniorenrat**

## BERICHTE

**6 Benefizkonzert Eurode Rollstuhlwandertag 2012 Camping wie 1962**

**7 „Parksymphonie“ rund um die Alsdorfer Burg**  
Mentoren gesucht Josef Römer  
Herzog-Limburg-Wanderung

**10 Sommerbend eröffnet Ausgezeichnetes Engagement Gemeindegeschichte**

**11 Entdeckungsreisen in Aachen Goethe lebt!**  
Besuch auf der Floriade Elke Brenner

## SAMMLER

**8 Keine Flasche leer - alle voll**  
Viktoria-Luise u. Josef Meeßen  
Christine Kluck

## SENIOREN SCHREIBEN

**14 Der Tritonenbrunnen und die Pau in Aachen** Erwin Bausdorf

**15 Ich habe heute den Handwerkern bei der Arbeit zugeschaut** Josefine Kühnast

**18 Aus Aachens Stadtgeschichte:**  
*Erstürmung des Aachener Rathauses durch die Protestantten im Jahr 1611*  
Heinz Amian

**19 Ist Krankheit eine Chance?**  
*Drei Ereignisse aus meinem Leben*  
Hans Maron

**22 Galmeifest auf „Gottes Segen“**  
**Die Geburt des Galmeibärchens**  
Christine Kluck

**23 Sommer, wo bist du?** Maritta Hoffmann  
**Alterswohnsitz im Ausland**  
Christian Graff

**32 Au Kulle, alte Zechen** Folge 1: „Wie die Kohle entstanden ist“ Mathias J. Fleu

**33 Begeisterung für den Krieg - Aachen im August 1914** Inge Gerdom

**40 Vision auf dem Rummelplatz**  
Franz Kauer

**41 Erinnerungen an Nazi- und Notzeit**  
Richard Wollgarten  
**Flüchtig** Karin Peters

## NOSTALGIE

**12 Ausverkauf** Ingeborg Lenné

## LESEZEICHEN

**13 Die gute alte Zeit** Helga Licher

## HOBBYS UND MENSCHEN

**16 Die fleißigen Hände** Eva Bock  
Inge Gerdom

## NÜTZLICHE TIPPS

**20 Kfz-Schiedsstellen schlichten Rechtsanspruch auf betriebliche Altersversorgung**

## WOHER KOMMT ES?

**26 Wie die Friedlandstraße zu ihrem Namen kam** Heiner Grysar

## BEGEGNUNGEN

**27 Worte der Amsel** Peter J. Heuser  
**Sommer** Ingeborg Lenné

## JUBILÄUM

**28 Tennissport und Vereinsleben für alle Generationen - Der Tennis-Klub Blau-Weiss Aachen**

**29 Der Tennisclub „Unter den Linden“ feiert 25-jähriges Bestehen**  
Nina Krüsmann

## ÖCHER PLATT

**30 Aujuss** Hein Engelhardt  
Übersetzung: Richard Wollgarten

## REISEBERICHTE

**36 Faszination Antike: Ephesus**  
Nina Krüsmann

## BITTE LÄCHELN

**42 Wohl bekomm's!**

## BESONDERE ORTE

**43 Auf dem Rummelplatz** Ingeborg Lenné

## VORBEUGUNG UND GESUNDHEIT

**44 COPD – Kaum bekannt und doch so häufig** Hartmut Kleis  
Gegen den „Diätwahn“

## GESELLSCHAFTSSPIELE

**46 Großes ganz klein** Dorothee Heß

## UNTERHALTUNG

**21 Bilderrätsel** Geld von gestern

**31 Sudoku**

**34 Gedächtnistraining** Marion Holtorff

**35 Gripsgymnastik** Dieter H. K. Starke

**38 Schwedenrätsel**

**47 Auflösungen**

## Liebe Leserinnen und Leser!

Im November 2012 finden in Aachen die Wahlen zum Seniorenrat statt. Derzeit werden noch Kandidatinnen und Kandidaten gesucht, die sich in ihrem Bezirk als Seniorenvertreter und Ansprechpartner für Mitbürgerinnen und Mitbürger über 60 Jahre zur Verfügung stellen möchten. Die Wahl erfolgt für 5 Jahre. Wenn Sie die Interessen der älteren Generation gern aktiv vertreten möchten, melden Sie sich bitte bis zum 12. August bei der Leitstelle „Älter werden in Aachen“.

Ansonsten wünsche ich Ihnen einen schönen unterhaltsamen August und lege Ihnen in unserer aktuellen Ausgabe besonders Susan Heats Plädoyer für die Liebe nahe!



Ihr G. Günal

## IMPRESSUM

Herausgeber:

**FACTOR: G**  
MEDIEN & IDEEN

G. Günal  
Adalbertsteinweg 26,  
52070 Aachen  
Tel.: 0241 990 78 70  
Fax: 0241 990 787 44  
E-Mail: post@senio-magazin.info  
www.senio-magazin.info

**Redaktion:** Tel.: 0241 990 78 69  
G. Günal, M. Holtorff, R. Steinborn,  
F. Gass, N. Krüsmann, S. Tuchardt,  
C.C. Bieling.

**Anzeige:** Tel.: 0241 990 78 68  
**Grafik:** A. Elfantel (elfantel-design)  
**Druck:** Grenz-Echo Eupen  
**Auflage:** 13.000 Exemplare

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:

C. und H. Kluck, I. Lenné, F. Kauer,  
H. Licher, E. Bausdorf, J. Kühnast,  
I. Gerdom, H. Amian, D. Schmidt,  
M. Hoffmann, C. Graff, W. Goussev,  
S. Heat, H. Grysar, P. J. Heuser, F. Erb,  
D. Heß, M. J. Fleu, H. Engelhardt,  
H. Kleis, D. H. K. Starke, K. Peters,  
H. Maron, K. Rieger, R. Wollgarten,  
E. Brenner, K. Savelsberg, J. Römer.

Bürozeiten:

Mo., Mi. und Fr. von 10 bis 14 Uhr



## Teil 53

Franz Erb



### Interessante Serien Folge 5

Mitte der 90er Jahre produzierte die Kunstanstalt Rosenblatt, Frankfurt a.M., tausende von lithographischen Ansichtskarten deutscher Städte - so auch von Aachen. Die Karten zeigten mehrere Einzel motive und ließen unten genügend Platz für Nachrichten und Grüße des Absenders. Hier folgen einige Beispiele aus meiner Sammlung.

Karte 1 - Die mehrfarbige Lithographie mit den Motiven: Kaiserplatz, Elisenbrunnen,



1



2



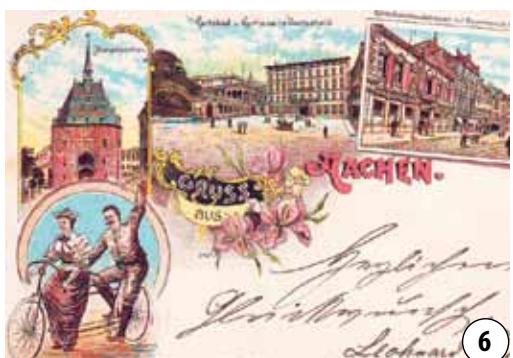
3



4



5



6



7



8



9

Rathaus und dem von dem Aachener Wappen überkrönten Ponttor wurde von dem damaligen Schreiber handschriftlich datiert: 18. Mai 1893 (!), also ein relativ frühes Datum.

Von dieser Karte gibt es ein Pendant mit den gleichen Motiven in einem warmen Braunton (2).

Auch von dem Vierbilderlitho mit Dom, Elisenbrunnen, Kaserne und Belvedere (3) gibt es eine Variante. Dort werden unten im Leerfeld eine ganze Reihe von Stichworten angeboten, die dem Schreiber helfen sollen, sich kurz zu fassen und doch möglichst viel zu berichten (4).

Besonders elegant ist der Jugendstilschmuck auf Karte 5. Das Marschierstor wurde mit zartem Dekor überkrönt und die „Gruss-aus-Zeile“ mit reichem Blumenschmuck versehen.

Auch von dieser Karte gibt es eine Variante. Um eine neue Lieblingsbeschäftigung ins Bild zu setzen, wurde das Theater durch ein heiteres Paar ersetzt, das die Stadt per Tandem erkundet (6).

Aber Aachen war ja auch Garnisonstadt mit vielen Soldaten und einem fürstlichen Regimentskommandeur. Und so zeigt die Karte 7 nicht nur einen Blick über diese Stadt und auf die Kaserne, sondern auch in der Abbildung des Wachhabenden vor dem Schilderhäuschen den Soldaten selbst, der die Karte beschreibt und absendet.

Schließlich gibt es noch eine Ansichtskarte mit Elisenbrunnen, Polytechnikum und Mariensäule, auf der unten links das Geschäftshaus von Wilkes & Cie Aachen (Tuchgroßhandel) abgebildet ist. Ja, diese Firma ließ sogar die Karte mit einem überschwenglichen Reklametext im Leerfeld produzieren (8 und 9).

## 5 LEITSTELLE ÄLTER WERDEN IN AACHEN INFORMIERT

# Die Stadt sucht Kandidatinnen und Kandidaten für die **Wahlen zum Seniorenrat**



Gesucht werden Kandidatinnen und Kandidaten, die Interesse haben, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen ehrenamtlich in ein selbständiges und unabhängiges Gremium einzubringen.

In der Zeit vom 12. bis 16. November 2012 finden in Aachen die Wahlen zum Seniorenrat statt.

Etwa 57.000 Aachenerinnen und Aachener, die 60 Jahre oder älter sind und ihren Wohnsitz im Bereich der Stadt Aachen haben, können in geheimer Wahl

eine Vertreterin oder einen Vertreter ihres Vertrauens in den Seniorenrat wählen. Kandidieren und wählen können alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von ihrer Nationalität.

Der Seniorenrat der Stadt Aachen ist seit vielen Jahren das Sprachrohr der älteren Menschen in unserer Stadt. Er setzt sich für die Belange der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ein und vertritt ihre Interessen gegenüber Politik und Verwaltung.

**Wichtig:** Wer für den Seniorenrat kandidieren möchte, muss seine Zustimmungserklärung und ein Passfoto bis zum 12. August 2012 bei der Leitstelle „Älter werden in Aachen“, Verwaltungsgebäude Bahnhofplatz, Zimmer 521, einreichen.

### Informationen zur Wahl:

Fr. Krauß, Tel.: 0241-432 5674 oder Hr. Bücken, Tel.: 0241-432 5051

**Seniorentelefon: 0241 432 5028**

Beim **Seniorentelefon** der **Leitstelle „Älter werden in Aachen“** können sich Seniorinnen und Senioren und alle, die sich mit dem Thema „Älter werden“ beschäftigen, beraten lassen.

Denn auch im Alter möchte man sein Leben am liebsten selbst gestalten. Gute Tipps können dabei sehr hilfreich sein.

Unter der Rufnummer **0241 432 5028** gibt Brigitte Kreitz Informationen über Einrichtungen und Angebote für Seniorinnen und Senioren in der Stadt Aachen. Sie erhalten Tipps über Freizeitangebote, Begegnungsstätten, fahrbare und stationäre Mittagstische, Pflegeheime und vieles mehr.

Die Beratung kann telefonisch, persönlich im Büro oder zu Hause erfolgen.

Ein zusätzlicher Service bietet die Internetseite „**Freie Plätze in der Pflege**“. Die Aachener Senioren- und Pflegeheime können der **Leitstelle „Älter werden in Aachen“** freie Plätze melden, die dann auf der Internetseite [www.aachen.de/pflegeplaetze](http://www.aachen.de/pflegeplaetze) veröffentlicht werden.

Weitere Infos finden Sie auch unter [www.aachen.de/aelterwerden](http://www.aachen.de/aelterwerden)

# Senioren- ratswahl

12. - 16. November 2012  
Ihre Ideen sind gefragt!

Leitstelle  
„Älter werden  
in Aachen“



Barbara Marin

## Benefizkonzert

**Seit dem Ende des Modellprojektes „Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern“ ist die Suchthilfe Aachen auf zusätzliche Fördermittel angewiesen, um die Angebote für betroffene Kinder und Jugendliche in Zukunft aufrechtzuerhalten.**

„Wir freuen uns, in dem Zusammenhang auf ein Benefiz-Orgelkonzert mit Gesang hinzuweisen, das am 26. August 2012 um 16.30 Uhr in der Kirche St. Michael in Burtscheid stattfindet“, erklärt Kalle Wilms, Geschäftsführer der Suchthilfe. „Für dieses Konzert konnten wir zwei Solisten gewinnen, die ein bunt gemischtes musikalisches Programm mit Werken aus Barock und Romantik bis hin zu Spirituals bieten.“ So wird der ehemalige Kantor, Organist der Annakirche und Dirigent des „Aachener Bachverein“, Wolfgang Karius, an der prachtvollen Weimbs-Orgel in St. Michael sein Können unter Beweis stellen. Im zur Seite steht die junge lyrische Sopranistin Barbara Felicitas Marin aus Köln. Der Eintritt zum Konzert ist kostenfrei, um eine Spende wird am Ende der musikalischen Darbietung gebeten.



Wolfgang Karius

## Eurode Rollstuhlwandertag 2012

**Unter dem Motto „Herzogenrath bewegt sich“ ist der 15. Eurode Rollstuhlwandertag die Auftaktveranstaltung für Menschen mit und ohne Behinderungen. Veranstalter sind das Forum für Menschen mit Behinderungen und die Platform Gehandicaptenbeleid Kerkrade.**



Foto: Anne Fink

Der Eurode Rollstuhlwandertag ist ein grenzüberschreitendes Freizeitangebot für Menschen mit und ohne Handicaps. Am Samstag, dem 25.08.2012 treffen sich alle Wanderlustigen ab 10 Uhr am Schulzentrum in Herzogenrath, Bardenbergerstrasse 72. Die Wanderstrecke führt durchs schöne Broichbachtal und ist so ausgewählt, dass keine Barrieren den Weg versperren. Nach etwa 2 Stunden Wanderung gibt es in der Aula des Schul-

zentrums ein gemeinsames Mittagessen mit anschließendem Unterhaltungsprogramm und Kaffee und Kuchen. Die Teilnahmegebühr beträgt 5 € pro Person, darin sind das Essen und Kaffee und Kuchen enthalten.

Wer teilnehmen möchte, kann sich bis zum 15.08.2012 anmelden bei: Anne Fink, Tel.: 02407/8723, und Elisabeth Schoenen, Tel.: 02407/2752.

## Camping wie 1962

**Keine gigantische Oldtimerschau, dafür aber eine handverlesene Auswahl Fahrzeuge, die vor fünfzig Jahren das Straßenbild prägten, wird am Wochenende, dem 18. und 19. August im Freilichtmuseum Kommern in der Eifel auf der großen Retro-Veranstaltung „ZeitBlende 1962“ zu sehen sein.**



Foto: LVR-EFMK

Diesen VW-Bus mit Westfalia-Campingausstattung von 1958 steuert das Freilichtmuseum selbst zur ZeitBlende bei.

Alle Fahrzeugtypen, die auf den Museumswiesen und im Korso präsentiert werden, müssen 1962 schon zu sehen gewesen sein. „Ein älteres Baujahr als 1945 sollten sie möglichst nicht haben“, erklärt Dr. Michael H. Faber vom Freilichtmuseum, „eine Ausnahme machen wir auch, wenn das Fahrzeug jünger als fünfzig Jahre ist, aber vom Typ her exakt schon 1962 im Handel war.“ Über einhundert Zweiräder, Personenwagen, Nutzfahrzeuge und Feuerwehren haben sich bereits angemeldet. Diesmal sind besonders viele Oldtimerfreunde mit alten Campingwagen und Zelten dabei, die auf dem „Historischen Campingplatz“ übernachten. Noch bis zum 10. August nimmt das Freilichtmuseum Kommern Bewerbungen entgegen. Das Bewerbungsformular und das vollständige Veranstaltungsprogramm der „ZeitBlende 1962“ sind unter [www.kommern.lvr.de](http://www.kommern.lvr.de) zu finden.

LVR-Freilichtmuseum Kommern, Eickser Straße, 53894 Mechernich. Der Eintritt für Erwachsene kostet 5,50 €. Eine Parkgebühr wird ebenfalls erhoben, sie beträgt 2,50 €.

## „Parksymphonie“ rund um die Alsdorfer Burg

*Im Rahmen des Kulturfestivals der StädteRegion Aachen bietet die Burg am Samstag, dem 4. August, um 20 Uhr die Kulisse für eine abwechslungsreiche Mischung aus Theater, Seilartistik, Lichtspiel, Musik und Geschichten.*



Überall haben die Besucher etwas zu gucken, zu ertasten, zu erfahren, zu hören und zu erforschen. Wer aufmerksam ist, erkennt dass die einzelnen Teile wie die Töne einzelner Instrumente zu einer „Parksymphonie“ wachsen. Die Veranstaltung ist eine „rost:licht-Produktion“ in Kooperation mit regionalen Künstlern. Der Eintritt ist frei.

## Mentoren gesucht

**Viele Schüler in den Abgangsklassen der Aachener Schulen sind mit schulischen oder sozialen Schwierigkeiten belastet und haben Mühe, ohne Unterstützung den Weg in eine berufliche Ausbildung zu finden. Eine frühzeitige Förderung und individuelle Unterstützung durch engagierte Mentoren und Mentorinnen hilft diesen jungen Menschen, den Schulabschluss zu erreichen, ein realistisches Ausbildungsziel anzusteuern und erhöht dadurch die Chancen auf berufliche und gesellschaftliche Integration.**

Dabei hilft das Aachener Mentorenprojekt „AMENTO“, das von der „Aktion Mensch“ und der „Toni Jansen Stiftung“ gefördert wird. Das Sozialwerk Aachener Christen e.V. ist verantwortlich für das Projekt und entwickelt es mit Kooperationspartnern wie dem Fachbereich Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen und der Arbeitsgemeinschaft Jung und Alt weiter.

AMENTO startete an der Ganztagschule Drimborn in Aachen. Zurzeit unterstützen zehn männliche und weibliche Mentoren einmal wöchentlich 18 Schülerinnen und Schüler. Die konkrete Hilfe bezieht sich auf Stützunterricht in den Hauptfächern, Hilfe bei der Erledigung der Hausaufgaben, Gespräche bei persönlichen Problemen und der Praktikum- oder



Ansprechpartner für Mentoren:  
Wieslawa Wilkowska und Britta Weise

Ausbildungsplatzsuche. Eine Ausweitung des Projektes auf andere weiterführende Schulen ist geplant.

Das Aachener Mentoren Projekt bietet Seniorinnen und Senioren Gelegenheit, ihre Kenntnisse und Erfahrungen ehrenamtlich an junge Menschen weiter zu geben. Interessenten für eine Mento-rentätigkeit können sich an folgende Ansprechpartnerinnen wenden:

W. Wilkowska, Tel.: 0241/4749363,  
E-Mail: [wilkowska@sozialwerk-aachen.de](mailto:wilkowska@sozialwerk-aachen.de) und B. Weise, Tel.: 0241/47493520,  
E-Mail: [weise@sozialwerk-aachen.de](mailto:weise@sozialwerk-aachen.de), beide Rosstr. 9-13,  
52064 Aachen.



**Josef Römer**



## Herzog-Limburg-Wanderung

*Am Sonntag, dem 19. August findet zum ersten Mal die Herzog-Limburg-Wanderung am mittelalterlichen Rolduc in Kerkrade statt. Fünf reizvolle Wanderetappen wurden über den Niederländischen Wandersportverein „Noad“ aus Bocholtz in Zusammenarbeit mit der Stiftung Herzog-Limburg-Pfad und der Stiftung Eurode 2000+ markiert.*

Ausgangspunkt der 7, 12, 17, 23 oder 30 Kilometer langen Etappen ist die Abtei Rolduc, eines der größten Denkmalgebäude der Niederlande. Einige Etappen sind geeignet für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer. Gewandert wird durch das prächtige Naturgebiet des Wurmtals, wo in früheren Jahrhunderten durch die Abtei Kohlebergbau betrieben wurde. Heute sind alle Gruben geschlossen und das Gebiet ist nun eine „Grün-Metropole“ geworden. In dieser wunderschönen Landschaft kommt man auch an drei historischen Schlössern vorbei: Burg Rode in Herzogenrath, Schloss Rimburg in Übach-Palenberg und Schloss Erenstein im Ansteltal in Kerkrade.

Startpunkt ist die Herzog-Limburg-Ge-denk-säule auf dem Vorplatz der Abtei Rolduc in Kerkrade, wo man sich ab 8 Uhr morgens in der Aula Minor anmelden kann. Bis 11 Uhr machen sich die Wanderer der 30-Kilometer-Strecke auf den Weg, bis zwölf Uhr, wer 23 Kilometer, und bis 13 Uhr, wer 7, 12, oder 17 Kilometer wandern möchte.

Nach der Wanderung wird in Rolduc der neue Abteiwein von den Winzern der St. Catharinagilde präsentiert und die hervorragende Ernte von 2011 mit einem Weinfest mit musikalischer Unterstützung der „Keidorfmusikanten“ aus Bocholtz gefeiert. Weitere Informationen erhalten Sie unter der E-Mail-Adresse: [f.sprokel@home.nl](mailto:f.sprokel@home.nl).



## Keine Flasche leer - alle voll!

*Es gibt Biergenießer, die nur für eine bestimmte Marke des Gesöffs schwärmen. Andere wiederum kosten vielleicht noch drei bis vier Nuancen des beliebten Gebräus. Wenn aber ein gewöhnlicher Bierliebhaber den wohnzimmergroßen Kellerraum im Haus des Ehepaars Meeßen in Würselen betritt, kommt er aus dem Staunen nicht mehr heraus. In Regalen und offenen Schrankwänden, die vom Boden bis zur Decke reichen, sind 2.470 volle Bierflaschen ausgestellt. Jede Flasche sieht anders aus und ist mit einer anderen Biersorte gefüllt. Wie kommen Josef und Viktoria-Luise Meeßen an so viele Biermarken?*

„Wir haben vor etwa 30 Jahren mit dem Sammeln angefangen“, sagt Viktoria-Luise. „Wir waren beruflich und privat viel im In- und Ausland unterwegs. Von überall her brachten wir Bierflaschen mit. Von den neu entdeckten Marken kauften wir immer zwei. Eine wurde vorsichtig probiert, die andere kam in die heimatische Sammlung.“ Auch heute, im Ruhestand - Josef war Maschinenbau-Ingenieur, Viktoria-Luise Diplom-Verwaltungswirtin - sind die beiden noch von dem „Bazillus Sammelleidenschaft“ befallen. Sie buchen Kulturreisen mit Brauerei-Besichtigungen und lassen sich in den gemütlichen Brauerei-Gasthäusern von den Bier-Sommeliers über die einzelnen Sorten informieren und beraten und dürfen kosten. Und schon haben sie wieder ein neues Sammelobjekt.

„Ich habe ein Gespür dafür, wo sich außerdem noch kleine

Privatbrauereien befinden“, wirft die lebhafte Viktoria-Luise ein. „Deshalb sind wir im Besitz von Bierkreationen, die kaum einer kennt.“ „Dann ist es gut möglich, dass wir für eine Flasche, die wir mitnehmen wollen, fünf bis sechs Euro Pfand bezahlen müssen“, fügt Josef Meeßen hinzu.

Aus Deutschland alleine haben die Entdecker 1.163 Sorten angesammelt. Bayern, die Steiermark, die Bierstraße von Weimar bis nach Passau, Bremen sind da nur einige Stationen ihrer Reisen. Der Normalbürger weiß, dass beim Bierherstellen Hopfen, Malz, Gerste, Wasser und Hefe eine wichtige Rolle spielen. Andere Zutaten, die zur Geschmacksbereicherung oder -veränderung beitragen, werden in den Brauereien erprobt und finden sich - bei kleinen Privatbrauereien - in der Benennung auf dem handgefertigten Etikett wieder. Nicht alle Biere gibt es in Flaschen. Wenn man bedenkt, dass es z.B. „Kölsch“ in 29 Sorten, „Alt“ 41 Mal, „Weizenbier“ in 335 Sorten und „Festbiere“ 84 Mal gibt, wie Josef Meeßen katalogmäßig belegt, wundert es nicht, dass der gesamte Sammelbestand der Meeßens säuberlich aufgelistet und alphabetisch geordnet in den Regalen steht.

Bekannt sind die Bezeichnungen: Weißbier, Weizenbier, Altbier, Lagerbier, Leichtbier, Kölsch, Malzbier, Stubbi, Fruchtbier.

Gäste in Kneipen bestellen je nach Sorte: 1 Helles, 1 Blondes, 1 Braunes oder 1 Schwarzes. Aber kennt der Biertrinker auch z.B. diese Marken: Styrian Ale, Slow 2, Guarana Power Beer, Absinthe Bier, Saison-Bock, Vollmond Doppelbock, Triple 22, 5 vor Zwölfe, Brew-Seco (Handbrauerei Forstner in Kaisdorf)? Oder Guinness, Corona, Heineken, Foster's, Hirter, Desperados, Wieselburger, Schlossgold aus Kapfenberg? Das sind nur einige, herausgepickt aus dem österreichischen Bier Guide 2011 mit 378 Seiten. In der Sammlung gibt es ein Birra Moretti, Chili-Bier und Kürbiskern-Bier kommen aus der Steiermark. Eine Hausbrauerei stellt He-

### Wohlfühlen (wie) zuhause



#### KOMPETENTE HILFE BEI PFLEGEBEDÜRFITIGKEIT & DEMENZ:

- Häusliche Alten- und Krankenpflege durch kleine Pflegeteams
- Ganztägige Betreuung im Tagespflegehaus
- Anerkannter häuslicher Betreuungs- und Entlastungsdienst für Familien mit demenz-erkrankten Angehörigen
- Beratungsbesuche für Pflegegeldempfänger nach § 37 SGB XI
- 24-Std.-Betreuung in Pflege-Wohngemeinschaften

weitere Informationen:

**Tel.: 0241 – 51 44 95**

[www.fauna-aachen.de](http://www.fauna-aachen.de)



## 9 VIKTORIA-LUISE U. JOSEF MEEBEN

fe-Weizen, Whisky- und Mondscheinbier her. Josef Meeßen zeigt noch mehr von den kurios klingenden Bezeichnungen in seiner Sammlung. Da gibt es das Kevelauer-Pilger- wie auch das Papstbier. Oder die letzte Mark (wird im Bierseidel präsentiert), wie auch das Lichter's Lecker Bierchen - nach dem bekannten Koch und Entertainer benannt. Ein Rauchbier kommt aus Bamberg - Bamberg hat allein 9 Brauereien -, das nach geräuchertem Fleisch schmecken soll. Eine Flasche trägt den Aufdruck: „Pubarschnall-Bier“. Bierbrauer in Belgien unterliegen nicht dem Reinheitsgebot der Deutschen. Sie stellen Fruchtbiere her. Dort bekommt der Konsument z.B. Kirschbier (3,5 % Alkoholgehalt), Himbeer- oder Johannisbeer-Bier. Ein Schokoladenbier weist 6 % Alkohol aus. Das Tut-anch-ueli-Bier ist nach einem alten ägyptischen Rezept gebraut mit Emmer (Weizen) und Datteln.

Wir bekommen Bierflaschen aus Amerika, Afrika, Indien, Irland, England, Schottland, Kroatien, Slowenien, Tschechien, aus der Ukraine, Polen, der Schweiz, Österreich, Frankreich, Holland und Belgien zu sehen. Die verschieden großen Flaschen



sind verschlossen mit Kronenkorken, Bügel- oder Schraubverschlüssen. Einige belgische Fabrikate sind wie Sektflaschen verschlossen.

Der Alkoholgehalt bei Bieren variiert von 0,2 - 0,5 % (beim angeblich alkoholfreien Bier) über Light-Biere (2,8 %) bis zum Starkbier (6,2 - 6,8 %) und dem Münchener Bockbier (7,8 %). Schottlands Bier ist mit 8,6 % Alkoholgehalt dabei. Es soll Biere mit bis zu 10 % Alkohol geben.

Josef Meeßen zeigt uns noch die Bio-Biere: Bio-Malz, Bio-Dunkel oder Bio-Pils. Zuletzt kramt er noch ein „Hunde-Bier“ hervor. Das sympathische Ehepaar Meeßen sammelt weiter, wird schon Mal von Freunden unterstützt. Tauschbörsen oder Internet werden nicht genutzt.

„Bier ist ein Kulturgut! Bei den zwanglosen Bierproben in den Städten, Dörfern oder Ländern entstehen soziale Kontakte und grenzüberschreitende Freundschaften und das Kennenlernen verschiedener Mentalitäten“, sind sich die beiden einig. Aber in den Genuss, den Ausstellungsraum zu betreten, kommen nur Insider. „Was wird aus Ihrer Sammlung, wenn sie mal nicht mehr da sind?“, will die Autorin wissen. „Das ist eine gute Frage“, meint Viktoria-Luise. „Da müssen wir uns mal Gedanken drüber machen.“ Es wäre doch schade, wenn die einzigartige Sammlung irgendwann vernichtet würde!



Wer sind sie?

**Viktoria-Luise Meeßen**, 16.05.1942 in Warschau geboren und mit 5 Jahren nach Würselen gezogen, und **Josef Meeßen**, geb. 28.04.1938 in Würselen, sind seit 1965 verheiratet. Sie haben keine Kinder. Ihre Hobbys sind Sammeln, Reisen, Garten, Kultur, Sport und Kartenspiel.

Christine Kluck  
Fotos: Heinrich Kluck



## GESUNDHEITSZENTRUM KLEIS

- Apotheke Kleis
- Apotheke auf der Heide
- Sanitätshaus Kleis
- Orthopädie-Technik Kleis
- TRI-O-med GmbH

Rathausstraße 86 · 52222 Stolberg  
Fon (02402) 2 38 21 u. 47 07 · Fax 57 05

Auf der Heide 37 · 52223 Stolberg-Breinig  
Fon (02402) 34 08 · Fax 3 09 48 · [www.apoheide.de](http://www.apoheide.de)

TRI-O-med GmbH · Aachener Straße 30 · 52249 Eschweiler  
Fon (02403) 78 84-0 · Fax 78 84-19 · [www.tri-o-med.de](http://www.tri-o-med.de)

Besuchen Sie unseren Sanivita-Shop unter [www.gesundheitszentrum-kleis.de](http://www.gesundheitszentrum-kleis.de)  
Mehr als 20000 verschiedene Artikel für Gesunderhaltung und Krankenpflege

Lassen Sie sich verwöhnen!

KOSMETIKSTUDIO & FUßPFLEGE

im GESUNDHEITSFORUM  
„Unter Dach“





## Sommerbend eröffnet

*„Da geh'n wir hin!“ - unter diesem Motto startet der „Öcher Bend“ am Freitag, dem 10. August 2012 um 14 Uhr zunächst mit einer Happy Hour, bis er dann um 18 Uhr offiziell eröffnet wird. Bis zum 20. August 2012 kann man täglich ab 14 Uhr die bewährte Mischung aus Nostalgie und „Hightech“ erleben.*

Mehr als 130 Schausteller bieten auf dem Sommerbend Vertrautes ebenso wie spektakuläre Neuerungen: Der Bend ist jetzt über 4 Eingänge zu erreichen. Durch die eingerichteten Quergänge kann der Besucher nun seinen individuellen Gang über den Bendplatz einrichten. Besonders stolz sind die Veranstalter, erstmalig die nachfolgenden Fahrgeschäfte vorstellen zu können: die „Teststrecke“, eine Achterbahn mit Doppellooping, „Big Splash“, eine große Wasserbahn, und „Salto Mortale“, eine riesige Überschlagschaukel. Neben diesen Neuerungen gibt es natürlich auch die stets beliebten Fahrgeschäfte „Big Spinn“, „Beach Party“, „The Real Nessy“, „Break Dancer“ und viele mehr.

Für die weniger Mutigen und natürlich auch für die kleinen Gäste gibt es Karussells jeder Art. In der Erlebnis- und Verweilgastronomie finden die Besucher eine Atmosphäre zum Wohlfühlen und Feiern. Ein Besuch auf dem Öcher Bend ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Ob mit Kindern, Enkeln oder in trauter Zweisamkeit - der Besuch lohnt sich!

## Ausgezeichnetes Engagement

*Das im Jahr 2000 von der Bundesregierung gegründete „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ (BfDT) will zivilgesellschaftliches Engagement für Demokratie und Toleranz in unserem Land sichtbar machen und möglichst viele Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Einsatz dafür ermutigen. Alljährlich zeichnet das BfDT beim Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ darum preis- und nachahmungswürdige Initiativen und Projekte aus. Von den 80 Preisträgern für 2011 kamen acht aus Nordrhein-Westfalen, davon zwei aus Aachen.*

Für das Stadtteilprojekt „Café Miteinander“ der KAB Driescher Hof nahmen bei der Priesverleihung am 10. Juli 2012 im Kölner Rathaus Helmut Goblet und Hugo Hamacher die Urkunde vom Bundestagsabgeordneten Wolfgang Bosbach entgegen. Beide nutzten die Gelegenheit, um sich vor den ca. 300 Gästen noch einmal bei den vielen Ehrenamtlichen der Gruppe zu bedanken.



*Stolz nahm die Aachener Delegation der Initiative „Save me“ rund um Ingeborg Heck-Böckler die Urkunde entgegen. Foto: privat*

Auch das Engagement für schutzbedürftige Flüchtlinge der Initiative „Save me“ von Amnesty International Aachen sowie Katholikenrat und Bistumsregionen Aachen-Stadt und Aachen-Land wurde - gemeinsam mit anderen „Save me“-Kreisen aus NRW - geehrt.

Die Anmeldefrist für den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ in 2012

hat bereits begonnen, sie läuft noch bis zum 28. September 2012. Den Preisträgern winken Geldpreise von 2.000 bis 5.000 € sowie eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit. Weitere Informationen finden Sie unter [www.buendnis-toleranz.de](http://www.buendnis-toleranz.de).

## Gemeindegeschichte



*Evangelische Kirche Vorweiden,  
Foto: wikimedia.org*

*Am Donnerstag, 23. August 2012, beginnt um 15.30 Uhr die erste Exkursion des Geschichtskreises der Pfarre St. Sebastian Würselen nach den Sommerferien.*

Treffpunkt ist der kleine Friedhof an der Buschstraße in Weiden. Pfarrerin Dorothea-Elisabeth Alders von der Evangelischen Gemeinde Hoengen-Broichweiden wird auf dem Weg vom Friedhof bis zur Kirche in Vorweiden an der Jülicher Straße die Geschichte der evangelischen Christen in der Gemeinde erzählen. Der Teilnehmerbeitrag ist diesmal eine freiwillige Spende. Anmeldungen nimmt Hubert Wickerath, Tel.: 024 05 / 42 64 77, entgegen.

## Entdeckungsreisen in Aachen

*Vom 5. bis zum 22. August lädt das internationale Kulturfestival „across the borders“ ein, jenseits der Grenzen der europäischen Kultur auf Entdeckungsreise zu gehen. In diesem Jahr bietet das Programm reichlich „Freiluft-Musik“.*



Das Vokaltrio NØRN tritt bei der Eröffnung am 5. August auf, Foto © Marc da Cunha Lopes.

Eröffnet wird das Festival am Sonntag, dem 5. August 2012 von 16 bis 22 Uhr in der Galerie S. und im Hof mit u.a. einer Reise durch die Welt der Rhythmen und Stimmen. Anschließend wird eine Woche lang abends im Hof ein weit gefächertes Programm an regionaler, nationaler und internationaler Musik geboten. Außergewöhnliche musikalisch-kulturelle Aufeinandertreffen sind am darauffolgenden Wochenende im Quadrum des Domkreuzganges und in der Citykirche

zu erleben, bevor das Festival am 22. August wiederum im Hof seinen Abschluss findet. Zu den Konzerten im Hof ist der Eintritt frei, für die Veranstaltungen im Quadrum und in der Citykirche sind Eintrittskarten zu erwerben. Weitere Informationen finden Sie im Programmheft, das im Internet unter [www.route-charlemagne.eu/agenda/acrosstheborders/index.html](http://www.route-charlemagne.eu/agenda/acrosstheborders/index.html) heruntergeladen werden kann bzw. an den bekannten Auslegestellen zu finden ist.

## Goethe lebt!

*Unter dem Titel „Goethe – lieben, leiden, leben“ präsentiert der Rezitator Andreas Grude am Donnerstag, dem 30.08.2012 um 19:30 Uhr im Pavillon der Stadtbibliothek Aachen einen Querschnitt durch Goethes Leben und lyrisches Werk. Der Eintritt ist frei.*



Als Goethe 1832 im damals biblischen Alter von 82 Jahren starb, hinterließ er tausende Briefe, Gedichte, Dramen, Schauspiele, Tagebücher. Bei aller Genialität war Goethe vor allem Mensch - lebensfroh und launisch, teils depressiv, gefühlvoll und stur, hochmütig und vulgär.

Während sich die Klassiker aus den Lehrplänen der Schulen zunehmend verabschieden, erlebt an diesem Abend Goethe für 90 Minuten eine überaus kurzweilige „Wiedergeburt“. Anschließend bittet der Förderverein der Stadtbibliothek Aachen zum geselligen Umtrunk.



## Besuch auf der Floriade

*Mit zwei Bussen unter der Leitung von Willy Hünerbein und Ingrid Kalz ging es bei der AWO Burscheid am 29. Juni 2012 nach Venlo zur „Floriade“, der größten Blumenpracht der Welt, die nur alle zehn Jahre stattfindet. Hier konnten wir Informationen über Gartenkunst, Ernährung, Naturheilkunde, Umweltschutz und Nachhaltigkeit einholen.*

Leider begleiteten uns immer wieder Regenschauer. Da es aber angenehm warm war, ließen wir uns die gute Laune nicht nehmen. Wir kämpften uns, so gut es ging, über das 66 Hektar große Gelände. Eine 1 km lange Seilbahn, sowie mehrere Touristenbahnen konnten benutzt werden, um sich einen Überblick zu verschaffen. Grandiose „wilde“ Blumenwiesen entzückten uns immer wieder aufs Neue. Wir bestaunten die „Allee der Gartenkulturen“, die aus 120 verschiedenen Baumarten und 15 großen Grünflächen besteht. Ein Gewächshaus entführte uns in die Welt der exotischen Gewächse und Orchideen. Die Länder Spanien, Pakistan, Indonesien und Türkei präsentierten sich in wunderschönen Pavillons. Auch Künstler haben sich Eigenwilliges ausgedacht, z.B. eine große Erdfigur mit Armen aus Wällen und sprühenden Gräsern als Haare. Wir waren alle begeistert von dieser tollen Blumen- und Pflanzenschau. Gern würden wir noch einmal zur Floriade fahren, um vielleicht nicht Gesehenes nachzuholen. Gelegenheit besteht dazu noch bis Anfang Oktober.

Elke Brenner





Reduzierte Ware vor einem Textilgeschäft, Bonn 29.07.1991,

Foto: Julia Faßbender, Quelle: Bundesarchiv

## Ausverkauf

**Pullovers, Kinderhosen, Handtücher, Kissenbezüge – alles auf Wühlischen. Die Kunden standen um 7 Uhr in der Früh schon an. Es passierte immer an einem Montagmorgen: Um 8 Uhr, eine Stunde vor der üblichen Öffnungszeit, wurden die Türen aufgemacht. Alle Schnäppchenjäger - meist Schnäppchenjägerinnen - waren früh auf den Beinen. Ausverkauf!**

Am Sonntagmorgen vorher waren dicke Prospekte mit bunten Bildern und super-günstigen Preisangaben ins Haus gekommen. Nachmittags machte, wer konnte, einen Spaziergang durch die Stadt, um dabei die Auslagen und Dekorationen der Geschäfte ausgiebig zu mustern.

Erst am Samstag vorher und nach Ladeschluss waren die großen Vorhänge aus den Schaufenstern verschwunden. Was gab es da alles zu sehen?! – Ein modisches Kleid für 10 DM, ein Sommermantel für 15 DM, herrliche Decken, knallbunte Handtücher!

Wer das Traummodell der saisonalen Mode preiswert wie nie erhaschen wollte, der musste am Montagmorgen früh aufstehen und rechtzeitig vor Ort sein. In den Geschäften herrschte ein Gedränge und Geschiebe, und kluge Geschäftsinhaber hatten gut vorgesorgt und zusätzliches Personal geordert.

Regelmäßig zweimal im Jahr wurden die Lager, Regale und Stellagen geräumt – einmal Winterschlussverkauf (WSV) genannt und Ende Januar. Der Sommerschlussverkauf (SSV) fand in der letzten Juliwoche statt, früh genug, sich noch für den Urlaub neu einzukleiden.

Manchmal passierte es, dass eine Frau einen riesigen zitronengelben, sommerlichen Schlapphut mit nach Hause brachte, den sie weder in diesem noch im nächsten Sommer tragen würde. Eine andere kaufte rote hochhackige Schuhe, auf denen sie niemals würde gehen können, nur weil sie zu diesem äußerst günstigen Preis angeboten worden waren. Kaufen macht Spaß. Frau gönnnte sich solch kleine Luxus-Einkäufe. Natürlich wurde auch Nützliches eingekauft, das gute Haustuch-Bettlaken z.B. oder Stoff für die neuen Gardinen.

In der 1. Augustwoche wurden Haushaltsgegenstände zu herabgesetzten Preisen angeboten, und wieder kam ein neuer Prospekt ins Haus, der diesmal Töpfe, Teller und Gläser zeigte. Das gab es früher wirklich!

Die DM-Zeiten sind vorbei. WSV und SSV gibt es nicht mehr. Reklame kommt heute fast täglich ins Haus und regelmäßig an den Wochenenden verstopfen dicke große Prospekte die Briefkästen. „Reklame, nur Reklame“, ob nun für Lebensmittel oder Haushaltsgegenstände oder moderne Kommunikationsmittel.

\* \* \*

Eine andere Sache ist die Farbe Rot. Rot,

die Signalfarbe, schleicht sich von Zeit zu Zeit ins Stadtbild. Dann weisen rote Punkte den Weg in die Läden. Auf den Aufklebern prangen die Buchstaben „S A L E“. Und jeder weiß, was es bedeutet: Preisnachlässe! Überdimensional große, rote Einkaufstüten stehen in Schaufenstern, auch auf ihnen finden sich diese Buchstaben, gleichfalls auf Prospekten und Beilagen. In noblen Boutiquen steht es dezent in weiß. „Sale“ ist englisch und bedeutet „Verkauf“ oder „Veräußerung“ – was soll ein Geschäftsmann schon anders machen als Waren verkaufen? Wird nun das Ladenlokal zum „Salesroom“, die Abteilung im Warenhaus zum „Salesdepartment“ und die Verkäuferin zur „Saleslady“? Reicht es nicht, wenn der Verkaufsmanager zum „Salesmanager“ wird?

„SALE“ - hier wird Ware zu herabgesetzten Preisen angeboten. Das Prozentzeichen lädt ein, auch das zu nehmen, was man nicht unbedingt nötig hat. Kaufen ist so schön! Kaufen macht glücklich. „Prozente, hier gibt es Prozente“ lautet der Werbeslogan. 10 %, 20 %, 50 % - was will Frau mehr? „Geiz ist ...“ ließ sich ein findiger Werbe-Manager einfallen. Geiz ist was?! Wer will denn geizig sein? Greifen wir doch lieber bei den Prozenten zu! Billiger einkaufen für wenig Geld, „fast geschenkt“.

\* \* \*

Ab Mitte Juni hatten die roten Punkte und die roten Plakate mit den großen weißen Buchstaben wieder einmal Saison und lockten in die Geschäfte. Diesmal konnte man also schon früh zugreifen, was trotzdem nicht davor schützte, günstig Sommermode einzukaufen, die man auch im Juli und August nicht wirklich anziehen wird.

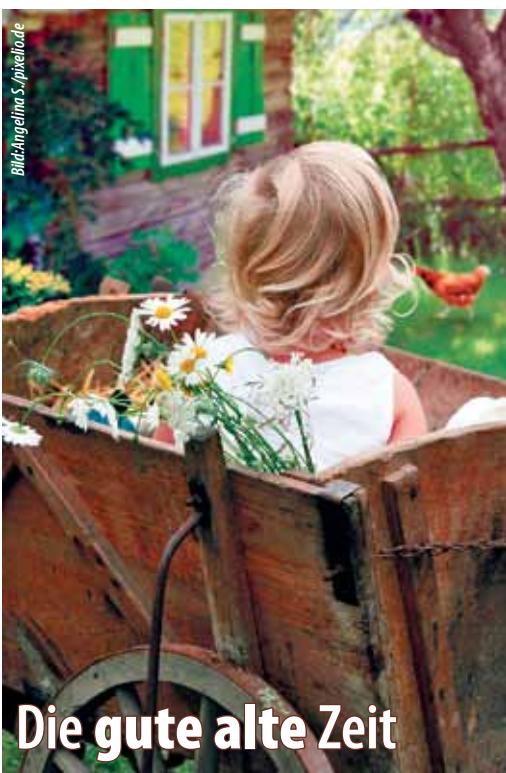
Ich muss einmal schauen, ob ich nicht einen schönen, preiswerten Regenschirm finde!

Ach, waren das noch herrliche Zeiten, als „SALE“ noch ganz einfach Ausverkauf hieß und man wusste, wann dieser stattfinden würde.



Ingeborg Lenné

# 13 LESEZEICHEN



## Die gute alte Zeit

*Als Kind gab es für mich nichts Schöneres, als den Erzählungen meiner Oma zu lauschen, wenn sie von der guten, alten Zeit berichtete.*

Einen Fernseher gab es in ihrer Stube noch nicht, aber die Geschichten, die meine Großmutter zu erzählen wusste, waren viel spannender. Wenn im Herbst draußen auf dem Feld die Arbeit erledigt war und Oma sich abends gemütlich im Sessel zurücklehnte, hockten wir Kinder uns auf einen kleinen Schemel zu ihren Füßen und lauschten.

Und während Großmutter fleißig neue Wollsocken für Opa strickte, erzählte sie Geschichten aus einer völlig anderen Zeit. Aus einer Zeit, in der auch Kinder arbeiten mussten. Für meine Oma und ihre sechs Geschwister war es selbstverständlich, bei der Küchenarbeit zu helfen. Schon früh lernte sie, wie man ein Brot backt oder den Ofen anheizt. Sie erzählte von Vätern, die aus dem Krieg kamen und keine Arbeit hatten - und von dem alten Haus am Rande des Waldes, in dem meine Großeltern lebten.

Ich kann mich gut an dieses Haus erinnern. Als Kinder haben meine Geschwister und ich dort oft ihre Ferien verbracht. Das kleine Haus stand abseits der Dorfstraße und wurde eingerahmt von einem

wunderschönen Garten mit vielen alten Obstbäumen. Neben der verwitterten Haustür blühte ein weißer Fliederbusch, der im Frühjahr tausende von Bienen anlockte.

Wenn die Sonne durch die Blätter der knorriigen Apfelbäume drang, malte sie bunte Kringel auf die weiße Hauswand. Oft saß ich als Kind auf der alten Holzbank vor dem Hühnerstall und schaute diesem Farbenspiel zu. Ich versteckte mich auf dem Heuboden und beobachtete durch die Ritzen im Mauerwerk die flinken Eichhörnchen, die in den Baumwipfeln herumturnten. Im nahe gelegenen Wald sammelten meine Geschwister und ich Moos, um daraus unzählige Osternester zu bauen. Und wenn wir abends müde und hungrig nach Hause kamen, duftete es aus der Küche nach Bratkartoffeln und frischem Apfelmus. Meistens saß Großvater bereits am Tisch und blickte uns über den Rand seiner Brille tadelnd entgegen, wenn wir beim Spielen wieder einmal die Zeit vergessen hatten. Doch das Blinzeln seiner Augen verriet mir, dass er uns nicht böse war.

Und wenn Oma uns zum Nachtisch ein Brot dick mit Margarine bestrich und Zucker darauf streute, war die Welt für uns wieder in Ordnung. Wir fühlten uns geborgen – in dieser kleinen, heilen Welt.

Die Ferientage bei meinen Großeltern gehören zu meinen schönsten Kindheitserinnerungen.

Der alte Pflaumenbaum, der im Sommer zuckersüße Früchte trug und im Herbst nach der Ernte zum Klettern einlud, steht noch heute am Rande der Straße. Wie früher streckt er seine knorriigen Äste der Sonne entgegen.

Noch immer esse ich Bratkartoffeln mit Apfelmus für mein Leben gerne, doch hat es nie wieder so gut geschmeckt wie damals in der Küche meiner Großeltern.

Als meine Großeltern starben, ist die Welt um mich herum etwas kälter geworden. Sie kommt nicht zurück – die gute, alte Zeit...

**Helga Licher**

Bild Angelina S./pixello.de

**Bei uns  
sind Sie  
in guten Händen...**



**...und keiner ist allein!**

**Herzliche Einladung  
an alle Interessierten zum  
Sommerfest und  
Tag der offenen Tür  
am Freitag, 24.08.2012  
von 14:30 bis 18:00 Uhr**

Bei schwungvoller Tanzmusik, Tombola, Grillen, Kinderschminken und guter Stimmung möchten wir mit Ihnen einen geselligen Nachmittag verbringen.



**Wir suchen eine examinierte Pflegekraft (m/w)  
Altenpfleger (m/w), Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)  
(geringfügige Beschäft.) für den Tagdienst.**

**Haus ANNA Senioren- und Seniorenpflegeheim GmbH**

Franzstr. 36 – 38, 52064 Aachen

Tel: (0241) 470 47 01

Fax: (0241) 470 47 32

E-Mail: [info@hausanna.info](mailto:info@hausanna.info)

Internet: [www.hausanna.info](http://www.hausanna.info)



## Der Tritonenbrunnen und die Pau in Aachen

*„Triton, wach endlich auf, der Frühling ist da“, ertönt eine Stimme aus dem Off. Triton, der Sohn des griechischen Meerengottes Poseidon, reckt sich, streckt sich, hebt sein Tritonshorn an den Mund und spuckt die Pau in hohem Bogen in eine vor ihm liegende Wanne, von der aus sich der Bach seinen Weg zum Hangweiher sucht.*

Triton gehört zu einem Brunnen, der zur Fertigstellung des neuen Hauptbahnhofes geschaffen wurde, um den Bahnhofsvorplatz zu verschönern und 1905 dort aufgestellt wurde. Der Brunnen umschloss mit seiner Außenmauer ein seit 1872 auf dem Platz stehendes Kriegerdenkmal. Geschaffen wurde der Brunnen von dem Aachener Bildhauer Carl Burger (1875-1950).

Doch seit 1923 steht der Brunnen auf dem Mittelstreifen der Kaiser-Friedrich-Allee und erhebt das Wasser der Pau zu

höheren Ehren. Welcher Bach in Aachen wird von einem Gott in sein Bett befördert? Nur die Pau und sie war immer etwas Besonderes.

Sie entspringt am Ronheimer Berg und wurde schon von den Römern in einen Kanal gezwängt. Sie benötigten das kalte Wasser für die Thermen in der Mitte der Stadt.

Im Mittelalter war das Wasser der Pau für die Stadt lebenswichtig. Am Rostor passierte es die Stadtmauer und die Wächter hatten darauf zu achten, dass dies ungehindert erfolgen konnte. Der künstliche Bach diente als Trink- und Brauchwasser.

Allein fünf Mühlen trieb er an, nämlich die Lohmühle, die Gebrannte Mühle und die Rossmühle, in der Klappergasse die Brudermühle und ein Stück weiter die Heppionsmühle.

Was danach noch übrig blieb, füllte den Stadtgraben und vereinigte sich in der Nähe des Kaiserplatzes mit der Paunell und dem Johannisbach und alle flossen kurz danach in die Wurm.

Die Pau konnte nur so viele Aufgaben auf ihrer Länge von 4,2 km erfüllen, weil sie ein künstliches Bett bekommen hatte.

Die Bevölkerung identifiziert sich so mit der Pau, dass behauptet wird, nur der sei ein echter Aachener, der mit Pauwasser getauft sei.

Im Jahre 1880 wurde das Wasserwerk Eicher Stollen in Betrieb genommen, wo Grundwasser zu Trinkwasser aufbereitet



Blausteinrinne des mittelalterlichen Paukanals im archäologischen Fenster an der Jakobstraße, Quelle: wikipedia.org



*Der heute nicht mehr existierende Wasserturm befand sich in der Nähe des heutigen Kaiserplatzes und diente dazu, den das Stadtgebiet verlassenden Wasserlauf von Johannisbach, Pau und Paunell zu überwachen. Holzschnitt von Karl Josef Gollrad (1866-1940), Quelle: wikipedia.org*

wurde. Nach Errichtung eines Wasserturms und der Verlegung eines Netzes von Wasserleitungen zur Versorgung der Bevölkerung war das Wasser der Pau nicht mehr gefragt.

Die Brudermühle in der Klappergasse war Eigentum der Stiftsherren des Marienstiftes und stand dort, wo heute die Häuser Nr. 2 bis 4 stehen. Sie hieß auch Brodmühle und war später das Restaurant „Zur Brodmühle“. Das Gebäude wurde 1941 bei einem Bombenangriff zerstört.

Die Heppionsmühle stand in der Heppionsgasse, der heutigen Elisabethstraße. Die Mühle wurde schon im 18. Jahrhundert abgerissen und das Grundstück mit Häusern und einer Fabrik bebaut. Der Name „Heppion“ hatte sich in einer Gaststätte erhalten, die Ecke Elisabethstraße/Hartmannstraße betrieben wurde. Diese Haus wurde 1973 umgebaut und beherbergt heute ein Juweliergeschäft.

Heute ist von der Pau nur noch ein kleines Stück in der Mitte der Kaiser-Friedrich-Allee zu sehen. Sie füllt dann den Kahnweiher und wird unter den Straßen der Stadt bis zur Mündung in die Wurm weitergeleitet.



Erwin Bausdorf

# Ich habe heute den Handwerkern bei der Arbeit zugeschaut

*Die Handwerker sind  
im Haus, das heißt, sie  
sind hinter dem Haus.  
Der Garten wird auf  
Vordermann gebracht.*

Das Gras ist immer regelmäßig gemäht worden. Alles andere wächst ziemlich wild, so wie die Natur es wollte. Nun wird es so zurecht gestutzt, wie der Gärtner es für richtig hält. Gärtner haben ja den Ruf, aus Liebe ihren Job auszuüben. Unser Gärtner ist wohl voller Liebe, sein Handlanger auch. Sie schneiden, reißen aus, verdünnen, graben um. Ich schaue ihnen eine

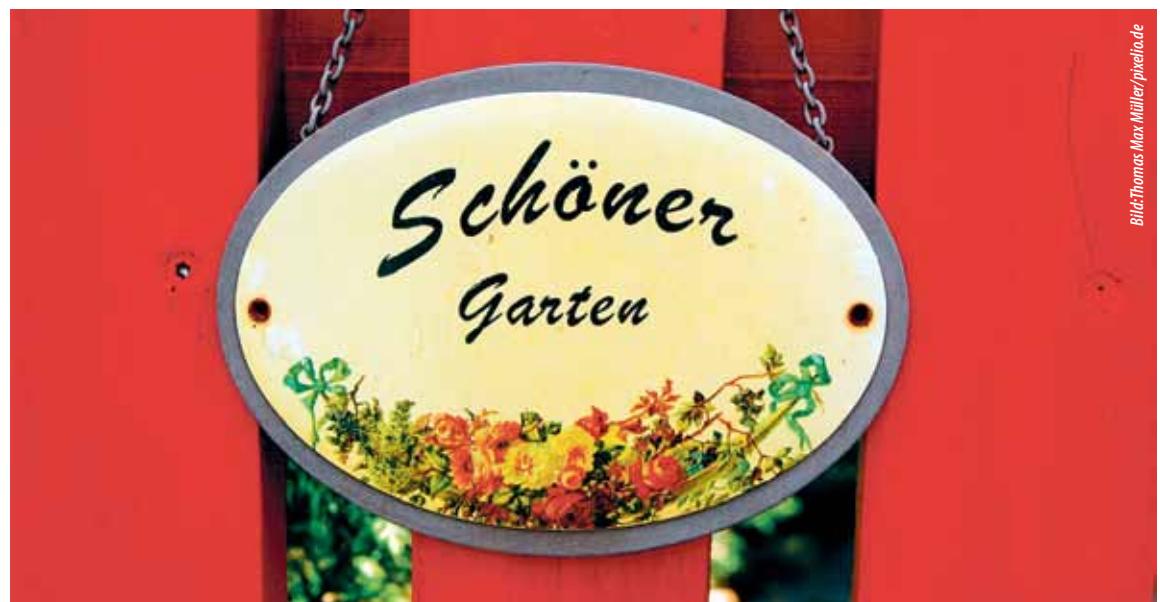


Bild: Thomas Max Müller/pixelio.de

Weile zu. Mir wird angst und bange. Was lassen die fleißigen Wühler von unserem Garten über? 1958 sind wir in dieses Haus eingezogen. Wir freuten uns über unsere neue Wohnung. Damals herrschte noch große Wohnungsnot. Die Grünanlage hinter dem Haus war ein kleines Paradies.

Es gab einen Sandkasten, Schaukeln und viele Kinder. Wie schön hat die liebe, kleine Rasselbande zusammen gespielt. Manchmal gab es ja auch Zank und Streit, der war aber schnell vergessen. Das lustige Zusammensein überwog. Die Mädchen brachten ihre Puppen mit in den Garten. Es wurde eifrig Vater und Mutter gemimt. Ein paar Jungs, mein Sohn gehörte auch dazu, krabbelten auf allen vier durchs Gras. Sie spielten Hunde, die laut bellend die Familie umkreisten. Lang, lang ist's her. Die Kinder von damals sind längst erwachsen. Die Kleinen von heute spielen anders.

Ich denke an diverse Sommer- und Grillfeste, die wir hinter dem Haus gefeiert haben. Ich schaue vom Balkon. Der Gärtner mit seiner Truppe ist nicht mehr zu bremsen. Riesenhaufen abgeschnittener Äste turmen sich. Oh Gott, wie wird das enden? Es endet gut, doch, doch, das muss ich sagen. Der Gärtner aus Liebe und seine Helfer haben sich Mühe gemacht. Sie haben mit viel Sachverstand mehrere Stunden gewerkelt. Der Garten, besser die Grünanlage, ist wieder tiptopp. Ich gehe hinunter, schaue mir alles an. Freude im Herzen, dass alles wieder so schön ist. Auch etwas Wehmut schleicht sich ein. Ich denke an vergangene Zeiten. Vor allem an die lieben Menschen, die oft mit

hier gesessen haben. Sie sind leider nicht mehr bei uns. So Vieles hat sich verändert. Unser Garten ist noch da. Heute wurde er runderneuert und lädt ein, sich im Liegestuhl auszustrecken und sich wohl zu fühlen. Bravo, ein Lob den tüchtigen Handwerkern!

*Beide Texte:  
Josefine Kühnast*

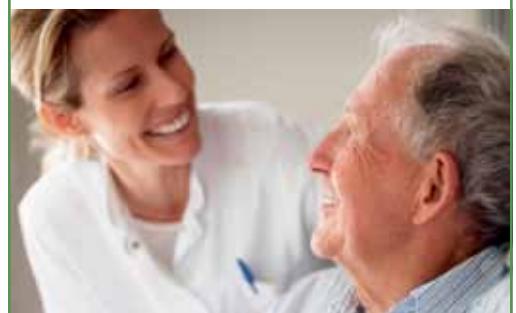


## August - Hochsommer!

*Heiße Tage, schwüle Nächte.  
Kornfelder wiegen sich im Wind,  
Obst hängt schwer an Ästen,  
reift der Ernte entgegen.  
Ernte, die bald beginnt,  
schon begonnen hat.  
Der Frühling brachte das Blühen,  
der Frühsommer das Wachsen,  
der Hochsommer und Herbst  
vollenden das Reifwerden.  
August, Zeit der geheimnisvollen  
Sternschnuppen!  
Wünsche werden gedacht,  
nicht ausgesprochen.  
Werden sie sich erfüllen,  
die nicht gesagten Wünsche?  
August, Hochzeit der heißen Tage,  
der schwülen Nächte!  
Hohe Zeit der Sternschnuppen,  
die von weit her unsere Welten kreuzen,  
unsere Gedanken und Herzen berühren.  
August - ein Monat im Jahr!*

Bild: Rainer Sturm/pixelio.de

**AWO** | Seniorenwohnsitz  
Morillenhang



*» So privat wie möglich,  
so betreut wie nötig «*

Jeden Tag aufs Neue arbeiten wir daran, einen Ort zu schaffen, an dem sich unsere Bewohner sicher und aufgehoben fühlen können.

*» Qualität mit Brief und Siegel «*

Unser Haus wird regelmäßig vom TÜV nach der ISO-Norm und AWO-Qualitätskriterien zertifiziert.

Machen Sie sich selbst ein Bild und vereinbaren Sie einen Termin mit uns.

Morillenhang 23-25 | 52064 Aachen  
Telefon: 0241 - 70570-0



## Die fleißigen Hände

*Es gibt Menschen, die gut stricken und häkeln können, es gibt Menschen, die gerne sticken, andere, die lieber nähen oder weben. Eva Bock kann all dies. Und zwar perfekt! Perfektion gepaart mit Leidenschaft lassen Handarbeiten entstehen, die an Akkuratesse nichts zu wünschen übrig lassen.*

### Einfach und wirkungsvoll: Visitenkartenanzeigen

Das Senio Magazin bietet Ihnen ein neues attraktives Format:

Sie machen Ihre Firma, Ihr Geschäft oder Ihre Dienstleistung im Senio Magazin per Visitenkarte bekannt.

Einmalig für **90 €** und im Jahresabo für **70 €** (+ MwSt.) erreichen Sie unsere zahlreichen Leser in Aachen und Umgebung.

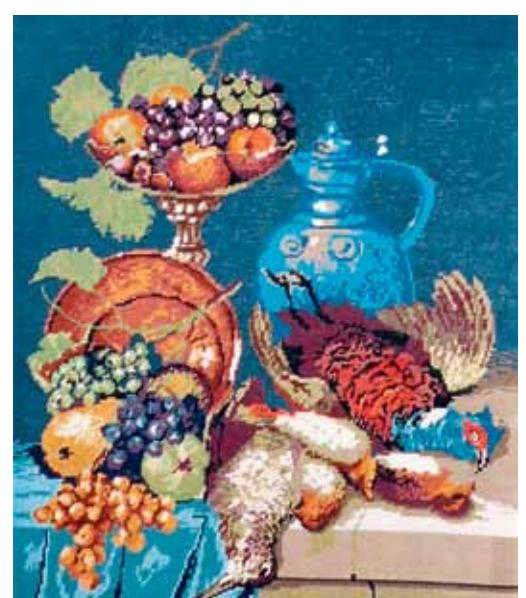
Hier sehen Sie ein Muster (B: 67 mm x H: 43 mm):

# seniomagazin

Adalbertsteinweg 26  
52070 Aachen  
Tel.: 0241 990 78 70  
Fax: 0241 990 78 744  
E-Mail: post@senio-magazin.info  
[www.senio-magazin.info](http://www.senio-magazin.info)

Falls Sie noch nicht über Visitenkarten verfügen, können Sie gerne bei uns welche erstellen lassen.

Um die Kostbarkeiten, die in stundenlanger Arbeit entstehen, aufzubewahren zu können, braucht sie eine ganze Etage. Die Auswahl ist überwältigend: feine gestickte Tischdecken, gestickte Bilder, mit viel Phantasie gestaltete Glückwunschkarten, Socken in allen Farben, Wollmützen in modischen Formen, Jacken, Pullover, warme Decken aus gestrickten Quadraten, gehäkelte Puppen, phantastievoller Modeschmuck und Folklorekleider, die sie auf Bestellung und nach Fotos arbeitet. Es ist kaum zu glauben,



wie kreativ Eva Bock ist. Aber für sie ist es eine Selbstverständlichkeit, dies alles zu können.

Früh, schon als Kind, hat sie begonnen, zu häkeln, zu stricken und zu weben. Einfach aus Notwendigkeit. Alles, was die Familie zum Anziehen brauchte, wurde selbst gefertigt. Der Bruder scherte die Schafe, die Schwestern spannen daraus die Wolle und strickten Strümpfe und Jacken. Für Leinen galt das gleiche: von der Faser bis zum fertigen Kleid, alles wurde selbst hergestellt. Nie durften die Kinder untätig sein. Und so ist es ihr ganzes Leben geblieben. Auch als sie mit 22 Jahren ihre Heimat Kroatien verließ und nach Deutschland kam. Das war im Jahre 1967. Sie ging zuerst

## 17 EVA BOCK



nach Bayern und arbeitete dort, was lag näher, in einer Weberei. Durch ihre große Liebe kam sie dann nach Aachen-Brand, und 1987 wurde geheiratet. Da wurde aus Eva Bejic Eva Bock. Die Tuchfabrik Becker wurde ihr neuer Arbeitgeber für 18 Jahre. Dort war sie in der Weberei und Stöpferei tätig. Damit ist nun leider Schluss.

Eva Bock könnte ihren wohlverdienten Ruhestand genießen, aber sie kann nicht leben ohne ihre Handarbeit. Einmal abends müßig vor dem Fernseher sitzen? Unvorstellbar für sie. So entstehen abends ihre kleinen und größeren Kunstwerke. An manchen Bildern hat sie fünf Monate gestickt, an manchen noch länger. Für die Ketten, passend zum

Folklore-Kleid, benötigt sie 35 Stunden, denn jede Perle wird einzeln eingehäkelt. Die Schürze, die zu einem solchen Kleid gehört, ist handgewebt. Die Stunden, die dafür aufgebracht werden müssen, sind nicht zu zählen. Aber Eva Bock will sie auch gar nicht zählen. Wenn sie einmal kein großes Werk in Arbeit hat, umhäkelt sie Flaschen mit kleinen Perlen oder fertigt glitzernde Kugeln, die ins Fenster gehängt werden und sich in der Sonne drehen. Ihr Einfallsreichtum kennt keine Grenzen.

Wer die vielfältige Kollektion bewundert, kann nur aus echter Anerkennung ausrufen: „Meine Güte, das alles ist das Werk einer einzigen Frau? Einfach unvorstellbar!“



*Für den, der selber sehen und evtl. etwas erwerben möchte, sei die Adresse verraten: Eva Bock, Hochstr. 36 in Ac-Brand. Tel.: 0241 / 52 34 36.*

**Inge Gerdom**



**LAURENTIUS**  
**APOTHEKE**  
APOTHEKER DR. RER. NAT. HERBERT PICHLER E.K.

*Rundum gut versorgt!*  
Nahrungsergänzung  
Medizinische Kosmetik

Hochdosierte Vitamine & Mineralien  
Cholesterin- & Blutzuckeruntersuchung  
LieferService

Roermonder Straße 319  
52072 Aachen-Laurensberg  
Telefon: 0241/1 28 09

E-Mail: laurentius-apotheke-aachen@t-online.de  
Internet: www.laurentius-apotheke-aachen.de

Öffnungszeiten:  
Mo. – Sa. 08.30 – 13.00 Uhr &  
Mo. – Fr. 15.00 – 18.30 Uhr

# Aus Aachens Stadtgeschichte: Erstürmung des Aachener Rathauses durch die Protestanten im Jahr 1611

*Die Reformationszeit brachte für die damalige „Freie Reichsstadt Aachen“ schwere Erschütterungen des inneren gesellschaftlichen Gleichgewichtes. Als im Jahre 1555 der „Augsburger Religionsfrieden“ (= Anerkennung der lutherischen Konfession) verkündet wurde, verharrte der Aachener Magistrat (= Stadtrat) „beim alten (= katholischen) Glauben“. Demnach durften nur Katholiken dem Magistrat angehören.*

Zwecks Unterbindung des Protestantismus wurden seitens des Magistrats im Laufe der Jahre strengste Auflagen erlassen. Magistrat und Geistlichkeit des Münsters befürchteten offenkundig den Verlust Aachens als Krönungsstätte.

Trotz aller Verbote wurden zahlreiche Aachener Bürger damals protestantisch, unter ihnen auch Adelige, Handelsherren, Fabrikanten, und zeitweise sogar auch Bürgermeister. Zudem strömten zahlreiche Protestanten als sogenannte „Glaubensflüchtlinge“ aus Frankreich und den Niederlanden nach Aachen.

Da man den Protestanten die Mitwirkung in den Zünften verwehrte und sie deswegen auch wirtschaftlich benachteiligt



Hinrichtung der Protestanten Schmelz und Schwarz 1611, aus: Protestanten in Aachen, 200 Jahre ev. Annakirche, 2003, Seite 82



Erstürmung des (2.) gotischen Rathauses durch die Protestanten im Jahre 1611, Kupferstich von Nic. v. Geilekerk, aus: Walter Kaemmerer: Geschichtliches Aachen, Seite 76

waren, kam es 1581 zu einem ersten Aufstand der Protestanten und zur Vertreibung des katholischen Magistrats. Siebzehn Jahre lang existierte nun ein protestantisches Stadtregiment. Deshalb drohte der kath. Kaiser Rudolf II. der Stadt mit drakonischen Zwangsmaßnahmen zur Wiederherstellung der „alten Ordnung“. Zugleich wurde die Stadt 6 Monate lang von spanischen Truppen belagert. 1598 wurde laut kaiserlichem Beschluss über den immer noch überwiegend protestantischen Magistrat die „Kaiserliche Reichsacht“ verhängt. Zudem wurden auch mehr als 100 angesehene protestantische Bürger geächtet. Diese verließen Aachen, andere flohen. Zwangsweise wurde auch ein kath. Magistrat neu eingesetzt.

Am 5. Juli 1611 erfolgte der letzte verzweifelte Versuch der noch in Aachen verbliebenen Protestanten, erneut die Magistratsmehrheit zu erringen: sie erstürmten bewaffnet das Aachener Rathaus. Vier Jahre lang konnten sie ihre Majorität aufrecht erhalten, ehe der neue kath. Kaiser Matthias eine zweite „Reichsacht“ zwecks Ächtung und Verbannung der am Rathaussturm Beteiligten erklärte. Gleichzeitig entsandte dieser schwerbewaffnete Soldaten des spanischen Feldherrn Spinola in die Stadt. Ob dieser Übermacht resignierten die meisten Protestanten endgültig und flohen mitsamt ihren Familien. Weitere mussten zwangsweise Aachen verlassen. Als Folge dieser Ausweisungen erfolgte

die Stilllegung zahlreicher Produktionsstätten. Viele Bürger Aachens verloren hierdurch Arbeit und Brot; Aachen verarmte.

Am 3. Dez. 1616 wurden die beiden Protestanten Matthias Schmelz u. Andries Schwarz als angebliche Rädelshörer der Rathausstürmung auf dem Markt öffentlich mit dem Schwert hingerichtet. Für den vorab geflohenen Johann Kalckberner errichtete man dort symbolisch eine Schandsäule, welche erst 176 Jahre später durch das französische Revolutionsheer zerstört und durch den sogenannten „Freiheitsbaum“ ersetzt wurde.

Mit erneut auferlegten drakonischen Maßnahmen wurde den noch in der Stadt verbliebenen Protestanten jede Art von politischer und religiöser Betätigung streng untersagt. Deshalb waren sie gezwungenen, ihre Gottesdienste in umliegenden Ortschaften, vor allem in Vaals, abzuhalten, wobei sie auf dem Wege dorthin angepöbelt und teilweise misshandelt wurden. Dieser Zustand dauerte ca. 190 Jahre lang.

Erst durch ein Dekret des Kaisers Napoleon von 1802 wurde den Aachener Protestanten das säkularisierte Kloster St. Anna nebst Kirche in der Annastraße zur freien Religionsausübung überlassen. Da die Franzosen zugleich die Aufhebung des strengen Zunftzwanges veranlassten, konnte sich in der Stadt ein industrieller Aufschwung entwickeln, an welchem auch die Aachener Protestanten maßgeblich und erfolgreich beteiligt waren. Fast 250 Jahre währende religiöse Streitigkeiten in Aachen fanden endlich Ihr Ende!



Heinz Amian

## Quellen:

Bernhard Poll (Hg.): Geschichte Aachens in Daten, 1960; Walter Kaemmerer: Geschichtliches Aachen, 1967; Dietmar Kottmann, in: Protestanten in Aachen, 200 Jahre ev. Annakirche, 2003

## 19 SENIOREN SCHREIBEN

### Ist Krankheit eine Chance? Drei Ereignisse aus meinem Leben

Knapp 35-jährig war ich als Bundesbahn-Obersekretär beim Bahnbetriebswerk Hamm/Westfalen im Verwaltungsdienst als Kranken- und Urlaubsvertreter tätig. Es war eine recht schwierige, abwechslungsreiche Aufgabe, mich in kurzer Zeit in die Lohnbuchhaltung, sowie den Personal- und Sozialdienst einzuarbeiten. Ich rauchte von Tag zu Tag immer mehr! 30 Zigaretten täglich waren keine Seltenheit. Kehlkopftzündung und Stimmbandschwäche stellten sich ein. Schluck- und Sprachschwierigkeiten quälten mich.

Am 15. Juni 1962 war es besonders extrem. Nach Dienstschluss fand ausgiebiges Kegeln und Skatspielen statt. Der Zigarettenkonsum war umso höher! Am nächsten Morgen suchte ich um 9 Uhr den HNO-Arzt, Dr. Wucherpfennig, in Hamm auf. Am Morgen paffte ich schon sechs Zigaretten. Als der Arzt in meinen Hals hineinschaute, lautete seine Frage: „Wie viel rauchen Sie?“ Da keine Zeit genannt war, lautete meine Antwort: „Fünfzehn!“ Er sagte lautstark: „Lügen Sie nicht! Wenn Sie das Rauhen nicht sofort einschränken, müssen Sie einen anderen Arzt aufsuchen! Ich übernehme keine Verantwortung!“ Diese Aussage hatte bei mir große Wirkung: Ich bekam Angst! Ehe ich die Dienststelle erreichte, holte ich die Zigarettenpackung öfters aus der Tasche. Ich kämpfte, hörte die mahnenden Worte des Arztes, und rauchte nicht!

Nach etwa zwei, drei Wochen kamen die Entzugserscheinungen. Ich glaubte, wahnsinnig zu werden. Meine damalige Frau konnte mich nicht mehr ertragen. Sie sagte: „Fang wieder an zu rauchen, du bist selbst mit der Kneifzange nicht mehr anzufassen!“



Ich hielt durch. Am 16. Juni 2012 feierte ich 50-jähriges Nichtraucher-Jubiläum!

\* \* \*

Im Juli 1969 erkrankte ich 42-jährig an „Hepatitis epidemica“, ansteckende Gelbsucht. Ich kam ins Krankenhaus. 25 Mal musste ich einen Schlauch mit Sonde schlucken, drei bis vier Stunden auf der rechten Seite liegen, der Kopf tiefer als die Beine, und beobachten, wie der gelbe Dreck aus der Galle floss. Es war anstrengend, es schwächte mich. Nach zwei bis drei Stunden schlafte ich mich erleichtert. Professor Achenbach vom Evangelischen Krankenhaus Hamm sagte zu mir: „Wenn Sie gesund werden wollen, dürfen Sie zwei Jahre keinen Alkohol trinken!“ Ich trank fünf Jahre keinen Tropfen. Leberspiegelungen bestätigten eine gesunde Leber! Nach der zweiten Reha-Maßnahme lernte ich als Witwer im Oktober 1972 meine jetzige Frau kennen, die in dem Sanatorium Krankenschwester war.

\* \* \*

Aufgrund meiner am 07.02.1945 erlittenen Lungenverwundung folgten zwei Lungenoperationen innerhalb eines Jahres, die erste nach der Verwundung, die zweite in sowjetischer Kriegsgefangenschaft. Dabei wurden drei bzw. zwei Metallsplitter entfernt. Zwei Splitter stecken noch in der rechten Lunge. Der Grad der Schädigung betrug 30 %. Die Ärzte gaben mir den Rat, einen Verschlimmerungsantrag zu stellen.

Im Krankenhaus Hagen-Ambrock erfuhr ich im Januar 2004 beim Abschlussgespräch von meinem Herzleiden. Der im Evang. Krankenhaus Hamm gelegte Katheter zeigte drei vollkommen verschlossene Arterien. In der Städtischen Krankenanstalt Dortmund sollten die Bypässe gelegt werden. Beim Öffnen des Brustkorbs kamen die Chirurgen nicht an das Herz. Die Thymusdrüse, die hinter dem Brustbein liegt und sonst etwa kastaniengroß ist, war bei mir so groß wie eine Männerfaust und voller Krebs. Erst nach der Entfernung dieses bösartigen Geschwulstes konnten die Bypässe gelegt werden.

Während der 33 Bestrahlungen im Marienhospital 2 in Hamm folgten eine Lungenentzündung, ein Bandscheibenvorfall und eine Achillessehnenentzündung. Ich musste 20 Tabletten täglich einnehmen und hatte großen Gewichtsverlust, insgesamt 10 kg.

Dank Gottes Hilfe und meiner Frau als ehemaliger Krankenschwester bin ich noch am Leben! Und ja, Krankheit ist eine Chance!



Hans Maron

### Immer für Sie da! Ihre Johanniter in Aachen.

#### Pflege • Hausnotruf • Menüservice

 0800 88 11 220 oder 0241 91838-0  
(kostenlos aus dem dt. Festnetz)

info.aachen@johanniter.de  
www.juh-aachen.de

**DIE JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben





knapp der Hälfte der restlichen Fälle kam es vor einer Schiedskommission zu einer Einigung. Der Weg zu dieser schnellen Problemlösung steht allen Verbrauchern offen, die für ihren Gebrauchtwagenkauf oder eine Reparatur einen Betrieb der Kfz-Innung gewählt haben. Zu erkennen sind die rund 38.000 deutschen Mitgliedsbetriebe an dem blau-weißen Meisterschild, die Aktivitäten der Schiedsstellen sind für deren Kunden kostenlos.

### **Anteil der Beanstandungen am Gesamtvolumen ist gering**

„Im Verhältnis zu den 72 Millionen Reparatur- und Wartungsaufträgen sowie den mehr als 3,5 Millionen Gebrauchtwagenkäufen über den automobilen Fachhandel ist die Zahl der Anträge verschwindend gering“, berichtet Axel Koblitz, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK). Nur in knapp 0,02 Prozent der Fälle gab es laut Koblitz Grund für Beanstandungen. Wer mehr über die unbürokratische und verbraucherfreundliche Art der Problemlösung erfahren möchte, findet im Internet unter [www.kfz-schiedsstellen.de](http://www.kfz-schiedsstellen.de) alle Informationen über die Schlichtungsstellen, dort stehen auch Schiedsanträge zum Download bereit. Die Adresse der Schiedsstelle in Aachen lautet: Innung des Kfz-Gewerbes Aachen, Heinrichsallee 72, 52062 Aachen, Tel.: 0241 / 94 98 20.

## **Kfz-Schiedsstellen schlichten**

**Wenn nach dem Besuch einer Kfz-Werkstatt oder dem Kauf eines Gebrauchtwagens Probleme auftreten, dann wissen viele Verbraucher zunächst nicht, was tun. Den Weg vor ein Gericht scheuen viele zu Recht, denn dort können Auseinandersetzungen langwierig und teuer werden. Zum Schutz der Verbraucher wurden auf Initiative des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes bereits vor mehr als 40 Jahren die Kfz-Schiedsstellen ins Leben gerufen, die es heute mehr als 130 Mal überall in Deutschland gibt.**

Aufgabe der Schiedsstellen ist es, bei Unstimmigkeiten zwischen Werkstätten und Kunden schnell und unbürokratisch zu schlichten und Lösungen für die Betroffenen zu finden. Mehr

als 13.000 Anträge von Gebrauchtwagenkäufern und Werkstattkunden gingen 2011 ein. 88 Prozent davon konnten bereits im Vorverfahren zufriedenstellend geregelt werden, in

## **Rechtsanspruch auf betriebliche Altersversorgung**

**Seit zehn Jahren hat jeder deutsche Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf eine betriebliche Altersvorsorge (bAV). Dennoch wird diese attraktive Möglichkeit des Sparsens für den Ruhestand vielfach nicht genutzt.**

„Die Hauptursache sind fehlende Informationen, sowohl beim Arbeitgeber als auch bei den Arbeitnehmern“, sagt Michael Reizel, Chef der auf Beratung und Kommunikation im Themenfeld Vergütung und Versorgung spezialisierten BVUK-Gruppe. „Die bAV senkt Steuerlast und Lohnnebenkosten. Zum einen, weil die Beiträge zur bAV zu den abzugsfähigen Betriebsausgaben zählen.“ Außerdem seien die Beiträge in eine bAV für den Arbeitgeber im Gegensatz zu Gehaltszahlungen innerhalb der gesetzlichen Grenzen sozialversicherungsfrei.

Arbeitnehmer, die sich einen Teil des Gehalts in eine Betriebsrente umwandeln



Sozialversicherungsbeiträge anfallen, kostet er den Arbeitnehmer effektiv nur etwa die Hälfte aus seinem Geldbeutel.“

### **RECHTSANSPRUCH AUF BAV**

Arbeitnehmer, die in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert sind, haben gegenüber dem Arbeitgeber einen Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung. Festgelegt ist er seit 2002 in Paragraf 1 des Betriebsrentengesetzes. Er gilt auch für Arbeitnehmer in Teilzeit und für geringfügig Beschäftigte, sofern sie pflichtversichert sind. Der Anspruch besteht bis zu einer Höhe von vier Prozent der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung. 2012 sind dies bis zu 2.688 Euro jährlich. Über die Art der Durchführung der bAV entscheidet der Arbeitgeber.

lassen, sparen ebenfalls Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Michael Reizel: „Die Beiträge zur bAV werden nicht vom Netto-, sondern vom Bruttogehalt abgezogen. Da dieser Betrag innerhalb der Grenzen steuerfrei ist und dann auch keine

# 21 BILDERRÄTSEL

## Geld von gestern

Hier sehen Sie Banknoten der mittlerweile 27 Mitglieder der Europäischen Union. Eine Vielzahl von ihnen ist seit der Einführung des Euro am 1.1.2002 nicht mehr im Umlauf. Kennen Sie sie noch alle nationalen Währungen? Wenn Sie alles richtig gelöst haben, ergibt sich ein Zitat von Albert Einstein.

1. Deutschland = DI



**DI**

2. Bulgarien = \_\_\_\_\_



**ND**



**GE**



**HT**

3. Dänemark = \_\_\_\_\_



**ED**



**DI**



**RG**

4. Belgien = \_\_\_\_\_



**EL**



**IC**



**ES**

5. Estland = \_\_\_\_\_



**IE**



**EK**



**IM**

6. Finnland = \_\_\_\_\_



**UE**



**EB**



**IN**

7. Frankreich = \_\_\_\_\_



**IC**



**DB**



**IN**

8. Griechenland = \_\_\_\_\_



**DN**



**MT**



**IN**

9. Irland = \_\_\_\_\_



**NS**



**MT**



**OM**

10. Italien = \_\_\_\_\_



**BE**



**MA**



**LE**



## Galmeifest auf „Gottes Segen“

Vorstellung der Bauwagen  
auf dem Bürgerfest

**Zu einem tollen Fest für alle großen und kleinen Eilendorfer und Gäste lädt der Eilendorfer Heimatverein 1983 e.V. für Sonntag, den 19. August 2012 von 11 bis ca. 18 Uhr auf Eilendorfs hochgelegenem Aussichtspunkt „Gottes Segen“ ein.**

Gefeiert wird die offizielle Übergabe der beiden von Josef Hansen gestifteten und von fleißigen Vereinsmitgliedern umgestalteten Bauwagen, die schon beim Eilendorfer Bürgerfest große Beachtung fanden, an die Kinder der Kita St. Apollonia. Sie werden sich von nun an mit Hilfe von Erwachsenen um den Erhalt der zum Verweilen „auf dem Knopp“ gedachten Schutzmöglichkeiten kümmern.

Die Kita-Kinder werden zu allen Jahreszeiten heraufwandern, die wechselnde Natur erleben, erforschen und spielerisch lernen, wie Eilendorfs Geschichte verlaufen ist. Neun Schautafeln, die der

Heimatverein aus Mitteln der Zukunftswerkstatt und hoffentlich weiteren Sponsoren finanziert, informieren zudem den heimatliebenden Wanderer über die Entstehung des Rohstoffes Kalk und die ehemaligen Kalkgruben, über den Kreislauf des Wassers und wie es 1909 nach Eilendorf kam, über den Bau des 726,9 Meter langen Nirmer Tunnels, an dem von 1839 bis 1841 889 Arbeiter und 20 Pferde beteiligt waren, an dessen Aufschlitzung 1964/65, über die Verlegung des Ehrenfriedhofs und die schweren Bombenangriffe, über die Kämpfe um den Westwall im Herbst 1944, über den Galmeiabbau und natürlich über die Galmeiveilchen

am Herrenberg, die davon träumen, auf dem Galmeifest von vielen Kindern mit ihren Familien besucht zu werden, so wie es in dem allerliebsten Bilderbuch von Erika Rossaint dargestellt wird. Der Erlös des Buchverkaufs kommt der Bauwagenausstattung und weiteren Naturerlebnisprojekten zugute. Vielleicht gibt es demnächst eine Prämierung für das am schönsten ausgemalte Bilderbuch über Oma Finch und Opa Bärchen.



Beim Heimatverein Eilendorf geht nichts ohne „55 Plus“. Von den 564 Mitgliedern sind 190 über 80 Jahre alt. Auch die eifigen Gestalter der Bauwagen können dem Rentenalter zugeordnet werden, wobei der ehemalige Bezirksvorsteher Leo Frings mit 84 Jahren wohl der älteste war. Der Verein freut sich über jedes neue Mitglied und über regen Besuch des Galmeifestes am Sonntag, dem 19. August bei Kaffee und Kuchen und einigen Überraschungen unter schützenden Pavillons auf „Gottes Segen“.

## Die Geburt des Galmeibärcchens

*Eine blühende Phantasie hatte mein Mann Heinrich schon immer. Das Eilendorfer Wappen mit den gekreuzten Bergwerkshämmern, dem goldenen Galmeiveilchen und dem Korneliushorn erweckte seine Neugier. Besonders die Bedeutung des Galmeiveilchens ließ ihn nachforschen.*

Das meist gelbe Galmeiveilchen wächst auf schwermetallhaltigen Galmeiböden, auch in Eilendorf, wo früher Galmei abgebaut wurde. Mit seiner Kamera ging der Entdecker auf die Pirsch. Er fotografierte im Frühjahr die unter Naturschutz stehenden kleinen fünfblättrigen Veilchen, die er an einigen geschützten Stellen rund um „Gottes Segen“ entdeckte. Spielerisch stellte er die entwickelten Bilder auf den Kopf und ließ



seiner Phantasie freien Lauf. Und siehe da: Zu seiner eigenen Überraschung präsentierte sich das Galmeiveilchen in Form eines Bärcchens. Heinrich verpasste der Figur noch zwei „Kupfer-Augen“ und eine „Zink-Nase“ - fertig war das „Galmeibärchen“!

Die originelle Idee fand der Vorsitzende des Heimatvereins Eilendorf, Helmuth Kind, förderungswürdig. Die Eilendorfer

Künstlerin Erika Rossaint ließ sich ebenfalls davon begeistern und entwickelte ein kindgerechtes Buch zum Vorlesen und Ausmalen, in der Galmei-Oma Finch und Galmeibärchen die Hauptrolle spielen. Auch die beiden von Josef Hansen gestifteten Bauwagen wurden von der Malerin und ihren Malfreunden Astrid Sarelsberg, Josef Hansen und Heinz Schwartz mit Motiven der umgestalteten Galmeiveilchen verziert, nachdem Günther Peters den Grundanstrich fachgerecht erstellt hatte. So verwirklichte sich das Anliegen von Heinrich Kluck und dem Heimatverein, die Eilendorfer Galmeigeschichte wieder aufblühen zu lassen.

Beide Texte:

**Christine Kluck**

Fotos: Heinrich Kluck



## Sommer, wo bist du?

*Das fragen wir uns alle in diesen Tagen und Wochen. „Durchwachsen“ nennt man wohl die momentane Wetterlage, nicht Fisch, nicht Fleisch. Beständigkeit sieht anders aus. Zugegeben, den Blumen und Pflanzen bekommt das Wetter - noch. Die Gießkanne bleibt im Keller, feucht ist es genug und das Regenfass läuft schneller über als man denkt.*

Sommer, Sonne, Ferien - das kennen wir doch alle noch aus vergangenen Jahren. Jeder kann dazu eine Geschichte erzählen, vom Baden im nahen Baggersee oder im Freibad stundenlang auf der Wiese liegen und vom Sprungturm ins kühle Nass platschen, draußen schlafen unterm Sternenhimmel... das war mal, aber jetzt? Nun nutzen wir die kurzen Zeiten dieses Sommers, scheint die Sonne: raus mit der Wäsche auf die Leine, der Trockner bleibt kalt, nachmittags schnell die Liege auf die Terrasse



und im Beet die abgeblühten, vom Regen und Winde zerzausten Rosen abzupfen. Fast scheint der Sommer zwischen Tür und Angel stattzufinden.

Kurze sonnige Momente, die wir ausnutzen und genießen - vielleicht sogar intensiver, als wenn die Sonne durchgehend Tag für Tag scheint.

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier, arrangiert sich eben auch mit unbeständigem Wetter. Fast schon britisch kommt einem das ganze Wetter vor, dort redet man

über das Wetter und nimmt es an. Der Engländer verlässt das Haus nie ohne Regenschirm, hat herrliche Parks und Gärten angelegt auf seiner Insel mitten im Atlantik.

Egal, ich höre jetzt auf, gehe mit einem Buch in den Garten, die Sonne scheint mal wieder und ich werde das ausnutzen. Tschüss bis nächstes Mal!

Text und Foto:  
**Maritta Hoffmann**



## Alterswohnsitz im Ausland

*Bei diesem verregneten Sommerwetter hierzulande möchte sich mancher - und nicht nur jüngere Zeitgenossen - in den sonnigen Süden wünschen, insbesondere, wenn man die Wettermeldungen von dort mit Temperaturen um die 35 Grad vernimmt.*

Im Fernsehen laufen des Öfteren Berichte über Rentner, die ihren Wohnsitz nach Spanien, vorwiegend auf Mallorca, verlegt haben. Auch in der Türkei, in der Stadt Antalya, besteht eine deutsche Rentnerkolonie.

Ich selbst stieß kürzlich auf ein Buch eines Deutschen, Peter Rottwinkel, der sich jetzt Petros nennt und auf der griechischen Ägäisinsel Thassos zusammen mit

seiner Frau den Alterswohnsitz gefunden hat. Im Gegensatz zu den meisten Altersrentnern aus Deutschland spricht er die Landessprache und beschäftigt sich mit Olivenanbau. Dies ist meines Erachtens ein wichtiger Bestandteil, um mit den Einheimischen ein gutes Verhältnis zu haben und sich wohl zu fühlen.

Heute leben bereits mehr als 1,5 Millionen Deutsche im Ausland und die Rentner las-

sen sich ihre Rente auf ein Bankkonto ins Ausland überweisen, was innerhalb der EU ja auch kein Problem ist.

Allerdings, wer zu seiner Rente in Deutschland zur Aufstockung eine Grundsicherung bekommt, verliert diese bei Wegzug ins Ausland. Wer in Deutschland auf seine Rente zu Steuern herangezogen wird, muss diese auch im Ausland entrichten. Der den Rentnern in Deutschland gewährte Grundfreibetrag entfällt im Ausland. Selbst die spanischen Finanzbehörden, so ist zu vernehmen, ziehen immer mehr Deutsche zu Steuerabgaben heran.

Noch ein wichtiges Detail für jene, die mit dem Gedanken liebäugeln, ihren Wohnsitz ins Ausland zu verlegen: Die Pflegeversicherung gilt nur für Deutschland und nicht für das Ausland. Auch mit den Krankenkassen gibt es zunehmend Schwierigkeiten. Ein Grund mehr, seinen Lebensmittelpunkt in Deutschland zu behalten und nur für einige Wochen oder Monate ins Ausland zu „fliehen“.

**Christian Graff**

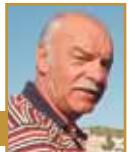




Bild: Diana Reinartz/pixelio.de

## Liebe - Magie für Gesundheit und Glückseligkeit

*Sie zieht uns an wie ein Magnet. Für die einen ist sie ewige Sehnsucht, für andere die absolute Erfüllung. Die Liebe – mannigfaltig, einzigartig, mysteriös, schön und oft alles zugleich. Die Liebe ist der Sinn unseres Lebens und das Einzige, das nicht weniger wird, so sagte einst schon Albert Schweitzer. Sie ist Zauber und Fluch zugleich. Die Liebe ist vieles und ohne Liebe ist die Welt eines Menschen einsam, traurig und einfach ärmer.*

Die Liebe fällt manchmal sogar vom Himmel. Das tut sie tatsächlich. Immer dann, wenn die Liebe wie der Blitz in die Herzen zweier Menschen einschlägt, ihre Gefühle zum Tanzen bringt. Die Hormone durcheinanderwirbelt wie ein plötzlich aufbrausender Sturm. Er entfacht das innere Feuer bei Frauen und Männern gleichermaßen. Wenn auch oft Amors Pfeil das eine Herz trifft und das auserwählte nicht. Dann folgt das Leid. - Folgen sind das aber der Liebe und ihrer Freude.

### Die Liebeslust zaubert uns Schmetterlinge in den Bauch

Nüchtern betrachtet setzt die Liebe besonders in der Phase der Verliebtheit unsere Hormone in höchste Aktivität. Die Auswirkungen sind schön und beunruhigend zugleich. Verliebte spüren dieses angenehme Kribbeln im Bauch. Sie sind nicht mehr auf der Erde, sondern schweben auf rosa Wolken. Sie erleiden unerklärliche Schweißausbrüche. Herzschlag oder Herzrasen macht ihnen zu schaffen. Sie können nicht mehr richtig denken. Bei größtem Stress lächeln sie verklärt. Was sie sonst wütend machte, lässt sie souverän schmunzeln. Liebe bringt Frauen und Männer völlig durcheinander und macht sie doch glücklich im selben Moment.

Schuld daran sind die Botenstoffe der Liebe. Sie heißen Dopamin, Adrenalin, Testosteron, Serotonin und sie gehören zu den Pheromonen. Das Dopamin wirkt wie ein Anheizer und ist sozusagen das „Dope“ der Liebe. Adrenalin bringt uns zur Höchstform, macht uns aufgereggt und euphorisch. Das Testosteron erhöht unser Lustempfinden. Darum können Verliebte oft nicht von einander lassen. Gleichzeitig gelangen auch noch Pheromone – die Sexualbotenstoffe – über die Nase zu den Partnern. Riechen können müssen wir also einen Menschen schon, sonst

ist es mit der Verliebtheit schnell vorbei. Serotonin – das Glückshormon – reguliert sich erst nach der ersten Verliebtheit. Dann kommen Glücksgefühle hoch und das sexuelle Verlangen normalisiert sich oder tritt ein wenig zurück. Dann wird es Zeit für die richtige Liebe, die jeden einzelnen innerlich so sehr erfüllt.

### Warum ist Liebe so magisch und gesund für die Menschen?

Liebe hält gesund. Das haben italienische Forscher herausgefunden. Sie senkt sogar das Risiko, bestimmten Krankheiten zu erliegen. Grund ist laut den Studienergebnissen das Gefühl der innigen Bindung und der Leidenschaft in einer glücklichen Partnerschaft. Das regt bei Männern die Produktion von Testosteron und bei Frauen das „Kuschelhormon“ Oxytocin an und fördert somit die Gesundheit. Auch für ein krankes Herz ist die Liebe zuträglich. Das fanden Schweizer Wissenschaftler heraus. Sie untersuchten erstmals Paarbeziehungen. „Das Funktionieren einer Beziehung und ein soziales Netz sind ganz wichtige Faktoren für das Wohlbefinden von Menschen, die an einer Herzkrankung leiden“, erklärt Romy Mahrer-Imhof vom Institut für Pflegewissenschaften an der Universität Basel (Schweiz). Die Betroffenen erhalten positive Unterstützung und Rückhalt. Das reduziert die Ängste und fördert die Genesung.

Liebe ist also gut für die Gesundheit. Streicheln, Berührungen, Küsse, regel-



# 25 LIEBE

mäßiger Sex stärken die körpereigenen Abwehrkräfte. Liebe wirkt blutdrucksenkend und beugt somit Schlaganfällen und Herzinfarkten vor. Stress und Ängste vermindern sich. Liebe wirkt beruhigend und Sex ausgleichend.

## Wie lieben Singles?

Auch Singles können in Liebe schwelgen. Zunächst sollte sich jeder Mensch jedoch selbst lieben. Denn nur, wer sich selbst liebt, kann andere lieben. Das bedeutet: Sich selbst zu lieben ist eine gute Basis. Besonders Frauen tun sich in diesem Punkt ein wenig schwer. Häufig ist die Erziehung der Grund dafür. Eine einfache Übung ist sehr hilfreich. Stellen Sie sich täglich vor den Spiegel, gern auch mehrmals. Umarmen Sie sich. Lächeln Sie sich an und sagen: „Ich liebe dich!“ Gern können Sie sich dabei auch mit Namen ansprechen. Dann ist die Übung noch wirksamer. Wichtig ist dabei zu wissen, dass unser Unterbewusstsein nicht unterscheidet, wer zu ihm spricht. Es reicht ihm einfach das positive Spiegelbild und schon erhält es die Botschaft: Ich werde geliebt!

Es benötigt ein wenig Zeit, aber mit der Zeit werden Sie die angenehmen Auswirkungen spüren. Sie fühlen sich gut. Also strahlen Sie das auch nach außen aus. Und wer weiß, ob es nicht noch eine schöne Liebesbeziehung anzieht. Nur Mut! Einfach ausprobieren - es schaut niemand zu! Schaden kann es nicht! Sie können nur gewinnen!

Singles sollten nicht Verzweifeln. Ihnen hilft oft ein Haustier. Eine Katze oder einen Hund umsorgen, ihn streicheln und Zuneigung schenken und zurückhalten. Das macht glücklich und schenkt Liebe. Sie können aber auch Vorleserin für Kinder werden. Sich sozial zu engagieren hilft oft. Liebe geben und sie mannigfaltig zurückhalten. Liebe hat eben viele Facetten. Viele davon machen einfach glücklich.

## Liebe ist alterslos

Liebe und sich verlieben kennt keine Altersgrenze. Nelson Mandela heiratete an seinem 80. Geburtstag, am 18. Juli 1998, zum dritten Mal. Seine Auserwählte Graça

Bild: djd-Ergo Direkt Versicherungen



Machel war die Witwe von Samora Machel, dem ehemaligen Präsidenten Mosambiks und ANC-Unterstützer, der 12 Jahre zuvor bei einem Flugzeugunglück ums Leben gekommen war. Graça Machel hatte nicht geglaubt, sich noch einmal zu verlieben.

## Jeder hat das Recht auf Liebe

Gerade in reiferen Jahren möchten Menschen nicht allein sein oder bleiben. Manche haben nach vielen Jahren ihren Partner durch Krankheit oder Tod verloren. Aber jeder Mensch hat das Recht auf Liebe und Glückseligkeit. Das Internet kann dabei hilfreich sein. Dort gibt es inzwischen auch Portale für die Partnersuche für „Best Ager“. Wer sich lieber im wirklichen Leben trifft, sollte sich in Vereinen, Fitnesscentern, bei gemeinnütziger Arbeit, Kultur, Politik, Veranstaltungen umschauen. Wichtig ist, aktiv zu sein. Alles andere kommt dann von allein. Auch die Liebe fällt dann plötzlich vom Himmel.

## Liebe und Glückseligkeit

Der Mensch strebt nach Liebe und Glückseligkeit. Das ist gemeinsam einfacher als allein. Wichtig sollte jedem einzelnen sein, für Liebe und Glückseligkeit etwas zu tun. Liebe ist so umfangreich, dass es manchmal verwundert, wie zurückhaltend einige Menschen damit sind. Dabei ist Liebe einfach unendlich. In Liebe schwelgen. Sie einfach geben, verschenken ohne Wenn und Aber! Lieben ohne Erwartung, ohne Machtausübung, Unterdrückung, Eifersucht, Vorwürfe und vieles mehr. Einfach

lieben. Mit dem Blick ins Hier und Jetzt. Nicht zurück schauen. Altes loslassen. Das Jetzt genießen. Keine Angst vor der Zukunft. Einfach lieben – nicht mehr und nicht weniger! Sich selbst es wert sein und etwas Gutes tun. Liebe als Sinn unseres Lebens!

**Susan Heat**



**Haben Sie Fragen zur Bestattung, Grabwahl, Grabgestaltung oder Grabpflege?**

  
**blumen-nicolay**  
Friedhofsgärtnerei  
Übernittner Fachbetrieb

**Ich stehe Ihnen gerne zur Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung.**

**Rufen Sie mich unverbindlich an unter:  
0241 / 720 46**

**Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Dieter Neeldorf**





Das alte Rathaus, 1925/27 gebaut

Auf dem Fundament des alten Rathauses:  
Bibliothek und Musikschule

## Wie die Friedlandstraße zu ihrem Namen kam

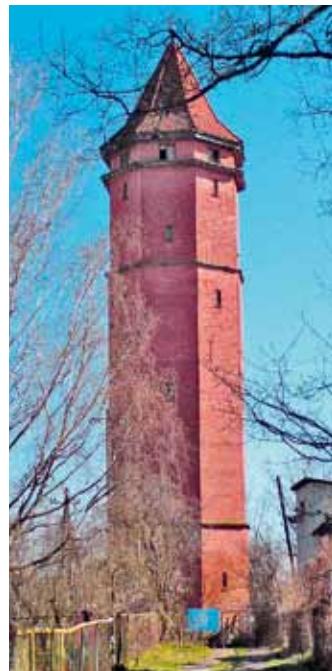
*Vor zehn Jahren zogen wir vom Stadtrand in die Aachener Innenstadt – in die Friedlandstraße. Interessiert an der Stadtgeschichte wollte ich gerne wissen, warum die Straße so heißt. Erste Vermutung: Nach dem Grenzdurchgangslager für Vertriebene aus den ehemals deutschen Ostgebieten und dem Sudetenland. Eine Nachfrage beim Stadtarchiv belehrte mich eines Besseren: Die Straße ist benannt nach der Stadt Friedland in Ostpreußen.*

Ich wollte mehr wissen; auf meiner Suche u.a. im Stadtarchiv und im Internet landete ich schließlich persönlich in der heutigen Stadt Prawdinsk in der Russischen Föderation. Aber zurück zur Geschichte.

### Friedland schreibt Geschichte

Um 1800 ist Preußen in Abhängigkeit von Frankreich geraten und verbündet sich mit Russland. Am 14. Juni 1807 kann Napoleon mit seinen Truppen in der „Schlacht bei Friedland“ das russische Heer schlagen. Im Frieden von Tilsit verliert Preußen seinen gesamten Besitz westlich der Elbe und die ehemalig polnischen Gebiete außer Westpreußen.

Im Ersten Weltkrieg erklärt Anfang August 1914 Deutschland Russland und Frankreich den Krieg. Die Russen rücken mit zwei Armeen in Ostpreußen ein; die russische Njemen-Armee unter Rennenkampf stößt bis Friedland vor. Viele Städte und Dörfer gehen in Flammen auf. Friedland wird vor dem gleichen Schicksal bewahrt, als die Russen sehen, dass die Gräber ihrer in der Schlacht vom 14. Juni 1807 gefallenen Krieger pietätvoll gepflegt werden.

Wahrzeichen der Stadt:  
der Wasserturm von 1925

### Aachen übernimmt eine Patenschaft für Friedland

Von Berlin ausgehend entsteht in Deutschland als Antwort auf die Not in Ostpreußen die Aktion „Ostpreußenhilfe“, an der sich viele Kommunen und Kreise Deutschlands beteiligen. In der Stadtverordnetenversammlung am 28. Januar 1916 übernimmt Aachen eine Patenschaft für Friedland. In der Folge kann im September 1918 eine erste finanzielle Hilfe für die Wiedererrichtung der zerstörten Straßenbrücke über den Fluss Alle geleistet werden. Später folgen Überweisungen für den Bau eines Wasserwerks mit Wasserturm und den Neubau eines Rathauses.

### 1934 – Aachen bekommt eine Friedlandstraße

Am 17. Mai 1934 erhält der in Richtung Zollamtstr. abzweigende Teil des Boxgrabens die Bezeichnung „Friedlandstraße“. Der amtliche Text im Amtsblatt Regierung Aachen Nr. 21 vom 26.05.1934, Nr. 201 ist kurz und knapp: „... der in Richtung Zollamtstr. abzweigende Teil des Boxgrabens erhält die Bezeichnung Friedlandstraße. Aachen, den 17.5.1934. Der Polizeipräsident.“

### Was ist aus der Patenschaft geworden?

Heute ist Prawdinsk eine sehenswerte gepflegte Stadt mit etwa 4.500 Einwohnern. 1312 vom Deutschen Orden gegründet, feiert die Stadt am 25./26. August 2012 ihr 700-jähriges Jubiläum unter dem Motto: „Friedland – friedliches Land, friedliches Europa“. An die Patenschaft von 1916 erinnert sich heute in Prawdinsk und Aachen kaum noch jemand. Gleichwohl findet man in Prawdinsk heute noch Spuren der damaligen Verbindung.

Die eiserne Brücke über die Alle (heute: Lawa), die nach dem Ersten Weltkrieg 1918 mit Unterstützung aus Aachen wieder aufgebaut wurde, haben 1945 deutsche Soldaten gesprengt; sie wurde nicht wieder aufgebaut. Heute fließt der Verkehr über eine moderne Betonbrücke.

Das Rathaus, 1925/27 erbaut, wurde 1945 nach der Einnahme der Stadt durch die sowjetischen Soldaten abgebrannt – es galt ihnen als die Zentrale der lokalen NS-Herrschaft. Auf dem Fundament wurde später ein Neubau im klassischen Stil errichtet, der heute die Bibliothek und die Musikschule beherbergt. Der Wasserturm, 1924/1925 errichtet, ist auch heute noch in Funktion und – neben der wiederhergestellten Pfarrkirche – weithin als zweites „Wahrzeichen“ der Stadt zu sehen.

Die „Aachener Straße“ als Hauptstraße Richtung Westen gibt es als Straße noch, sie wurde aber unter der sowjetischen Herrschaft umbenannt in „Uliza Kutusowa“, benannt nach Fürst Michail Illarionowitsch Kutusow-Smolenskij (1745 – 1813). Im Stadtmuseum kann man noch ein historisches Foto mit dem Blick vom Kirchturm auf die Aachener Straße sehen, unterschrieben mit „Blick auf Aachener Straße“ in russisch bzw. kyrillischen Buchstaben.

*Aus Anlass des Jubiläums findet vom 23.08. bis zum 03.09.2012 in den Fenstern der Friedlandstraße 10 - 16 eine Foto-Text-Ausstellung über Friedland/Prawdinsk und die Aachener Patenschaft statt.*

**Heiner Grysar**

Bilder: Wladimir Goussev  
(Prawdinsk)/Heiner Grysar



## Worte der Amsel

**Rindenmulch ist eine feine Sache, sagen die Gartenfreunde. Auf die Beete gestreut, verhindert er Unkrautwuchs und hält den Boden feucht. Das Letztere wissen auch die Amseln und noch mehr: Unter dem Mulch finden vielfältige, krabbelnde und kriechende Lebewesen ihre Heimat, eine reiche Futterquelle für alle Insektenfresser.**



Bild: Rita Thielens/pixelio.de

Immer wenn ich die Gartenwege gefegt hatte, war es wieder da, ein Amselpärchen, und scharrete den Rindenmulch ungeniert um sich. Ich wurde wütend und wollte die lästigen Vögel vertreiben. „Wühlt woanders, ihr unordentlichen Ge-sellen“, sagte ich, aber ohne Erfolg. Er, der Schwarze mit dem gelben Schnabel, hüpfte dreist in einem Abstand von nur

wenigen Zentimetern vor meiner Nase herum und starnte mich an, während sie, kleiner, braun, mit helldunkel gefleckter Kehle, sich abwartend im Hintergrund hielt.

Ich sagte: „Nun endlich weg mit Euch!“, und dann geschah etwas Unglaubliches, die Amsel öffnete ihren Schnabel und sprach:

„Mensch, gönne uns diesen Futterplatz, uns Amseln und dem kleinen Spatz. Ihr habt völlig ungeniert die Landschaft zubetoniert, bei eurer wilden Siedelei sind wir Tiere euch einerlei. Während ihr esst euer täglich Brot leiden wir Vögel bittere Not. Mensch sei vernünftig, halte ein, lass' uns in deinem Garten sein. Wir nehmen dir auch nichts weg, ignoriere doch das bisschen Dreck. Mensch, lass' uns Freunde sein, wir laden dich zum Konzerte ein, immer wenn der Tag versinkt unser schönstes Lied erklingt.“

Reumütig nickte ich, setzte mich am Abend auf die Terrasse und lauschte dem melodischen Flötenkonzert meiner Amsel. Ich war überzeugt, dass sie heute nur für mich sang.

Peter J. Heuser



## Sommer

Meeresrauschen,  
den Möwen lauschen.  
Wind und Sonne,  
welche Wonne!  
Träumen,  
Zeit versäumen,  
Wolken gucken,  
Kirschkernspucken.  
Ab, hinein ins kühle Nass –  
sommerlicher Badespass!  
Ausruhn dann im warmen Sand,  
Wanderung entlang dem Strand.  
Muscheln finden,  
Kränze binden.  
Drachen steigen.  
Glücklich schweigen,  
Grashalm kauen,  
Schiffe schauen.  
Später dann auf Klippen sitzen.  
Wellen wie Fontänen spritzen.  
Sommertag am blauen Meer –  
Ach, wie liebe ich so sehr  
Freisein, Ruhe, Muße, Zeit,  
diese kleine Ewigkeit.

### Gedicht des Monats

Ingeborg Lenné

aus „Moskitos Tod & andere Glücksmomente“, erschienen im Rotblatt Verlag



**Aachen  
Bendplatz  
10.–20. August**

Täglich ab 14 Uhr

[www.bend-aachen.de](http://www.bend-aachen.de)

KONGRESSE. KULTUR. EVENTS.  
**eurogress**  
aachen

stadt aachen



## Tennissport und Vereinsleben für alle Generationen - Der Tennis-Klub **Blau-Weiss Aachen**

**1962 gründeten einige mutige Tennisspieler den Tennis-Klub (TK) Blau-Weiss Aachen als dritten Aachener Tennisclub. Nach und nach entstand im Grünen am Luxemburger Ring im Süden von Aachen eine der schönsten Tennisanlagen der Region mit acht Aschenplätzen zwischen altem Baumbestand. Weithin reicht der gute Ruf des Klubs, der sein 50-jähriges Bestehen in diesem Jahr mit zahlreichen Aktivitäten feiert.**

### **Herr Weiss, wie ist die Stimmung im Jubiläumsjahr?**

Die Gründungsväter unseres Vereins haben uns im Aachener Südviertel eine der schönsten Tennisanlagen in unserer Region übergeben. Bei uns sind die Mitgliederzahlen erfreulicherweise seit Jahren stabil. Unsere erfolgreiche Jugendarbeit und unser breites Mannschaftsangebot für Freizeit- und Leistungsspieler können sich sehen lassen. Wir haben derzeit 700 Mitglieder mit steigender Tendenz, darunter viele Familien. Mit 33 Mannschaften sind wir im Medenspielbetrieb in diesem Jahr einer der mannschaftsstärksten Klubs im Tennisverband Mittelrhein. Sportlich ist der Klub führend mit jährlich mehreren Kreis- und Bezirksmeistern sowie Bezirks- und Verbandspokalen in den höchsten Spielklassen. Pünktlich mit den ersten Sonnenstrahlen sind unsere vier neuen Außenplätze fertig geworden. Natürlich

geht es auch sportlich rund: 2012 sind wir mit drei Mannschaften, der 1. Damen-, der 1. Herren- und der 1. Herren 30-Mannschaft in der Regionalliga vertreten.

### **Wie entwickelte sich Ihr persönliches Interesse für Tennis?**

Ich habe im Alter von 16 Jahren zu spielen angefangen, damals noch in der Anlage am Hangweiher, als Tennis noch Elitesport und neben Fußball der beliebteste Sport war. Schnell verbesserte ich meine Schlagtechnik, fing Feuer und war vom Tennis infiziert.

### **Bei Ihnen spielen Jung und Alt, wie läuft das im Alltag ab?**

Tennis wird bei uns generationsübergreifend gelebt und so ist unser ältester aktiver Spieler Heinz Unger 92 Jahre alt. Er ist einer der Gründungsväter des Vereins und spielt noch heute eine Partie mit seinen



### **Wer ist er?**

Günter Weiss ist seit 1998 Vorstandsmitglied und seit acht Jahren Vorsitzender. Der 61-jährige Aachener betreut die Bereiche Gesamtkoordination, Repräsentation, Sponsoring und Veranstaltungen.

Enkeln. Tennis hält fit, das zeigt auch unser Mitglied Peter Sand, der vor zwei Jahren Deutscher Seniorenmeister wurde. Bei uns gibt es das pralle bunte Leben, viele Familien spielen mit mehreren Generationen bei uns. Das ist es, was einen Verein ausmacht, Jung und Alt bereichern sich gegenseitig.

### **Wie kam es zur Vereinsgründung?**

Gegründet hat sich der Verein am 19. Dezember 1962, damals noch ohne eigene Tennisplätze. In den ersten Jahren nutzten die Mitglieder des Vereins die Anlage der Stadt am Hangweiher. 1964 entschied die Mitgliederversammlung dann über ein eigenes Bauvorhaben. Klubhaus und Tennisplätze am Luxemburger Ring wurden geplant. Den ersten Ball auf der eigenen Anlage spielten die Mitglieder am 29. August 1965.

### **Wie hat sich die Bedeutung des Tennissports gewandelt?**

In Zeiten ohne Boris Becker und Steffi Graf hat der Tennissport nicht mehr die frühere Bedeutung. Damals war Tennis als weißer Sport etwas Elitäres. Heute haben wir viele Familien in unseren Reihen, bieten Sport und Vereinsleben für alle Generationen und richten unser Augenmerk auf eine qualifizierte Jugendarbeit. Eine schöne Klubanlage wie unser Luxemburger Park alleine ist nämlich heute noch kein Garant für stabile Mitgliederzahlen. Für mich geht es darum, unserem Verein eine Seele zu geben, wir sind alle mit Herzblut dabei. Wir bauen auf den Nachwuchs, der unsere Zukunft ist. Wir betreuen 250 Kinder im Alter von drei bis 18 Jahren.

### **Wie begeht der Verein das 50-jährige Bestehen?**

Abseits der Tennisplätze kommt natürlich auch das gesellige Miteinander nicht zu kurz. Dieses Jahr reicht das Angebot von Jugend- und Erwachsenencamps über Open-Air-Kino auf der Anlage bis hin zur fünften gemeinsamen Fahrt zum ATP-Hallen-Turnier in Paris-Bercy am 1. und 2. November. Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten ist die große Gala am 24. November im Hotel Quellenhof.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.blau-weiss-aachen.de](http://www.blau-weiss-aachen.de).

# 29 JUBILÄUM

## Der Tennisclub „Unter den Linden“ feiert 25-jähriges Bestehen

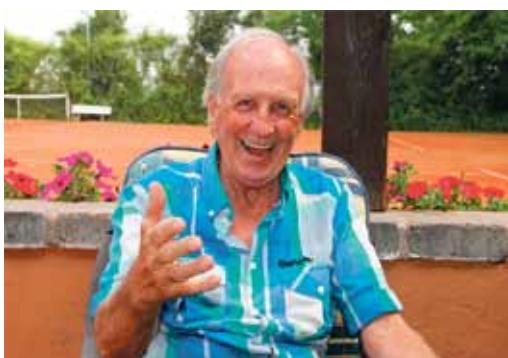
*Etwas versteckt, abseits des städtischen Trubels, befindet sich, umgeben von altem Baumbestand, der Tennisclub „Unter den Linden“ in Süsterfeld in der Nähe des Hauptzollamtes. Gründer und Leiter Bert Wurm begeht in diesem Jahr das 25-jährige Bestehen seines kleinen, aber feinen Tennis-Zirkels.*

### **Herr Wurm, wie charakterisieren Sie den Tennisclub „Unter den Linden“?**

Ein eingetragener Verein sind wir nicht, mehr ein Zusammenschluss von Tennisbegeisterten, die aus Spaß am Sport spielen. Hier geht es nicht um Leistung oder Erfolgsdruck.

### **Welchen Stellenwert hat Tennis heute?**

Der große Tennis-Boom aus Zeiten mit Boris Becker ist heute natürlich vorbei. Aber ich freue mich, dass hier in Süsterfeld viele Tennisfreunde verschiedenen Alters spielen. Jung und Alt kommen hier in lockerer Atmosphäre auf dem Platz und im Klubhaus zusammen.



**Wer ist er?**

Bert Wurm stammt ursprünglich aus Übach-Palenberg, ist aber mittlerweile eingebürgerter Aachener. Der 71-Jährige verfügt über eine langjährige Erfahrung im „weißen Sport“. Von 1976 bis 1994 leitete er den Tennisplatz am Friedhof Lintert und arbeitete rund 35 Jahre als hauptberuflicher Trainer mit der Trainerlizenz des Deutschen Tennisbundes.



### **Wann haben Sie Ihre Leidenschaft für den Tennissport entdeckt?**

Ich fing erst mit 20 Jahren an, Tennis zu spielen. Das war damals noch in den benachbarten Niederlanden. Vor einigen

Jahren habe ich unter anderem auch mal als Trainer auf Fuerteventura gearbeitet, eine tolle Erfahrung. Heute ist Tennis für mich wunderbar geeignet, um mich körperlich fit zu halten und nette Leute zu treffen. Das schätzen auch unsere regelmäßigen Spieler: Ohne festgelegte Kleiderfarben und inmitten der Natur kann man hier vom Alltagsstress daheim oder auf der Arbeit abschalten. Nach einer Partie Tennis sitzen wir oft noch lange in gemütlicher Runde zusammen, genießen im Sommer die Sonne, grillen oder feiern den einen oder anderen Geburtstag auf der Anlage.

Weitere Informationen zum Tennisclub „Unter den Linden“ gibt es bei Bert Wurm unter:  
Tel.: 0241 / 511 2 59  
oder 0176 / 282 010 09.



*Beide Texte:  
Nina Krüsmann*



**InMemoriam**  
bestatten begleiten begegnen

Am 1.9.2012 von 11-18 Uhr erwartet Sie ein vielfältiges Programm in unseren Räumen. Ein guter Anlass sich in anregender Atmosphäre unseren Themen zu nähern. Bestattungshaus Regina Borgmann & Christa Dohmen Eifelstraße 1b, 52068 Aachen, Telefon 0241. 55 91 79 87. Weitere Infos und Veranstaltungshinweise: [www.inmemoriam-web.de](http://www.inmemoriam-web.de)

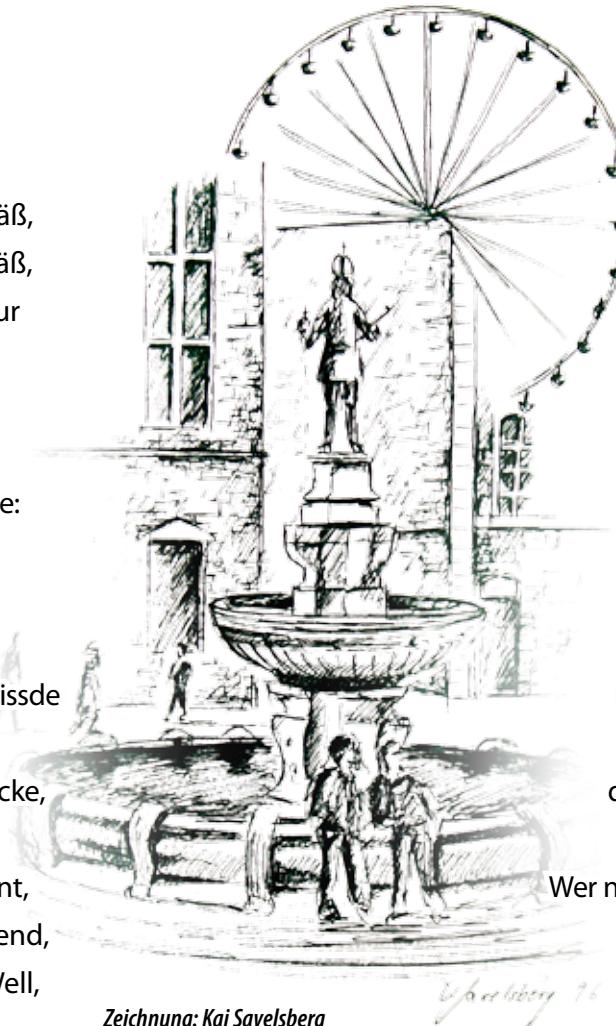
**5 Jahre InMemoriam, feiern Sie mit!**

# Aujuss

Ouch wenn mer dat net secher weäß,  
 Aujuss es mänichmoel baschtig heäß,  
 mer kümmmt, jaalt noeh de Cote Azur  
 än jlöivt, datt heij en Sauna wür.  
 Ene Rammel Lü hant dat Jeföhl,  
 mär ejjen Kerch, doe wür et köihl,  
 se jöhnt ereen, öm stomm ze beäne:  
 „Heär, loss et töschbeij ens reäne.“  
 Än löifs du dörch os Kejserstadt,  
 hürs du esue jot wie jarjeä Platt.  
 Rongs öm Zent Fleng än Dom doe sissde  
 mär Politesse än Touriste,  
 die dörch Stadthuus än Mönster jöcke,  
 öm Kaal der Jrueße ze besöcke.  
 Weä nuu sing Kenk e Freudche jönnt,  
 jeäht met hön noeh der Sommerbend,  
 deät hön zweij Stonnde lang der Well,  
 met Riesenrad än Karressell.  
 Am Engd sönd se janz möi, malad,  
 hant Buuchping van de Zokerwatt.  
 De Älberezitt es nuu bau lang,  
 nuu könt jät angesch, mär jeng Angs,  
 et riife Prumme, Mirabelle.  
 Duemgroefe jöhnt nuu Äppel schwelle,  
 weä op jät Köihls än Suurs verseiße,  
 de sou ene Matjes-Härrek eiße,  
 wonoeh mer sich wier beißer föihlt,  
 wenn heä met Bier eravjespöilt.  
 Ene Feßdaag hant en der Aujuss  
 Fonz, Lena än Laurentius,  
 vletz hat och enge draa jedah:  
 an et Mari sing Hömmelfaht,  
 wat medde en der Monnt jèleäje,  
 ömdatt der Dom hör Kleäd hat kreäje,  
 es Oche net mär Rheuma-Bad,  
 neä, auch en jrueße Pilger-Stadt.



Hein Engelhardt



Zeichnung: Kai Savelberg

## seniomagazin kommt zu Ihnen!

**Ein Jahresabonnement**  
 (12 Ausgaben) kostet  
**deutschlandweit 30 €**  
**im europäischen Ausland 65 €**

Wenn Sie für sich oder für Ihre Eltern, Freunde, Verwandte das Senio Magazin abonnieren möchten, überweisen Sie den entsprechenden Betrag auf das Konto: **1071589723** bei der: **Sparkasse Aachen**, Bankleitzahl: **39050000** unter Angabe der **Empfängeradresse**.

Auch wenn man das nicht sicher weiß,  
 August ist manchmal mächtig heiß,  
 man stöhnt, wünscht sich zur Côte d'Azur  
 und glaubt, dass hier eine Sauna wär.  
 Ne Menge Leute haben das Gefühl,  
 nur in der Kirche, da war es kühl,  
 sie gehn hinein um stumm zu beten:  
 „Herr, lass es zwischendurch mal regnen.“  
 Und läufst du durch unsere Kaiserstadt,  
 hörst du so gut wie gar kein Platt.  
 Rund um St. Foillan und Dom, da siehst du  
 nur Politessen und Touristen,  
 die durch Rathaus und Münsterkirche eilen,  
 um Karl den Großen zu besuchen.  
 Wer nun seinen Kindern eine kleine Freude gönnst,  
 geht mit ihnen zum Sommerbend  
 tut ihnen zwei Stunden lang den Willen,  
 mit Riesenrad und Karussell.

Am Ende sind sie ganz müde, schlapp,  
 haben Bauchschmerzen von der Zuckerwatte.

Die Erdbeerzeit ist nun bald vorbei,  
 nun kommt etwas anderes, nur keine Bange,  
 es reifen Pflaumen, Mirabellen.  
 Lausbuben gehn nun Äpfel stibitzen,  
 wer auf was Kühles und Saures aus ist,  
 der soll einen Matjes-Hering essen,  
 wonach man sich wieder besser fühlt,  
 wenn er mit Bier herabgespült wird.

Einen Festtag haben im August  
 Alfonz, Helene und Laurentius,  
 vielleicht hat auch einer daran gedacht:  
 an Maria Himmelfahrt,  
 die mitten im Monat gelegen,  
 weil der Dom ihr Kleid bekam,  
 ist Aachen nicht nur Rheuma-Bad,  
 nein, auch eine große Pilgerstadt.

Ins Deutsche übertragen von:

Richard Wollgarten

Öcher Platt e.V.



# 31 SUDOKU

EINFACH

6	7					5	9
3		6	1	5		2	
5		3	2		9		
2		4		7			
4		7	6	2			
7		8	2	9		5	
5	9				8	6	

5			1	4			
	1				7	6	
		8	5		4		
	2			8		3	
1	6				8	2	
8		2		9			
9			6	3			
4	1				2		
	1	9			4		

8			7	6			5
	3				9		
6		4	9		7	5	7
4	5		2	3		9	
1	6	4	8	7		2	
8	3	4			6		
2		4			4		
3	5	2			8		8

MITTEL

4	9						
2	3	5	6				
8		7					
7			5				
3	1			9	5		
	3			2			
	2		8				
	1	4	5	3			
			1	7			

	2				7		
		6	1	7			
1						9	
	9		8		2		
3	9	4		7			
8		6		1			
9		3	2	1			
	5			6			

		9	6			8	
	6	7				1	
2			5				
4			1	3			
9	3					1	5
	7	8				2	
	8					4	
3		2	1				
	4		5	3			

SCHWER

		8	1				
	3			8			
2		9	5	4			
4	1			2	3		
8	5			6	9		
7	6	2		5			
4			1				
	1	4					

	1		4	8			
	8			5			
5		6			9		
6		7	2				
4			7				
3		1	8		3		
2				8			
6	2		4				

	3				9		
5			6	7	1		
	8				2		
1		4					
4		5	9	3			
		7	9	3			
2			4				
6	3	1			5		
9					1		



#### UNSERE LEISTUNGEN

- Grundpflege
- Behandlungspflege  
(Ausführung aller ärztlichen Verordnungen)
- Urlaubs- und Verhinderungspflege
- Pflegeberatung und Pflegeeinsätze  
nach § 37 Abs.3 SGB XI
- 24 Stunden-Pflege  
im Rosenpark Laurensberg
- TAGESPFLEGE
- Betreute Seniorenwohngemeinschaft

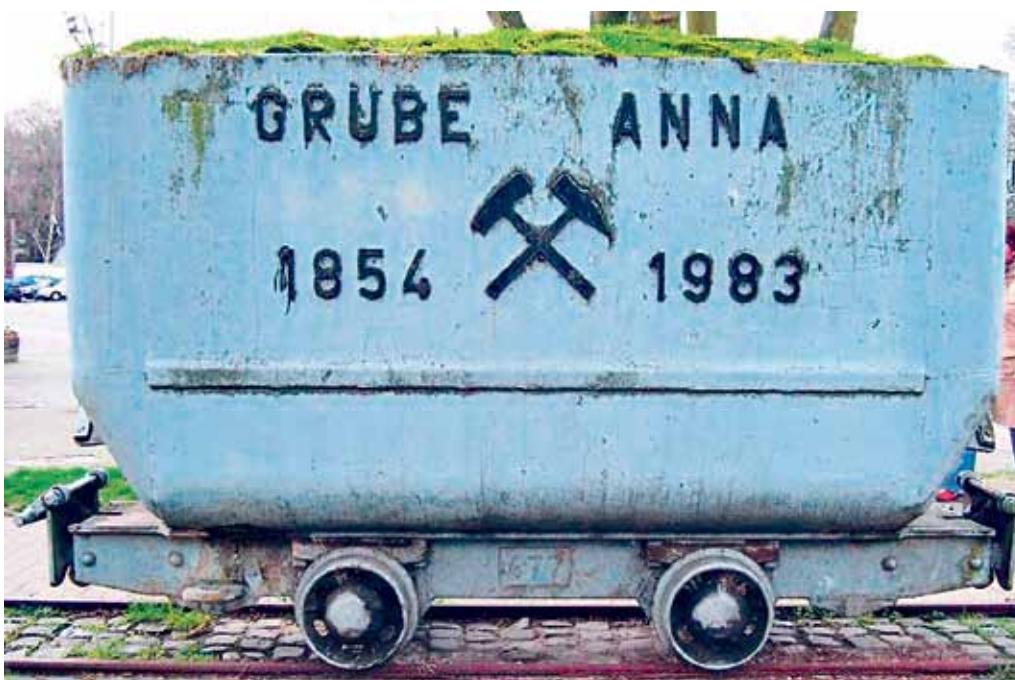
Die Würde des Menschen  
ist unantastbar!



VISITATIS®  
GmbH

- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Tagespflege

Geschäftsführerin: Astrid Siemers  
Kamper Straße 24 • 52064 Aachen  
Tel. 0241.90 19 860 • [www.visitatis.de](http://www.visitatis.de)



Alte Lore der Grube Anna in der Alsdorfer Innenstadt

## Au Kulle, alte Zechen

### Folge 1: Wie die Kohle entstanden ist

**Das Aachener Revier gilt als das älteste Steinkohlenrevier Europas. Der Abbau endete erst 1997 mit der Schließung des nördlichsten Bergwerks, der Grube Sophia-Jacoba in Hückelhoven. Zahlreiche Berghalden, Zechensiedlungen, Verwaltungsgebäude, Wassertürme sowie das Bergbaumuseum Grube Anna samt Förderturm in Alsdorf erinnern heute noch an den jahrhundertelangen Bergbau in der Region.**

Der Begriff „kalkulen“, der im Jahre 1113 in den lateinisch verfassten „Annales Rolducenses“, den Jahrbüchern des Klosters Klosterrath bzw. Rolduc in Kerkrade vermerkt ist, soll die älteste schriftliche Erwähnung des Steinkohlenbergbaus in Europa sein. Archäologische Nachweise für die Nutzung der Steinkohle gibt es bereits aus römischer Zeit, für eine regelmäßige Nutzung der Steinkohle setzen Nachweise im 14. Jh. ein. Holz oder Holzkohle waren für das Mittelalter der wichtigste Brennstoff, Steinkohle dagegen

wurde von Armen oder für spezielle gewerbliche Nutzungen genutzt, z.B. als Energiequelle bei der Kupferverarbeitung bzw. der Messingherstellung. Bei der im Aachener Revier geförderten Kohle handelt es sich vorwiegend um Fettkohle, die vor allem zur Koksherstellung genutzt wird, und Magerkohle bzw. Anthrazit, die zum Beheizen von Häusern und zum Kochen verwendet wurde. Erst seit dem 19. Jahrhundert trennen politische Grenzen das Bergbaurevier in eine deutsche und eine niederländische Seite.

#### Wie die Kohle entstanden ist

Im deutsch-niederländischen Grenzraum zwischen Kerkrade, Eschweiler, Kornelimünster und Aachen gibt es zwei ehemals reichhaltige Steinkohlenlagerstätten. Man hat sie nach den Flüssen benannt, die in diesem Gebiet Erosionstäler gebildet haben: Indemulde und Wurmmulde. Diese Kohlevorkommen stehen, geologisch betrachtet, im Westen mit denen Belgisch-Limburgs bzw. Lüttichs und im Osten mit den Vorkommen des Ruhrgebiets in Verbindung. Ihre Entstehung verdanken sie Prozessen, die sich vor ca. 300 Millionen



Pflanzenfossil von *Pecopteris polymorpha* aus dem Oberkarbon, Sammlung der Universität Utrecht

Jahren, im sogenannten „Oberkarbon“, abspielten. Subtropisches Klima förderte die Ansiedlung ausgedehnter mangrovenartiger Urwälder mit bis zu 30 Meter hohem Farn, Schuppen- und Siegelbäumen sowie Schachtelhalmen, deren Stammdurchmesser bis zu einem Meter erreichte. Da der Untergrund sich ständig senkte, das Gebirge im Süden jedoch weiter an Höhe gewann, wurde ihre organische Substanz von Sanden und Tonen überdeckt, die von den Flüssen in großen Mengen aus dem Gebirge herantransportiert wurden. Das Meer erstreckte sich in dieser Zeit vom heutigen Großbritannien bis in den Eifelraum und stieß periodisch in dieses Gebiet vor. Die organische Substanz der mit Sedimenten überdeckten Wälder unterlag unter Luftabschluss, hohem Druck und hohen Temperaturen der „Inkohlung“ - der Umwandlung in Kohle. Es entstand ein fester Verbund aus Kohlenstoff, Wasser und Asche-Einschlüssen. Die Pflanzen blieben unter diesen Bedingungen meistens sehr gut erhalten und versteinerten zu Fossilien. Man versuchte sie schon im 17. und 18. Jh. in frühen paläobotanischen Werken zu deuten.

Die Neuansiedlung von Urwäldern und deren Inkohlung wiederholten sich mehrmals. Die so entstandenen Sedimente lassen sich heute anhand zahlreicher übereinander abgelagerter Kohleflöze sowie Sandstein- und Tonschichten nachweisen. Je weiter man im Aachener Raum nach Osten fortschreitet, desto stärker sinken die flözführenden Karbonschichten in die Tiefe ab.

Die bekanntesten Störungen des Aachener Revieres sind „Feldbiß“ (Wurmmulde) und „Sandgewand“ (Inde- und Wurmmulde). An diesen Verwerfungen rutschen die Kohleflöze in die Tiefe. Sie wieder zu finden und den Abbau fortzusetzen war mit großem Aufwand verbunden. In der Indemulde sind die Verwerfungen zudem meist wasserführend, was den Abbau zusätzlich erschwerte.

Bilder: wikipedia.org

Mathias J. Fleu



Quellen: Aachener Geschichtsverein; Jörg Wiesemann: Steinkohlenbergbau, Heimatblätter des Kreises Aachen, 1997.

# Begeisterung für den Krieg - Aachen im August 1914

*„Geht es wirklich gleich los mit dem Krieg?“ Frau von Verken schaut ängstlich aus dem Fenster auf die Wilhelmstraße. Dort zieht eine Kolonne Soldaten vorbei. „Geht es wirklich los?“, fragt sie an diesem 4. August 1914 sorgenvoll ihren Mann, der auch ans Fenster getreten ist.*

Schon seit Tagen beherrscht das Thema „Krieg“ die Schlagzeilen der Zeitungen. Am 28. Juni 1914 ist in Sarajevo das österreichische Thronfolgerpaar ermordet worden, seitdem liegt Kriegsgefahr in der Luft. Aber die Bevölkerung ist nicht von Panik erfasst worden, sondern spekuliert, wie es weitergeht, nachdem Österreich am 28. Juli den Krieg an Serbien erklärt hat: Was wird Deutschland tun? Steht es zu seiner Bündnispflicht? Dann muss es mit Österreich gegen Serbien zu Felde ziehen. Aber kommt es dann nicht zum Krieg mit Russland, nachdem der Zar den Serben Hilfe zugesagt hat? Und wie wird sich Frankreich verhalten? Dann wird am 31. Juli in Deutschland der „Zustand drohender Kriegsgefahr“ verkündet. Die Grenze nach Vaals wird durch eine schwere Kette gesperrt. Und als am 1. August Deutschland Russland den Krieg erklärt, was die allgemeine Mobilmachung zur Folge hat, ist die Spannung kaum noch zu ertragen. Vor dem Elisenbrunnen kommt es zu großen Menschenansammlungen, es formieren sich Umzüge, Fahnen werden vorgetragen und patriotische Lieder gesungen. Viele Aachener werden vom Taumel der Begeisterung erfasst. Die allgemeine Meinung ist, dass es ein kurzer Krieg, ähnlich wie der von 1870/71, sein werde.

„Es wird nicht lange dauern. Unsere Soldaten werden bald siegreich zurückkommen. Weihnachten sind wieder alle zu Hause.“ Das sagt auch Herr von Verken zuversichtlich zu seiner Frau, und er fährt fort: „Unsere Jungs sind so begeistert, alle wollen dabei sein, wenn es darum geht, das Vaterland zu verteidigen. Vom Kaiser-Karls-Gymnasium hat sich fast die komplette Abschlussklasse freiwillig gemeldet.



Aachener Bürger bieten den in Richtung Grenze marschierenden Soldaten Erfrischungen an, aus: Viktor Gielen: Es stand im Echo. Aachen 1914-1932, Grenz-Echo-Verlag, Eupen 1986, S. 15.

Sie wollen nicht warten, bis sie das Abitur haben, denn sie fürchten, der Krieg könnte ohne sie gewonnen werden. Sogar der Rektor unserer Technischen Hochschule hat seine Studenten aufgerufen, sich dem Heer anzuschließen.“ Herr von Verken nimmt die Tageszeitung vom Tisch und liest vor: „Kommilitonen, die ihr noch nicht militärflichtig seid, tragt euch ein zum freiwilligen Eintritt ins Heer! Die Liste liegt aus beim Kastellan im Hauptgebäude.“ „Und hier“, er deutet auf einen anderen Artikel, „ist auch der Aufruf unseres Oberbürgermeisters Veltmann, der schreibt, dass der deutsche Kaiser das deutsche Volk zu den Waffen gerufen habe, und alle ihr Bestes geben müssten, um den Krieg zu einem guten Ende zu führen.“ Und voller Enthusiasmus setzt er hinzu: „Das Vaterland ruft, wir sind bereit!“ „Aber was ist mit dem Sohn meiner Schwester? Er wird im nächsten Jahr sein Abitur machen, wird er auch dabei sein wollen?“, fragt Frau von Verken beunruhigt. „Alle aufrichtigen Männer wollen dem Ruf des Vaterlandes folgen, meine Liebe.“ „Aber er ist doch erst 17 Jahre alt, fast noch ein Kind.“ „Mach dir keine unnötigen Sorgen, unser Kaiser wird schon die richtigen Entscheidungen treffen. Es wird ein kurzes Scharmützel geben, ehe unser Neffe alt genug ist, wird der Krieg vorbei sein. Kommt, wir gehen unsere tapferen Helden begrüßen.“ Die Kinder, Josefine und Max, die ins Zimmer gestürmt sind, haben schon gehört, dass auf der Straße lebhaftes Treiben herrscht. Schon gestern haben sie die großen blauen Plakate mit dem Landsturm-Aufruf gesehen, der Tausende Aachener veranlasst hat, sich beim Bezirkskommando zu melden. Nur zu gerne wollen sie den Vorbeimarsch der Soldaten miterleben. Die Mutter ordnet vor dem Spiegel in der Diele noch schnell ihre Frisur, dann begibt sich die Familie auf die Straße. Dort haben sich schon viele

Menschen versammelt. Hüte werden geschwenkt, Hochrufe ausgestoßen. Einige Frauen schenken Kaffee und kalte Getränke an die Vorbeimarschierenden aus, andere verteilen Kuchen oder Brote. Ein paar junge Mädchen werfen den Soldaten Blumen zu. Mancher Soldat steckt sich eine Blüte ins Knopfloch. Es wird gelacht und gescherzt. Es herrscht allgemeine Begeisterung. Es ist eine Stimmung, als ginge es zum Schützenfest. Am anderen Tag steht in Aachens Zeitung „Echo der Gegenwart“, dass die Wogen der Begeisterung für Kaiser und Reich „hoch aufwallten“. Keiner der Anwesenden hat nur im Entferntesten daran gedacht, dass der Krieg vier Jahre dauern und unermessliches Leid und Elend über die Menschheit bringen würde.

Die Familie von Verken geht, nachdem die Soldaten vorbeizogen sind, wieder ins Haus. Die Mutter sieht ihren Sohn Max liebevoll an und sagt seufzend zu ihrem Mann: „Wie gut, dass er erst 16 Jahre alt ist, ihn nehmen sie noch nicht.“ Sie kann nicht voraussehen, dass er im Frühjahr 1918 noch eingezogen und bei Verdun fallen wird.

*Von Aachen aus marschieren die deutschen Truppen am 4. August 1914 in Belgien ein. Das ist gegen das Völkerrecht. Der deutsche Reichskanzler Bethmann-Hollweg rechtfertigt dieses Vorgehen mit dem Argument „Notwehr“, weil zu befürchten gewesen sei, dass die Franzosen in „unsere Flanke am unteren Rhein“ einfallen. Der völkerrechtswidrige Einmarsch in Belgien und die damit verbundene Gefahr, dass deutsche Truppen die Kanalküste besetzen, veranlasst England dazu, Deutschland den Krieg zu erklären. Auch bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Versailles 1918 und sogar noch auf der Konferenz von Jalta 1945 führt dieser Rechtsbruch zur Verurteilung Deutschlands durch die Siegermächte.*

Inge Gerdom



## Brückenrätsel

Sie sehen unten drei Spalten. In der mittleren Spalte stehen Platzhalter für die einzelnen Buchstaben, aus denen sich die Wörter zusammensetzen. In jeder Zeile ist die Lücke mit einem Wort zu füllen. Dieses mittlere Wort soll sowohl mit dem Wort davor als auch mit dem Wort dahinter ein neues sinnvolles Wort ergeben. Die ersten Buchstaben der mittleren Spalte, von oben nach unten gelesen, ergeben eine Veranstaltung in Aachen, die im August stattfindet.



SCHLUSS **WORT** BRÜCKE

ZWEI	-----	SPORT
WAND	---	ZEIT
KOFFER	-----	SENDER
LOKAL	-----	AMT
HAUT	-----	BESUCH
FLUG	-----	FIEBER
MILCH	-----	KANNE
SPORT	-----	HAUS
BLITZ	-----	BLICK
RÜBEN	-----	GAUL
DREH	-----	KABEL
HOCH	-----	BAHN
BLITZ	-----	REICH
TERRA	-	BEINE

## Durchgeschüttelte Wörter

Die sechsjährige Pia hat beim Schreiben einige Fehler gemacht. Richtig sind immer nur der erste und der letzte Buchstabe. Die anderen Buchstaben sind in der Reihenfolge etwas durcheinander geraten. Wie müssen die Wörter richtig heißen?

1. Nipelfrd N ----- d
2. Zacewbik Z ----- k
3. Tezsafnt T ----- t
4. Oerhmbed O ----- d
5. Sefcahul S ----- l
6. Sceikrtn S ----- n
7. Temoptre T ----- e
8. Seierese S ----- e

## Buchstabensalat

In diesem Buchstabenfeld sind 15 Tiere versteckt. Sie können auch von links nach recht, diagonal oder von unten nach oben stehen, und sie dürfen sich überschneiden.

R	E	G	I	T	T	E	D	R	E	F	P
F	A	R	A	T	T	E	E	R	R	F	G
E	K	K	L	Z	H	A	S	E	E	H	B
Z	K	B	K	S	U	C	A	Z	S	Ö	A
T	A	N	K	T	N	B	T	T	F	N	D
H	M	A	U	S	D	E	F	A	B	Z	X
C	E	F	H	I	F	F	H	K	P	W	A
S	L	I	K	L	R	C	N	E	B	E	M
I	T	A	O	M	S	H	T	G	E	L	A
F	S	H	Z	T	I	L	E	W	E	O	L

## Der durchgeschüttelte Witz

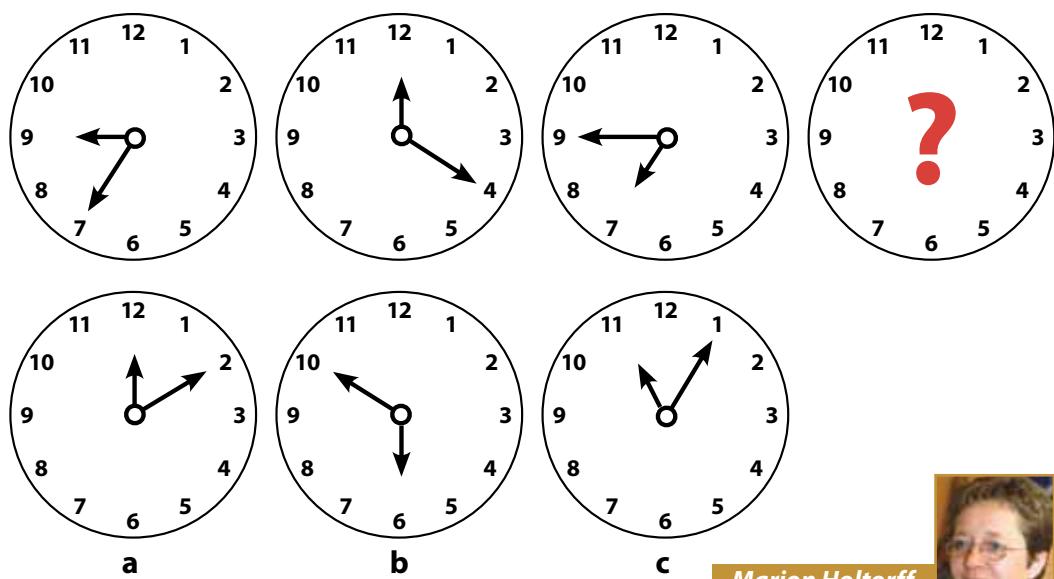
Sie müssen erst ein bisschen rätseln, bevor sie lachen können. Tragen Sie die Wörter auf den vorgegebenen Linien ein. Die schon eingesetzten Buchstaben helfen Ihnen dabei.

E ----- n ----- s ----- b ----- n ----- w ----- n ----- d -----  
d ----- g ----- r ----- . ----- r ----- t ----- d ----- i ----- f ----- d ----- r -----  
B ----- s : „ ----- , e ----- l ----- s ----- g ----- e ----- ?“ -----  
“ ----- n, ----- r ----- n ----- f ----- !“

**Bischof, einen, Eine, ein, kleines, durch, Besuch, Klostergeheimnis, der, ein, schiebt, Klostergarten, zu, Kardinalsfehler, der, gerade, Kinderwagen, den, Nein, ist, Na, Fragt, Nonne**

## Die Uhrzeit

Welche Uhr (a, b oder c) muss an Stelle des Fragezeichens stehen?



Marion Holtorff



# 35 GRIPSGYMNASTIK

## Magisches Quadrat

Füllen Sie in die leeren Kästchen die Zahlen 1 bis 25 so ein, dass die Summe in jeder Zeile und Spalte jeweils gleich ist. Wie groß ist diese magische Zahl? Einige Zahlen sind zur Hilfe bereits eingetragen.

	<b>20</b>		<b>21</b>	<b>13</b>
<b>9</b>	<b>25</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>17</b>
<b>14</b>		<b>24</b>	<b>16</b>	
<b>18</b>		<b>15</b>		<b>22</b>
<b>23</b>			<b>19</b>	

## Zahlenquadrat

In dem Diagramm sind rechteckige Bereiche zu erstellen. In jedem Bereich gibt es eine Multiplikationsaufgabe, die Ihnen besagt, wie dieser rechteckige Bereich aussehen soll. Beispiel:  $3 \times 5$  heißt, dass dieser Bereich drei Kästchen breit und 5 Kästchen lang sein soll, also insgesamt 15 Kästchen enthält.

<b>2x1</b>					<b>3x1</b>	
						<b>1x3</b>
<b>2x2</b>						
	<b>1x2</b>		<b>4x1</b>			
					<b>2x4</b>	
<b>2x2</b>	<b>2x6</b>	<b>1x4</b>				
<b>2x1</b>	<b>1x2</b>	<b>2x2</b>	<b>1x4</b>	<b>1x2</b>		
					<b>2x2</b>	

## Falsche Gleichung

Legen Sie mit Streichhölzern folgende fehlerhafte Gleichung:

$$5 + 5 + 5 = 550$$

Sie können aus dieser Beziehung eine korrekte Gleichung machen, wenn Sie nur ein einziges Streichholz an eine andere Stelle setzen. Wo muss es hin?

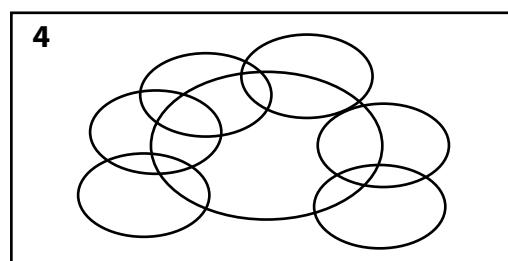
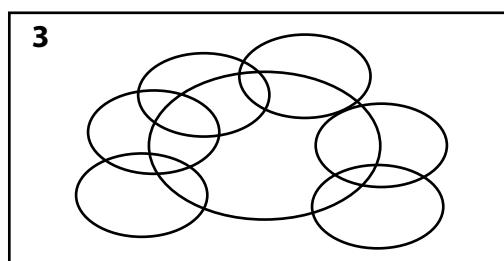
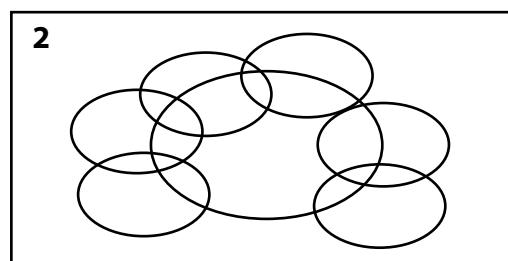
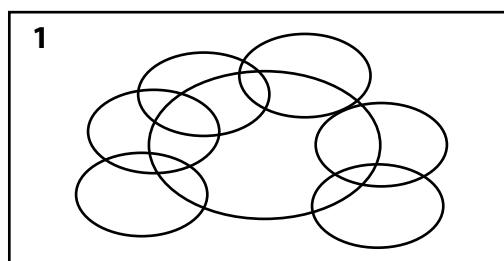
## Taschengeld

Auf dem Nachhauseweg von der Schule reden die drei Schulkameraden Torsen, Max und Helen über ihr Taschengeld. Torsten kann nicht glauben, dass er nur halb soviel Taschengeld erhält wie Max, der ja kaum älter ist. Helen ist schon fast erwachsen, deshalb bekommt sie sogar zweimal mehr Taschengeld als Torsten. Alle drei zusammen erhalten 144 Euro Taschengeld im Monat. Was hat nun jeder an Taschengeld zur Verfügung?

## Kinderheim

In einem Kinderheim spielen in drei Räumen Kinder. Multipliziert man die Zahl der Kinder je Raum miteinander, so ergibt sich die Zahl 36. Addiert man die Zahl der Kinder in den drei Räumen, dann erhält man die Hausnummer des Kinderheims (13). In dem Zimmer mit den meisten Kindern findet auch das Mittagessen statt. Wie viele Kinder spielen jeweils in den drei Räumen? Es muss eine logisch eindeutige Lösung geben.

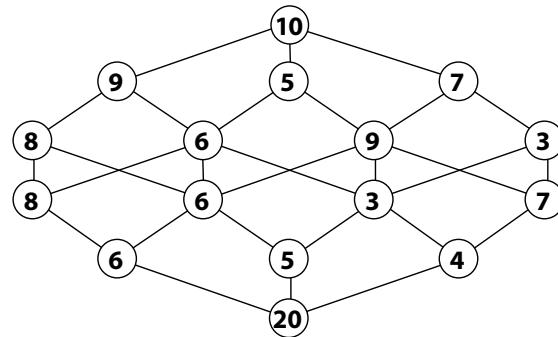
**Ringe** Welches Feld ist anders als die drei anderen?



## Wege finden

Suchen Sie Routen, die Sie von der obersten zur untersten Zahl bringen und immer nach unten führen.

- Finden Sie eine Route, bei der die Summe 49 ist.
- Finden Sie eine Route, bei der die Summe 54 ist.
- Welche ist die Route mit dem höchsten erreichbaren Wert?
- Welches ist die Route mit dem niedrigsten erreichbaren Wert?
- Wie viele Wege haben den gleichen Wert von 57?



## Zahlenspiel

Welche Zahl steht anstelle des Fragezeichens?

<b>P</b>	<b>1618</b>	<b>R</b>
<b>J</b>	<b>1026</b>	<b>Z</b>
<b>H</b>	<b>0812</b>	<b>L</b>
<b>A</b>	<b>?</b>	<b>C</b>

## Des Königs Heer

Ein König befiehlt seinem Werber aus 30 Dörfern ein Heer auszuheben, und zwar soll er aus jedem Dorf zusätzlich soviel Männer herausholen, wie er hineingeführt hat. In das erste Dorf geht er allein, in das zweite mit einem zweiten Mann. Ist dieser Auftrag des Königs lösbar?

**Dieter H. K. Starke**





## Faszination Antike: Ephesus

*Von jeher fasziniert Ephesus in der türkischen Ägäis durch seine beeindruckende Vergangenheit. Die Göttin Artemis, der Heilige Johannes und die Heilige Jungfrau Maria sind eng mit Ephesus verbunden, so dass jährlich viele Tausend Pilger an den kulturgeschichtlich weltbekannten Ort kommen. Besonderer Anziehungspunkt ist neben den Ausgrabungsstätten das Wohnhaus der Jungfrau Maria, wo sie ihre letzten Lebensjahre verbracht haben soll.*

Ein absolutes Muss für jeden Besucher ist ein Rundgang durch die Ausgrabungsstätte von Ephesus mit dem Odeon-Theater, dem Tempel des Hadrian, der beeindruckenden Celsius-Bibliothek und dem imposanten antiken Theater.

Die einst bedeutende Hafenstadt Ephesos ist heute ein Ruinenfeld, von dem bislang nur rund ein Zehntel ausgegraben wurde. Damit ist Ephesus die momentan größte Ausgrabungsstätte der Welt. Die meisten Bauwerke stammen aus römischer und byzantinischer Zeit und sind auf alten Fundamenten errichtet worden.

Die nach Kaiser Arkadius benannte Prunkstraße „Arkadiane“ führt vom alten Hafen zum Theater. Sie wird an einer Seite von den Überresten der Hafenthermen und des Gymnasiums flankiert. Die offene, von

Säulengängen umgebene Fläche längsseits war die Agora. Mit seinem in den Berg Pion eingearbeiteten Auditorium war und ist das Theater das wohl spektakulärste Bauwerk der Stadt.

In ihrer heutigen, gut erhaltenen Gestalt stammt die Anlage aus dem 1. und 2. Jahrhundert nach Christus. Das Fassungsvermögen von rund 25.000 Menschen hatte einst den Apostel Paulus dazu bewogen, das Theater für seine Predigten gegen den Artemiskult der Epheser auszuwählen. Heute wird das Theater beispielsweise für die jährlichen Kulturfestspiele mit Leben gefüllt.

Unter den weiteren Bauwerken genießt die Celsius-Bibliothek besondere Wertschätzung. Sie entstand im 2. Jahrhundert unter Anwendung einer guten Methode zur



Theater



Celsius-Bibliothek

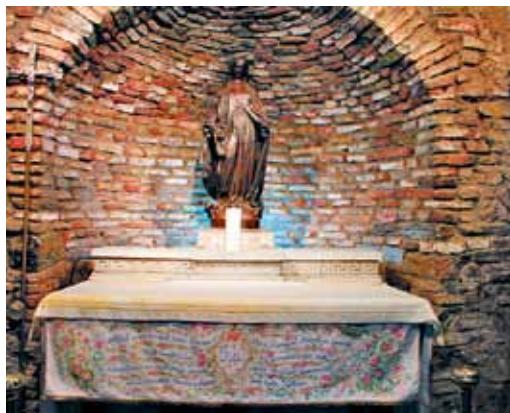
Feuchtigkeitsbekämpfung. Luftsäume verliefen hinter den Nischen, in denen die kostbaren Buchrollen aufbewahrt wurden. Die beeindruckenden Überreste der 1905 freigelegten und von 1970 bis 1978 wieder aufgerichteten Fassade gelten heute als das Wahrzeichen von Ephesus und zieren nicht nur zahlreiche Touristenbroschüren, sondern auch türkische Geldscheine.

Einem ägyptischen Gott geweiht war der Serapis-Tempel. Er wurde eigens für die vielen orientalischen Kaufleute errichtet, die seinerzeit die Stadt besuchten. Die am Theater vorbeiführende Marmorstraße geht über in die einst von Säulen flankierte Kurenenstraße, die am dreibogigen Magnesischen Tor im Osten endet. Ein besonderes gut erhaltenes Schmuckstück der Stadt ist die Fassade des Hadriantempels.

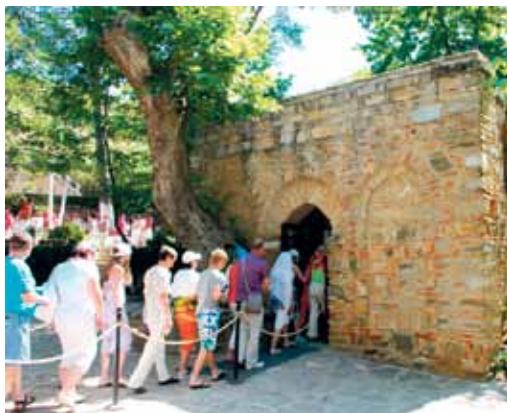


Hadriantempel

Publius Sabinus stiftete das kleine, tempelähnliche Monument, das laut Bauinschrift Kaiser Hadrian huldigt. Die Reliefs über dem Türsturz, welche den ephesischen Gründungsmythos darstellen, stammen von einem spätantiken Umbau. Weiter in Richtung Magnesisches Tor befindet sich das Odeon-Theater, das Platz für rund 1.500 Zuschauer bot. Hinter dem Gymnasium steht die Marienkirche. Ursprünglich ein römisches Gebäude, wurde sie im 4. Jh. zur Basilika umgebaut. Auf ihren Ruinen errichtete man später eine Doppelkirche. 431 wurde an dieser Stelle Nestorius, der Patriarch von Konstantinopel, der nach ihm benannten Nestorianischen Häresie angeklagt. Bei diesem komplizierten theologischen Streit ging es unter anderem darum, dass Nestorius die Gottesmutterchaft der Jungfrau Maria nicht anerkannte. Das Konzil von Ephesus verurteilte diese Haltung als Ketzerei und erklärte Maria zur „Gottesgebärerin“.



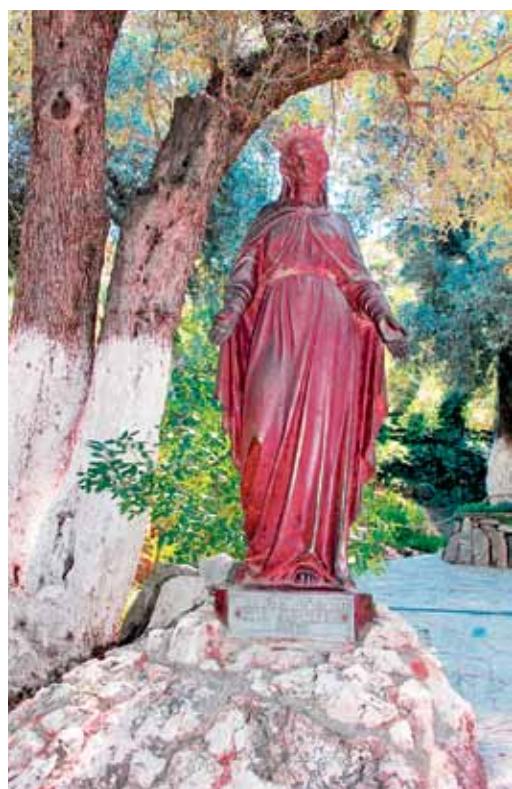
Kapelle



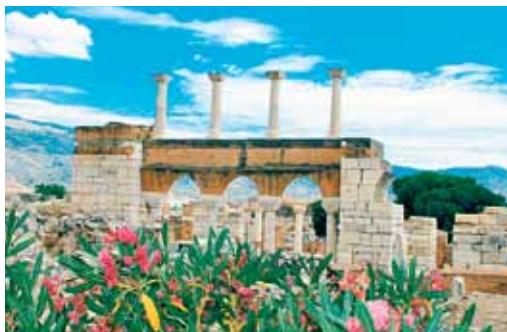
Eingang zum Wohnhaus von Maria

Das Wohnhaus der Jungfrau Maria liegt etwas außerhalb der Stadt auf dem Berg Koressos. Hier soll die Mutter Jesus ihre letzten Lebensjahre verbracht haben. Der Grabplatz der Jungfrau ist umstritten. Das ihr zugeschriebene Grab in Jerusalem ist erst aus dem 6. Jh. bekannt, während die Überlieferung in Ephesus viel länger zurückliegt. Die Visionen der deutschen Nonne Katharina Emmerich hatten im 19. Jh. zur Entdeckung dieser Pilgerstätte geführt. Zu besichtigen sind heute die Kapelle, der angrenzende Wohn- und Schlafraum von Maria und der umliegende Garten. Hier können Pilger Wasser abfüllen oder ihre Anliegen an Maria in Form von kleinen Zettelchen in einer Wunschwand hinterlassen.

Am Rande der kleinen Ortschaft Selcuk am Hang des Ayasoluk-Hügels befinden



Johannes Grab



Johannes-Basilika

Nach Zeugnissen aus dem 2. Jh. lebte der Evangelist Johannes in Ephesus und wurde dort um das Jahr 100 begraben. Bei Ausgrabungsarbeiten zwischen 1926 und 1928 fand man tatsächlich eine alte Begräbnisstätte aus dem 2. Jahrhundert. Im 4. Jahrhundert wurde sie mit einer einfachen Kirche überbaut. Kaiser Justinian ersetzte dieses kleine Gotteshaus im 6. Jh. durch eine prunkvolle Basilika. Vom einst prunkvollen Tempel der Artemis, einem der Sieben Weltwunder der Antike, ist heute beinahe nichts übrig geblieben. Justinian hatte viele der Säulen für die Hagia Sophia in Istanbul und zum Bau der Johannes-Basilika verwendet. Ein Bild des einst prachtvollen „Artemision“ kann man sich im Archäologischen Museum im Zentrum von Selcuk machen. Artemis ist in der griechischen Mythologie die Göttin der Jagd, des Waldes und die Hüterin der Frauen und Kinder.



Hier sind neben der Artemisstatue viele wertvolle Fundstücke aus Ephesos sowie Rekonstruktionen zu sehen. Darunter sind auch mehrere Statuen der vielbrüstigen Fruchtbarkeitsgöttin Artemis. Auch ihr männliches Pendant „Priapus“ und viele interessante Mosaiken sind ausgestellt.



Nina Krüsmann

Kraftfahrzeug (Abk.)	Urlaubsdomizil	Teil des Fußes	hinterbliebener Ehemann	▼	ital. Tonsilbe	Reiseweg	▼	Dia-positiv-sammlung	▼	Wasser-pflanze	Gertreide-blütenstand	Kfz-Z. Griechenland	Ge-schwätz, Klatsch	▼	französischer Maler † 1883
►	▼	▼	unbeweglich	►	▼					die Landwirtsch. betreffend	►	▼	▼		
Estland in der Landessprache	►				Republik in Nordostafrika		handeln	►							rebeln auf dem Schiff
Abk.: Rhesusfaktor	►		französischer Rotwein		weibliches Huftier	►				Zeichen d. Herrscherwürde		best. Artikel (3. Fall)	►		
alle, ohne Ausnahme		Funktionsleiste (EDV)	►				Lebersekret		Froschlurch	▼					
►				Gymnastik-utensil		Art, Gattung (franz.)	►					ehrer, früher als		Philos.: Nichtwissen	
politisch Radikaler (Mz.)		rechtschaffen		Sportboot	►				Fischfanggerät		Musikrichtung Anfang der 60er	►			
►		▼				Hautpflegemittel		Inserat	►						
Abk.: Akzept	►			Schöpföffel		Wagenbespannung	►				spanische Anrede: Herr		Abk.: Nummer	►	
Abk.: Unterhitze	►		Fuß mit Krallen b. Greifvögeln	►			Zauberer, Schwarzkünstler		athen. Gesetzgeber	▼					
►				Prophet		Seemannslohn	►					Wasserrinne im Wattenmeer		König von Theben	
Nebenmeer des Atlantiks	Bilder anfertigen		erster dt. Reichspräsident		Schiffleinwand	►			in die Höhe bewegen		Spielkartenfarbe	►			▼
Brauereifacharbeiter	►	▼					Nährmittel		Teil des Telefons	►					
►				Figur in „Der Bettelstudent“		Fest, Fete	►					Gurkenkraut		Zucker aus versch. Sorten	
Malermaterial		kleiner Sprung		Operettenkomponist † 1948	►				um Almosen bitten		Kurzwort für eine Kundgebung	►			
achtenswert, sittsam	►	▼				Ertragsüberschuss		schnell machen (sich ...)	►						
längl. Verteilung, Fuge	►			Sprach-eigen-tümlichkeit		Bewegungsform	►				Persönlichkeitsbild		Röstbrot-scheibe		ruhig, lautlos
span. Stoßdegen	Dunstglocke über Städten		sich täuschen	►				Klettertier in den Tropen		Marderart	►				
►				Trockengras		Luft der Lungen	►					Windrichtung	►		
Abk.: mezzoforte	►		kurz für: Los Angeles		Unterstützung, Beistand	►			Ausruf des Schmerzes				japan. Schriftsteller * 1935		
best. Heizkörper	►		▼				Beweg. e. Körpers in der Luft				römischer Sonnen-gott	►			
nagender Kummer	►			in der Tiefe	►				gefall-süchtig	►					

# 39 SCHWEDENRÄTSEL

Fragevor-		ugs.: sehr fest	kleines Quantum	Röst-rück-stand		„König der Tiere“
Abk.: Esperanto	►			Renn-schlitten	►	
Schräg-stütz-balken	►					Haft, Ge-fängnis
italie-nisch: sechs	►		Kfz-Z. Ruanda	►		
arkti-sches Raubtier	►					
	►			Figur aus Schillers „Wallen-stein“		Fluss in Südtirol
eng-lische Prin-zessin	Trage-stuhl		Einfall Diplom-land-wirt			
großer Tanz-raum	►			Abk.: Tur-binen-schiff	►	
Heim-tücke	►					
	►			Formel-1-Welt-meister 2005/06		Kfz-Z. Namibia
lat. Vor-silbe: rück-wärts		Kanton der Schweiz		Vorfahr	►	
Flam-men-zeichen	►					Ausruf d. Freude, Lustig-keit
das All-Eine (chin. Philos.)	►		dt. Physiker † Verkehrs-flugzeug	►		
	►					Sing-vogel
europ. Urein-wohner	Waren-abneh-mer, Kunde		ägypt. Him-mels-göttin	►		
Haupt-stadt in Nord-afrika	►				diploma-tischer Titel	
	►		musik. Signal		Zeichen für Calcium	►
weibl. Schwein		Betreuer von Stu-dienan-fängern	►			
	►			Winter-sport-gerät		Abk.: Video-Home-System
fruchtb. Boden-schicht		ital. Artikel		Abk.: Sommerschluss-verkauf	►	
weibl. Hirsch-tier	►					
unge-kocht	►			Flugzeug-lande-system (engl., Abk.)	►	

Hptst. der Türkei		schau-mige Süß-speise		Haupt-kämpfer im Stier-kampf		allg. Bezeich-nung für Eiweiß
ver-borgen, geheim		Vereins-lokal, -heim		Abk. für einen Frühlings-monat		
	►					Abk.: Rhode Island
ein Binde-word	►			Weise, Gewohn-heit	►	
Autor von „Die sata-nischen Verse“						
	►			Biene		Name Gottes im Islam
Wachs-zellen-bau der Biene	Schweder in der Landes-sprache		Staat in Vorder-asien	►		
Rand-einfas-sung	►				Republik in Vorder-asien	Hunnen-könig
Abk.: von unten	►	Hptst. der Malediver	Mühsal, Qual	►		
	►					
ver-zweifelt		ugs.: sehr schnell		Mega-hertz (Abk.)	►	
früherer Erlass eines Sultans	►					Abk.: incorpo-rated
witzi-ger Einfall	►			Strom in Afrika	►	
	►			vorderind Affe	►	
	►					frech, dreist
Abon-nentin	Kursab-weichung b. Fahr-zeugen		Hinter-schiff	►		
süd-amerik. Gebirge	►					Wickel-tuch f. Klein-kinder
	►					
		Ver-kaufs-aus-stellung		Abk.: water closet	►	
Kloster-vorsteher		Ton-kunst	►			
	►					
					amerik. Box-legende (Nachn.)	Kurzform von Maria
Wand-verzie- rung		Flächen-maß		Abk.: Adminis-tration	►	
Ge-schwätz	►					
ital.: drei	►				Intern. Luft- u. Raumfahrt-aus./Abk.	



Bild: Jürgen Helmrich/pixelio.de

## Vision auf dem Rummelplatz

**Zwischen Achterbahn und Riesenrad stand ein runder Holzbau, der sich nur in der resedagrünen Farbe von einem städtischen Gaskessel unterschied. Eine schmale Treppe führte hinauf in schwindelnde Höhe, zu einer technisch raffiniert abgestützten Balustrade rings um den Zylinder, von wo aus die Schaulustigen in das Innere der Arena blicken konnten. Viele Besucher hatten sich nach Zahlung eines Eintrittsgeldes bereits dort oben eingefunden und warteten auf den Beginn der Vorführungen.**

Die Hauptattraktion dieser Motorschau, ein junger Blondschoß, saß im Damensitz auf einem für Reklamezwecke abgestellten Motorrad und blickte gelangweilt über die langsam flanierenden Kirmesbesucher hinweg. Neben ihm gestikulierte der Ausruber mit dem Mikrofon am Munde. Seine Hand zeigte auf den Todesfahrer an der steilen Bretterwand, der sogleich mit der Vorstellung beginnen würde.

Als eine größere Menschenansammlung den Worten des Ansagers lauschte, erhob sich der vielbestaunte Akrobat und forderte damit die Menschen in diskreter Form auf, ihre Brieftasche zu zücken. Imponierend sah er aus in seinem gut-sitzenden Lederdress. Die bis an die Knie reichenden Schnürstiefel mit der auffallenden Kreuzverschnürung verstärkten noch den Eindruck von gekonnter Artistik und Weltklasse.

Schon setzte er seinen weißen Sturzhelm auf und kletterte durch eine schmale Öffnung in das Innere der Motorarena, von den auf der Balustrade stehenden Schaulustigen bereits mit Spannung erwartet.

Die Blicke des Artisten schweiften nach

oben in den dunstigen Himmel und zu den Köpfen der Zuschauer. Mechanisch trat er auf den Kickstarter, und in langsamer Fahrt polterten die Spezialpneus über den schrägen Lattenpodest, der den Übergang zur steilen Bretterwand bildete. Immer schneller bewegten sich die Gesichter der dem Todesfahrer nachblickenden Zuschauer. Es war eine beständige Welle von zurückweichenden Köpfen, die dem Artisten, solange er halsbrecherisch an dem nur schwach gesicherten Rand entlangbrauste, immer um eine Nasenlänge voraus war, mochte er noch so schnell fahren. Die Bretterwand bebte und zitterte in allen Fugen, und mancher Zuschauer warf einen ängstlichen Blick nach rückwärts, wo sich tief unten die eisschleckenden Menschlein schrittweise vorwärtsschoben.

Der wagemutige Artist beherrschte ein schier unerschöpfliches Repertoire an einstudierten Kunststücken. Er fuhr freihändig, legte seinen Oberkörper zurück und berührte mit den Händen das Stopplicht der Maschine. Sekunden später vollführte er einen Kopfstand und das Aufschreien des Publikums bewies, dass man die Gefährlichkeit dieser Vorführung an der steilen Bretterwand richtig einzuschätzen wusste.

Waagrecht hing der gestreckte Körper in den Raum, nur durch die Geschwindigkeit der Maschine in der Schwebe gehalten. Als er dann wieder im Normalsitz auf dem Motorrad saß, brauste er Runde um Runde in gleich schneller Fahrt an der Bretterwand entlang wie eine gefangene Biene in einem leeren Wasserglas. Er zeigte keine Attraktionen mehr.

Die Ursache dieses Verhaltens lässt sich auch nur aus der Sicht des Todesfahrers beschreiben: Auf einer geraden, endlosen Straße fuhr er mit seinem Mädchen auf dem Sozius in den sonnigen Morgen hinein. Ausgeschaltet die Bretterwand, die Besuchermassen auf dem Kirmesplatz und das aufpeitschende Kreischen der Tonverstärker, die sich gegenseitig überboten. Zu seiner Rechten, gleich hinter den bunten Wiesen, dehnte sich ein blaugrüner Hügel. Wie schön müsste es sein, irgendwo da drüben im Schatten der Tannen zu lagern, den würzigen Duft der Nadeln zu atmen und durch das Murmeln einer Quelle den Alltags-sorgen entrückt zu werden. Aber da war diese endlose Chaussee - unmöglich, von ihr abzubiegen. Kein Weg, kein noch so schmaler Pfad führte dort hinüber, wo die Bienen summten und die Eichkätzchen sich in den Wipfeln der Tannen schaukelten. Er war gezwungen, auf der klebrigen Asphaltdecke der Straße auszu-harren und immer geradeaus zu fahren.

Das Publikum wanderte ab, unzufrieden murrend. Es wollte mehr sehen für sein Geld. Das hier war doch keine Sensation! „Was ist los?“, fragte der Schaubudenbesitzer nervös. „Sicher was an der Maschine“, meinte der Ausruber.

Als es dem Artisten gelang, den Motor zu drosseln, und er die Maschine auf dem Schrägpodest langsam auslaufen ließ, wurde er mit Fragen bestürmt. Mit einer müden Geste, als müsste er sich erst einmal wieder in der Wirklichkeit zurechtfinden, strich sich der junge Mann über die Augen: „Ich glaube, es liegt an der Stellschraube“, antwortete er zögernd.



Franz Kauer

# Erinnerungen an Nazi- und Notzeit

*mit meinen Kinderaugen  
und -ohren aufgenommen* 8.  
*FOLGE*



Mann mit Judenstern, September 1941,

Quelle: Bundesarchiv.

Die Juden mit ihrem vielen Geld hätten nur eins im Sinn, uns zu vernichten. So hörte man immer wieder von den Nazis. Bald schon kamen mir Zweifel an einer solchen Bedrohung. Meine Mutter ging mit mir zu ihrer Freundin. Diese stand mit ihrer Wohnungsnachbarin auf dem Flur. Die Frau weinte, weil die Gestapo ihren Mann abgeholt hatte, da er Jude war. So ein Unsinn, dachte ich. Der Mann war nicht reich, sondern ein einfacher Schuster, und immer freundlich. Wen sollte der schon bedrohen?!

In dem Zusammenhang geht mir auch ein kleiner Junge nicht aus dem Kopf,

dem ich in Burtscheid auf der Dammstraße begegnete. Er war in meinem Alter, und trug ein Käppchen sowie ein Mäntelchen aus dickem, groben Stoff, wie aus einem abgetragenen Mantel eines Erwachsenen gefertigt. Auffällig war der angeheftete gelbe Judenstern an seiner Brust. Ich fühlte mich in keiner Weise bedroht, und nickte ihm freundlich lächelnd zu. Er aber ging mit scheuem Blick schnell an mir vorbei. Er war offenbar Jude, aber bei dem Mäntelchen mit Sicherheit nicht aus reichem Hause.

Die Familie war versammelt, meist Frauen. Dazwischen ein Soldat auf Urlaub. Er berichtete von einer Autokolonne durch ein großes Waldgebiet im Osten. Sie wurden von SS gestoppt, um einen jungen Soldaten, der verrückt sei, im nächsten Lazarett abzuliefern. Der Soldat habe von Massenerschießungen gefaselt, an denen er teilnehmen musste. Tief im Wald hätten Juden Gräben ausheben müssen, in denen sie selbst anschließend getötet und verscharrt wurden. - Zunächst betretenes Schweigen unter den Frauen. Dann entschiedene Zurückweisung: „Nein, das gibt es nicht!“ Selbst den Nazis, die sie oft „Verbrecher“ nannten, trauten sie soviel Unmenschlichkeit nicht zu. Es überstieg einfach ihre Vorstellungskraft. So war ich wohl der einzige, der die Geschichte glaubte: blöde Weiber. Oder?

Anmerkung: Erst über 50 Jahre später stieß ich auf eine einleuchtende Erklärung für die merkwürdige Reaktion der Frauen. In ihrem Buch „Mit meinen Augen“ beschreibt Lucie Begov, eine Auschwitzüberlebende, wie sie, selbst noch im KZ einer normalen Vorstellungswelt verhaftet, immer wieder glaubte, dass jede Unmenschlichkeit, auch die der Nazis, Grenzen habe, die zu überschreiten „nicht möglich“ sei.

Richard Wollgarten  
Öcher Platt e.V.



Bild: Dietel Schütz/pixen.de

## Flüchtig

*Auf seinem Weg nahe der Bank, auf dem Rasen hinter dem Flüchtlingslager, trieb der Wind ein weißes Blatt Papier vor sich her. Er, ein Mann so um die 40 Jahre, bückte sich und hob es rasch auf. Grell schien das Licht einer Laterne. Vorsichtig, ja ängstlich schaute er um sich und ließ nun das zusammengedrückte Papier in seine Manteltasche gleiten.*

Der Mann fühlte sich fremd und irgendwie verloren in dieser Gegend. Eilig lenkte er seine Schritte der nahegelegenen Bank zu. Seine Gesichtszüge schienen sich in der Beleuchtung merkwürdig aufzulösen. Sie verschwammen. Nervös zog er das Knäuel nun aus seiner Tasche und glättete es. Seine Augen saugten sich fest an den Zeilen. Dann lösten sie sich zaghaft von dem Geschriebenen.

Er hatte sie nur zweimal kurz gesehen. Einmal, als sie beide die Grenze ihres Heimatlandes überschritten, und nochmals, als sie in das Lager eingewiesen wurden.

Zaghaft, schüchtern hatte er sie angelächelt, sie, eine junge Frau, fast noch ein Kind, lächelte zurück. „Morgen“, flüsterte er leise, „morgen an der Bank, nahe dem Rasen“. Sie nickte und schaute rasch, wie ertappt, zur Seite.

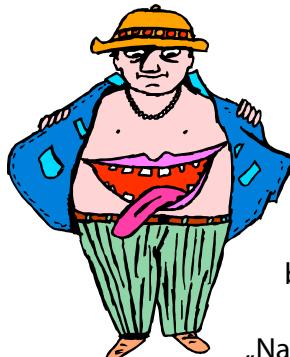
Die kurze Nachricht bestätigte seine Ahnung. Sie konnte nicht kommen, sie mussten weiter, immer weiter. Nun war sie schon so unendlich weit entfernt von der Bank nahe dem Rasen. Dunkel, un durchsichtig, sinnlos, so entsetzlich sinnlos schien ihm nun die Zukunft, eine Zukunft ohne sie.



Karin Peters

# Wohl bekomm's!

*Die Schlankheitskur verliert an Schrecken,  
lässt Du Dir weiter alles schmecken!*



„Na, auf den Mund natürlich!“



## Neuartig

Der Arzt verschreibt dem schwergewichtigen Patienten ein neuartiges Schlankheitspflaster. Der fragt: „Und wo soll ich es hinkleben, Herr Doktor?“

„Na, auf den Mund natürlich!“

## Die Verkleidung

„Ich möchte ein Kleid“, sagt die Kundin, „aber bitte zwei Nummern zu groß.“

„Warum denn das?“, fragt die Verkäuferin.

„Damit mein Arzt glaubt, ich hätte die Diät eingehalten.“



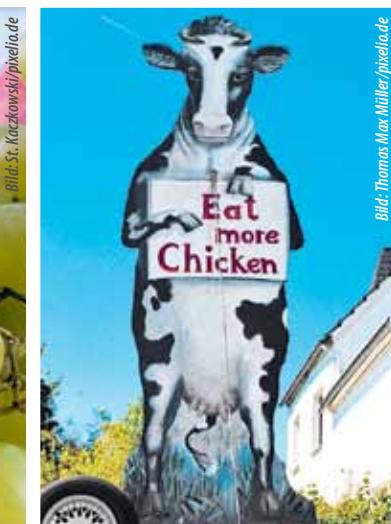
## Hochzeitsessen im Luxushotel

Der achtjährige Klaus beobachtet aufmerksam die Gäste. Nach einer Weile zupft er seinen Vater am Ärmel und fragt: „Du Papa, wer bezahlt das eigentlich alles?“

„Die Brautmutter.“

„Ach, deshalb hat sie vorhin in der Kirche so bitterlich geweint!“

*eingesandt von Klaus Rieger*



## Der Zierrat

Festgemauert in der Küche steht die Hausfrau wutentbrannt.

Wollte einen Kuchen backen, leider ist er angebrannt.



Auf der Stirne Schweiß, schimpft sie: „So ein Sch...!“

Soll das Werk die Hausfrau loben: Puderzucker, dick von oben!



**Dieter Schmidt**

## Wohl bekomm's!

Ein frommer Mann kommt in den Himmel und wird nach strenger Prüfung von Petrus eingelassen. Dann sitzt er auf einer Wolke und schaut sich um. Aus einem rauchenden Loch tief unter ihm dringt laute Musik, kreischendes Gelächter und Gläserklirren. Außerdem steigt der Duft von Gänsebraten empor. Dann kommt Petrus mit dem Mittagessen: Ein Stück trockenes Brot und ein Stück Käse.



„Jetzt muss ich mich doch mal beschweren“, sagt der Mann. „Da habe ich ein wahrhaft christliches Leben geführt, immer sämtliche Gebote gehalten, alle Gottesdienste besucht und die wenigen Sünden stets gebeichtet, und jetzt sitze ich im Himmel auf einer Wolke, knabberre trockenes Brot und Käse, während unten in der Hölle gezecht und gepräst wird, was das Zeug hält! Was soll das?“



Sagt Petrus: „Wegen uns beiden fange ich doch nicht groß zu kochen an!“



Bild: Andreas Mordok/pixelio.de

# Auf dem Rummelplatz

„Kauf dir einen bunten Luftballon“! - Der Ballonverkäufer darf an keinem Rummelplatz-Eingang fehlen. Und manchmal fliegt später „ein Pferd“ davon, dem ein weinendes Kind traurig hinterher schaut.

Doch Rummelplätze sind zum Vergnügen da.

Es ist schön, sich „vom Strom“ treiben zu lassen, denn es muss voll sein – ein Rummelplatz ohne Menschen, das geht nicht. Hier macht es Spaß, nein Vorfreude, in der Schlange zu stehen.

Die vielen Gerüche machen die Auswahl schwer. Es duftet nach frisch gebrannten Mandeln, nach Popkorn, nach Reibekuchen, Pizza, Bratwürsten und Pommes Frites. Eis wird angeboten und Türkischer Honig und Kokosnussstreifen. Das Wiener Café lädt ein zu Dampfnudeln mit Kirschkompost. Oder mögen wir lieber einen Apfelpfannkuchen essen?

Die Kinder freuen sich über Zuckerwatte.

„Wieder eine freie Auswahl! Jedes Los gewinnt! Greifen Sie zu, jedes Los gewinnt“, ruft der Losverkäufer.

Fahrgeschäfte aller Art laden zum Mitfahren ein – hier geht's rund, dort rauf und runter, da hin und her. Eine Mitfahrt wird oftmals zum waghalsigen Abenteuer. Die jungen Leute drängeln sich in langer Schlange, um schließlich nach der Fahrt begeistert und vielleicht manchmal auch erleichtert wieder den Boden unter den Füßen zu haben.

Vor der Geisterbahn wirbt ein Plastik-Skelett, eines der kleinen Wägelchen zu besteigen und die Fahrt zum Fürchten und Gruseln mitzumachen.

Ein paar junge Männer hauen den Lukas und laute Begeisterung bricht aus, wenn das Gewicht bis in die Höhe schnellt. „Muskelprotz“! Na, wer möchte hier nicht seine Stärke zeigen?!



„Hereinspaziert, hereinspaziert“! Die nächste Vorstellung beginnt in 10 Minuten.

Eine Verlockung nach der anderen!

Mit lautem „Huähh“ schließt sich das Verdeck. Es ist großzügig gerafft, grün mit zwei roten Streifen, fast ein wenig „plüschtig-antik“.

Jetzt ist es Zeit zum Küssen! Und so drückt Roland seiner Marie-Louise ganz schnell einen laut schmatzenden Kuss auf die Wange. Beide lachen.

Irgendwo vor ihnen kreischen Stimmen vor Vergnügen.

Die alttümliche Raupenbahn hatten sie ganz hinten irgendwo in einer Ecke des Rummelplatzes entdeckt, und diesem Spaß längst vergangener Tage hatten sie nicht widerstehen können. „Aber auch mit Küssen“, hatte Marie-Louise gefordert.

Chip gekauft, Wagen ausgesucht, kaum hatten sie sich hingesetzt, machte die rostige Schelle laut deutlich, dass die Fahrt jetzt losgehen würde. Langsam drehen sich die großen Räder. Ach, ist das schön! Marie-Louise rückt näher an Roland heran. Die Raupe rumpelt über ihre bucklige Strecke. Jetzt aneinander kuscheln und ein wenig mehr Fahrt bitte!

„Früher war bessere Musik“, bemerkte Roland. Jetzt geht es schneller und schneller und bis zum Schließen des Verdeckes wird das Tempo bis zum Limit gesteigert.

Draußen „sausen“ die Gesichter nur so vorbei. Roland und Marie-Louise hatten ihre Kinder nicht dazu bewegen können,

mitzufahren. Die Enkelkinder allerdings waren gern in den Waggon hinter ihnen eingestiegen.

„Huähh“, das Verdeck öffnet sich wieder. Die Fahrt verlangsamt sich. Der Spaß nimmt sein Ende. „Ging ein bisschen in den Rücken“, bemerkte Roland, „aber war sooo schön“, vervollständigte Marie-Louise.

„Jetzt will ich auf ein schnelles Karussell“, Lisa rennt voraus. Jost folgt ihr. „Die wilde Maus“ soll es sein.

„Komm mit“, tröstet Marie-Louise die kleine Sabine. „Da vorne habe ich eine Schiffschaukel entdeckt. Das ist etwas für dich! – „Oh, fein, Schaukelschiffe“, freut Sabine sich.

Jeder findet hier sein Vergnügen! „Ach, wie ist das schön!“

Ingeborg Lenné



ETL | SFS

Steuerberatung für Senioren

Muss ich  
jetzt  
Steuern  
zahlen?



Wir klären das!

ETL | SFS Steuerberatung  
für Senioren

ADVIS Aachen

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Wilhelmstraße 38

52070 Aachen

Telefon: (0241) 9 46 14-60

Fax: (0241) 9 46 14-70

sfs-aachen@etl.de

www.ETL.de/advis-aachen



## COPD – Kaum bekannt und doch so häufig!

**Die COPD ist eine weit verbreitete Lungenerkrankung, die zu den häufigsten Krankheiten überhaupt zählt. Mit mehr als 6 Millionen Betroffenen in Deutschland gehört sie zu den sogenannten Volkskrankheiten.**

In der Medizin wird der Begriff „COPD“ („Chronic obstructive pulmonary disease“) als Überbegriff für eine Reihe von Lungenerkrankungen benutzt. Dazu

gehören die chronisch-obstruktive (verstopfte/verengte) Bronchitis und das Lungenemphysem.

Diese Erkrankungen sind gekennzeichnet durch eine chronische Entzündung der Atemwege, die zu einer fortschreitenden Verengung der Bronchien führt. Bei der COPD liegt eine irreversible Verengung der Gefäße vor. Im Gegensatz zu Asthma, wo eine zeitweise Verengung durch Schadstoffe (Stäube, Dämpfe, Gase) verursacht werden kann, muss der an COPD Erkrankte mit dem Zustand der Bronchien-Verengung leben.

Der Patient wird meist seit Jahren schon durch einen kontinuierlichen Husten gequält, der meist sehr produktiv ist, d.h. mit viel Auswurf begleitet wird. Behinderte Ausatmung, Atemnot, übermäßige Schleimproduktion und der vor allem morgens quälende Auswurf sind die Hauptbeschwerden.

Beim Lungenemphysem liegt neben der chronischen Entzündung der Bronchien

eine irreversible Erweiterung der Lungenbläschen (Alveolen) vor. Der Gasaustausch – Sauerstoffabgabe ans Blut und Aufnahme des Kohlendioxids aus dem Blut – ist gestört, die Lungenbläschen überblähen, die eingeschlossene Luft kann nur noch ungenügend abgeatmet werden.

Die Hauptursache der COPD: 90% aller Betroffenen sind Raucher oder Exraucher! Weitere Faktoren sind arbeitsplatz- und umweltbedingte Luftverschmutzungen.

Die Therapie der COPD muss konsequent und langfristig erfolgen.

Da man diese Krankheit nicht heilen, sondern nur eine Verschlimmerung vermeiden kann, ist die frühestmögliche ärztliche Behandlung das „A und O“!

Wichtige Einsicht: Rauchstopp verlängert die Lebenserwartung!

**Hartmut Kleis**  
Apotheker



## Gegen den „Diätwahn“

**Die Ernährungswissenschaftlerin Dr. Tanja Werner erklärt im folgenden Interview, wie wichtig eine ausgewogene Ernährung ist und warum diese auch beim Abnehmen hilfreich sein kann.**



**Man liest von so vielen verschiedenen Diäten, die Atkins-Diät, die South-Beach-Diät, die Max-Planck-Diät etc. Zu welcher raten Sie?**

Ich rate zu gar keiner Diät, da die Einhaltung einer Diät immer eine zeitliche Befristung bedeutet, und wenn man danach wieder zur normalen Ernährung zurückkehrt, entsteht der Jo-Jo-Effekt. Keine Diät eignet sich für eine dauerhafte Ernährung – es sollte eine ausgewogene Mischkost befolgt werden. „WeightWatchers“ bieten hier sehr gute Anhaltspunkte, um die Ernährung dauerhaft auf eine gesunde, ausgewogene Mischkost umzustellen und damit auch gesund abzunehmen.

**Gibt es Lebensmittel, die den Stoffwechsel ankurbeln?**

Es gibt einige Tipps, um den Stoffwechsel anzuregen: Viel trinken, möglichst nur Wasser und ungesüßte Tees, denn ohne Flüssigkeit läuft nichts in unserem Körper. Basische Lebensmittel wie Obst, Gemüse und Salat sorgen für einen ausgeglichenen

Säure-Basen-Haushalt. Mit Sport lässt sich der Stoffwechsel auch ganz hervorragend anregen.

### **Was halten Sie von „Light“-Produkten?**

Das größte Problem ist, dass „light“ in Deutschland kein geschützter Begriff ist. Oftmals werden Light-Produkte als vermeintlich gesünder angesehen, weil sie kalorien- oder fettreduziert sind. Konsumenten greifen dann oft mehrmals zu, weil sie ein gutes Gewissen haben und „light“ essen, was beim Abnehmen zu keinem Ergebnis führt. Häufig sind gerade die vorwiegend ungesunden Produkte in einer Light-Version zu erhalten wie z.B. Fleischsalat. Besser wäre es, den Fleischsalat gegen mageren Schinken auszutauschen anstatt die Light-Version zu essen. Generell ist es besser, auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung zu achten, als auf Light-Produkte zurückzugreifen. Und wenn es mal die fettige Salami sein soll, dann zwei Scheiben mit Genuss essen als sechs Scheiben des schlechter schmeckenden Light-Produktes.

### **Wie wichtig ist ein gutes Frühstück fürs Abnehmen?**

Ein gutes Frühstück ist besonders wichtig, um erfolgreich in den Tag zu starten. Der Körper benötigt morgens vor allem Kohlenhydrate als Energiequelle. Ein Müsli ist möglichst mit frischem Obst zu essen. Eine aufgeschnittene Banane, ein paar Erdbeeren mit Joghurt sind beispielsweise eine gute Grundlage für den Tag. Ganz ohne Frühstück kann man keine Leistung von seinem Körper erwarten.

# 45 UND GESUNDHEIT

## Wie kann man sein Gewicht am besten halten und den Jo-Jo-Effekt vermeiden?

Der Jo-Jo-Effekt tritt meist ein, wenn man nach einer Diät wieder zu seinen normalen Ernährungsgewohnheiten zurückkehrt. Vermeiden lässt sich dies nur mit einer generellen Umstellung der Ernährungsgewohnheiten. Deswegen ist auch das Einhalten von einseitigen Diäten nicht sinnvoll – man sollte gleich durch eine kalorienreduzierte, gesunde Mischkost abnehmen und diese ausgewogene Mischkost auch nach der kalorienreduzierten Variante beibehalten. Ein Rückfall in die vorherigen Essgewohnheiten, die zur Gewichtszunahme geführt haben, führt zum Jo-Jo-Effekt.

## Was versteht man unter Basenfasten?

Jegliche Form des Fastens hat nicht die Gewichtsabnahme als primäres Ziel, sondern eine Reinigung der Psyche bzw. ein Besinnen auf das eigene Ich. Eine Fastenkur ist aus meiner Sicht nicht zu einer Gewichtsabnahme geeignet, da meist ein vollständiger Verzicht auf feste Nahrung stattfindet, der nur für kurze Zeit möglich ist. Bei einer Basendiät wird im Prinzip eine gesunde, kalorienreduzierte Mischkost gelernt, mit einer hohen Zufuhr an basischen Lebensmitteln wie Obst, Gemüse und Salat. Bei einer klassischen Diät entstehen durch den Fettabbau Ketosäuren, die den Stoffwechsel belasten und zur Diätkrise führen. Zur Erhaltung des Säure-Basen-Haushaltes sollten deswegen unterstützend basische Mineralstoffe zugeführt werden.

## Welcher Gewichtsverlust pro Woche ist während einer Diät für den langfristigen Erfolg ideal?

Gesundes Abnehmen bedeutet ca. 0,5 kg pro Woche. Ein schnellerer Gewichtsverlust ist wiederum mit einer größeren Gefahr des schnellen Zunehmens verbunden. Es sollte keine Diät eingehalten, sondern die Ernährung dauerhaft auf eine ausgewogene, gesunde Mischkost umgestellt werden. Hier ist Geduld und Durchhaltevermögen angesagt!

## Wie verhält es sich mit dem Fruchtzucker? Welche Obstsorten sind sinnvoll und welche nicht?

Obst ist sinnvoll als Bestandteil einer gesunden Ernährung aufgrund des hohen Gehaltes an Mineralstoffen und Vitaminen. Obst gehört zu den basenbildenden Lebensmitteln und ist somit auch wichtig für einen ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt. Zu den fruchtzuckerreichen Sorten gehören Birne, Banane, Äpfel, Weintrauben, Ananas und alle Trockenfrüchte. Die fruchtzuckerärmeren Obstsorten sind Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Grapefruit und Orangen. Gerade abends sollten die fruchtzuckerreichen Obstsorten aufgrund des hohen Kohlenhydratanteils vermieden werden.

## Was muss bei einer Entschlackungskur beachtet werden?

Eine Entschlackung bzw. Basenkur ist gekennzeichnet durch einen hohen Verzehr von basischen Lebensmitteln wie Obst, Gemüse, Salat und Kräuter. Zur Unterstützung kann ein Basenpräparat eingenommen werden. Hier empfehlen sich Präparate aus der Apotheke, die organische Mineralstoffverbindungen auf Citratbasis enthalten, denn damit erreicht man eine gute Entsäuerung des Körpers. Tierische Lebensmittel sowie



auch Alkohol und Süßigkeiten sollten weitestgehend vermieden werden.

## Was empfehlen Sie, wenn man auf die Schnelle zwei bis drei Kilo abnehmen will?

Einen schnellen Gewichtsverlust erreichen Sie vor allem durch den Verzicht auf Kohlenhydrate, d.h. keine Nudeln, Reis, Kartoffeln oder Brot. Essen Sie gedünstetes Gemüse, Salat mit Fisch oder auch mageres Hähnchen, Tomate mit Mozzarella, aber kein Weißbrot.

LANDHAUS  
KÜCHE

Für mich gekocht.  
Für mich gebracht.  
Von apetito

Wir bringen Ihnen Ihre Lieblingsgerichte direkt ins Haus!

- Abwechslungsreiche Auswahl leckerer Mittagsgerichte, Desserts und Kuchen
- Meisterlich gekocht, mit landfrischen Zutaten
- Zu Ihnen ins Haus gebracht an 365 Tagen im Jahr

PROBIER-  
ANGEBOT  
Jetzt bestellen und  
selbst überzeugen!

Rufen Sie uns an! 02 41 - 9 16 16 88  
[www.landhaus-kueche.de](http://www.landhaus-kueche.de)



## Großes ganz klein!

Spiele haben es schwer, sich am Markt durchzusetzen. Es gibt immer weniger Fachgeschäfte, die eine kompetente Beratung bieten können. Der Käufer steht hilflos vor den langen Regalen. Welches Spiel ist gut? Welches Spiel würde ihm Freude bereiten? Da greift man gerne zu einer großen Schachtel, die mit einer attraktiven Grafik auffällt. Unwillkürlich entsteht der Eindruck: „Hier bekomme ich etwas für mein Geld geboten. Das könnte das Richtige sein.“ Dabei verbergen sich gerade bei den kleinen, preiswerten Spielen oft wahre Perlen. Sie fallen nicht so auf, bieten aber für kleines Geld oft großes Spiel-Erleben. Zwei dieser kleinen Schätze stellen wir Ihnen heute vor. Beide Spiele wurden aus sehr erfolgreichen Vorbildern weiterentwickelt. An ihnen zeigt sich, dass ein solides Spielsystem viele Abwandlungen ermöglicht. Mit etwas Geschick des Autors ähneln diese Varianten zwar dem Original, sind aber doch unterschiedlich genug, um eigen-



ständig Erfolg zu haben. Viel Spaß mit unseren großen Spielideen in der kleinen Schachtel.

**Dorothee Heß**

### WÜRFEL BOHNANZA

Das Würfelspiel „Bohnanza“ ist genau so toll wie der gleichnamige Kartenspiel-Klassiker! Mit sechs Spezialwürfeln erwürfelt man die lustigen Bohnensorten. Jeder Spieler muss bestimmte Kombinationen bekommen. Einer wirft die Würfel und legt für sich nach und nach diejenigen heraus, die er verwenden will. Aber auch die anderen Spieler können mit seinem Wurf jederzeit ihre Aufgaben erfüllen. Sie dürfen jederzeit unterbrechen und darauf hinweisen, dass sie wieder eine Aufgabe erfüllt haben. So sind alle ständig hoch konzentriert und es kommt keine Sekunde Langeweile auf. Und jeder fiebert natürlich, ob der Würfler die richtigen Würfel herauslegt. Natürlich ist das Würfelglück wichtig, aber entscheidend sind doch Überlegung und Taktik. Die Schadenfreude bringt einen zusätzlichen Reiz. Das „Bohnanza Würfelspiel“ ist ungewöhnlich, raffiniert und sehr spannend.

**Uwe Rosenberg, 2 - 5 Pers. ab 10 J., ca. 45 Min., Amigo Spiele, ca. 7 €**

### ZOOLORETTO WÜRFELSPIEL

Der Zoo benötigt neue Tiere. Leider ist der Platz in den Gehegen sehr begrenzt. Es werden zum Beispiel vier Elefanten benötigt, aber nur ein Krokodil. Welche Tiere im Angebot sind, wird erwürfelt. Die Würfel zeigen fünf Tierarten und eine Münze. Die Würfel werden geworfen und die Tiere auf den Tiertransportern platziert. Dann nimmt man entweder alle Tiere von einem Transporter und versucht, sie im eigenen Zoo unterzubringen. Oder man würfelt weiter. Ist noch Platz im Gehege, gibt es Pluspunkte. Bei Überfüllung hagelt es Minuspunkte. Wer würfelt, bestückt also die Transporter so geschickt, dass die Mitspieler solche Tiere nehmen müssen, für die sie keinen Platz haben und Minuspunkte erhalten. „Zooloretto“ wurde 2007 „Spiel des Jahres“. Das Würfelspiel setzt das Spielgefühl des Vorläufers perfekt um.

**Michael Schacht, 2 - 4 Pers. ab 7 J., ca. 15 Min., Abacus Spiele, ca. 14 €**

**Villa Kunterbunt Aachen Markt 1**

**für Aachen-Fans**

exklusiv bei uns!

Kunstdruck von Lutz Maeder  
Geschenk  
Frühstücksbrettchen 6,95 €

Becher 8,95 €

GUTSCHEIN gültig bis 31. August  
(\*) gegen Vorlage dieses Gutscheins

**Angebot statt 16,95 €**

AACHEN-Shopper 10,- €

[www.villa-kunterbunt-aachen.de](http://www.villa-kunterbunt-aachen.de)

# 47 AUFLÖSUNGEN

## SEITE 34 GEDÄCHTNISTRAINING

### Brückenrätsel

Zwei	Kampf	Sport
Wand	Uhr	Zeit
Koffer	Radio	Sender
Lokal	Presse	Amt
Haut	Arzt	Besuch
Flug	Reise	Fieber
Milch	Kaffee	Kanne
Sport	Club	Haus
Blitz	Licht	Blick
Rüben	Acker	Gaul
Dreh	Strom	Kabel
Hoch	Seil	Bahn
Blitz	Ideen	Reich
Terra	x	Beine

Lösung: KURPARK CLASSIX

### Die Uhrzeit

B ist richtig. Die Summe aus Stunden- und Minutenzahl ist immer 16.

### Der durchgeschüttelte Witz

Eine Nonne schiebt einen Kinderwagen durch den Klostergarten. Fragt der Bischof, der gerade zu Besuch ist: „Na, ein kleines Klostergeheimnis?“ – „Nein, ein Kardinalsfehler!“

### Buchstabensalat

R	E	G	I	T	T	E	D	R	E	F	P
F	A	R	A	T	T	E	E	R	R	F	G
E	K	K	L	Z	H	A	S	E	E	H	B
Z	K	B	K	S	U	C	A	Z	S	Ö	A
T	A	N	K	T	N	B	T	T	F	N	D
H	M	A	U	S	D	E	F	A	B	Z	X
C	E	F	H	I	F	F	H	K	P	W	A
S	L	I	K	L	R	C	N	E	B	E	M
I	T	A	O	M	S	H	T	G	E	L	A
F	S	H	Z	T	I	L	E	W	E	O	L

### Durchgeschüttelte Wörter

- |             |             |             |
|-------------|-------------|-------------|
| 1. Nilpferd | 4. Oberhemd | 7. Trompete |
| 2. Zwieback | 5. Schaufel | 8. Seereise |
| 3. Tanzfest | 6. Stricken |             |

## BILDERRÄTSEL SEITE 21

1. = DI    5. = ND    9. = LE    13. = DN    17. = ED    21. = UE    25. = EK  
 2. = EB    6. = IN    10. = BE    14. = IC    18. = IE    22. = RG    26. = OM  
 3. = ES    7. = GE    11. = NS    15. = HT    19. = MA    23. = EL    27. = MT  
 4. = TE    8. = IM    12. = IN    16. = DI    20. = NF    24. = DB

### DIE BESTEN DINGE IM LEBEN SIND NICHT DIE, DIE MAN FUER GELD BEKOMMT

Albert Einstein

## SEITE 31 SUDOKU

6	7	2	4	3	8	1	5	9
3	8	9	6	1	5	7	4	2
4	1	5	2	9	7	3	6	8
1	5	7	3	8	2	6	9	4
8	2	6	9	4	1	5	7	3
9	4	3	7	5	6	8	2	1
2	3	8	5	6	4	9	1	7
7	6	1	8	2	9	4	3	5
5	9	4	1	7	3	2	8	6

4	9	7	1	3	2	8	6	5
2	1	3	5	6	8	4	7	9
6	8	5	4	7	9	1	3	2
9	7	2	6	8	5	3	4	1
8	3	1	2	4	7	9	5	6
5	6	4	3	9	1	7	2	8
1	5	9	7	2	3	6	8	4
7	2	6	8	1	4	5	9	3
3	4	8	9	5	6	2	1	7

### Schwer

9	4	7	8	2	1	5	3	6
5	1	3	4	7	6	8	9	2
6	2	8	9	3	5	7	4	1
4	9	1	5	6	8	2	7	3
7	6	2	3	1	9	4	8	5
8	3	5	4	9	7	2	6	1
2	9	7	1	8	3	4	2	5
6	1	5	3	2	9	4	7	8
3	8	4	6	5	7	1	9	6

5	6	3	7	1	4	2	9	8
4	1	8	3	2	9	7	6	5
7	2	9	8	5	6	3	4	1
9	5	2	6	7	8	4	1	3
1	3	6	9	4	5	8	7	2
8	7	4	2	3	1	9	5	6
2	9	5	4	6	3	1	8	7
3	4	1	5	8	7	6	2	9
6	8	7	1	9	2	5	3	4

4	6	2	8	3	9	7	5	1
3	5	9	6	1	7	2	4	8
1	7	8	2	4	5	3	6	9
6	9	7	1	8	3	4	2	5
2	3	1	9	5	4	8	7	6
5	8	4	7	6	2	9	1	3
2	9	7	3	5	7	6	1	8
9	2	3	5	7	6	1	8	4
8	4	6	3	2	1	5	9	7

7	1	3	9	6	2	5	8	4
5	9	6	4	7	8	2	3	1
8	2	4	1	3	5	9	7	6
4	6	2	5	1	7	3	9	8
9	5	1	3	4	6	8	7	2
7	4	8	5	2	9	1	3	6
3	6	2	1	7	8	9	5	4
1	5	7	3	8	9	4	6	2
2	7	5	8	9	1	6	4	3

6	3	9	6	2	4	1	5	7
4	1	6	8	9	7	5	2	3
2	8	4	1	3	5	9	7	6
4	6	2	5	1	7	3	9	8
9	3	8	2	4	6	7	1	5
7	4	8	5	2	9	1	3	6
3	6	2	1	7	8	9	5	4
1	5	7	3	8	9	4	6	2
2	7	5	8	9	1	6	4	3

## SEITE 35 GRIPSGYMNASTIK

### Magisches Quadrat

1	20	10	21	13
9	25	12	2	17
14	6	24	16	5
18	3	15	7	22
23	11	4	19	8

Die magische Zahl lautet: 65.

### Des Königs Heer

Ins erste Dorf geht er allein hinein und kommt zu zweit heraus. Heraus kommt er aus den folgenden Dörfern mit 4, 8, 16, 32, 64, 128, 256, 512, 1.024... usw. Das letzte Dorf war das 11. Beim 13. Dorf ist er schon auf 4.096 Soldaten gekommen. Bis 30 klappt das nicht, da diese Dörfer nicht mehr so viel Einwohner haben.

### Zahlenspiel

Die ersten beiden Ziffern zeigen die Stelle des linken Buchstabens im Alphabet und die beiden anderen Ziffern die Stelle des rechten Buchstabens im Alphabet: richtig also: 0103.

### Wegefinden

Die Zahlenroutenaufgabe hat folgende Lösungen:

1. 10 - 5 - 6 - 3 - 5 - 20;
2. 10 - 7 - 9 - 3 - 5 - 20;
3. 61 : 10 - 9 - 8 - 8 - 6 - 20;
4. 47 : 10 - 7 - 3 - 3 - 4 - 20;
5. Drei Alternativen: 10 - 9 - 6 - 6 - 6 - 20; 10 - 7 - 9 - 7 - 4 - 20; 10 - 7 - 9 - 6 - 5 - 20.

### Ringe

Nr. 2 ist anders.

### Taschengeld

Wenn Max doppelt soviel Taschengeld erhält wie Torsten und Helen zweimal mehr, also dreimal soviel wie Torsten bekommt, ist der monatliche Gesamtbetrag durch 6 Anteile zu teilen. Folglich besteht ein Anteil aus 24 Euro. Torsten erhält damit 24 Euro, Max mit zwei Anteilen 48 Euro und Helen sogar 72 Euro monatlich an Taschengeld.

W	■	■	A	L	■	A	■	M	■	M	P
E	S	P	■	■	B	O	B	N	■	O	A P R
S	T	R	E	B	■	■	O K	K U	L	T	O
S	E	I	R	W A	■	■	A L S	■	A R T	■	■
E	I S	B A E R	■	■	R U S H	D I E	■	■	■	■	■
A N N E	■	N ■ R	■	■	■	■	■	■	■	■	■
H	■	I D E E	■	■	■	■	■	■	■	■	■
S A A L	■	T S	■	■	■	■	■	■	■	■	■
A R G L I S T	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
N O	■	A H N	■	■	■						

# Sie verstehen Ihre Welt nicht mehr?



**W**enn Sie Gespräche im Alltag in akustisch unverständliche Sprachregionen führen, könnte das an Ihrem Gehör liegen. Wir helfen Ihnen, Ihr Umfeld wieder richtig zu verstehen, und geben Ihnen das Zusammengehörigkeitsgefühl zurück: mit modernster, fast unsichtbarer Hörtechnik. Besuchen Sie eine unserer Filialen in Ihrer Nähe und machen Sie einen kostenlosen Hörtest.

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter  
0241-22993 oder auf [www.koettgen-hoerakustik.de](http://www.koettgen-hoerakustik.de)  
52062 Aachen, Komphausbadstr. 32-34

**Köttgen**  
**Hörakustik**   
...wieder gut hören.